

Internationale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Departement 1: Studiengang Sonderpädagogik

Masterarbeit

## ***Ich verstehe nur Bahnhof!***

Hilft das Einführen angepasster Lesestrategien dem  
Oberstufenschüler zu einem verbesserten  
Textverständnis?

eingereicht von: Franziska Högger

Begleitung: Prof. Dr. Concita Filippini

Datum der Abgabe: 23. Mai 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Dank .....</b>	<b>4</b>
<b>Abstract .....</b>	<b>5</b>
<b>1. Einleitung Lesekompetenz .....</b>	<b>6</b>
1.1. Forschungsstand PISA-Studie .....	7
1.2. Heilpädagogische Relevanz .....	7
1.3. Persönliche Erfahrung und Motivation .....	8
1.4. Entwicklungsbedarf .....	8
1.5. Grober Vorgehensplan .....	8
<b>2. Ausgangslage .....</b>	<b>9</b>
2.1. Ebene Institution .....	9
2.2. Ebene Klasse .....	9
2.3. Ebene Schülerinnen und Schüler .....	9
2.4. Ebene Unterricht .....	10
2.5. Ebene Lehrperson .....	10
<b>3. Literaturstudium-Theorie .....</b>	<b>11</b>
3.1. Lesekompetenz .....	11
3.1.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz .....	11
3.1.2. Lesekompetenz im Wandel .....	12
3.1.3. Fazit .....	12
3.2. Lesemotivation .....	12
3.3. Einflussfaktoren, welche das Lesenlernen positiv beeinflussen .....	14
3.3.1. Lesen in der Familie und in der Schule .....	14
3.3.2. Wissen über Geschlechterunterschiede .....	15
3.3.3. Lesbarkeitsindex angepasst an Schülerniveau .....	17
3.3.4. Selbstreguliertes Lernen/Lesen .....	18
3.3.5. Was hilft schwachen Lesern? .....	19
3.3.6. Ebenen des Leseprozesses im Vergleich Rosebroke / Berschti-Kaufmann / Gold .....	19
3.3.7. Fazit für ein erfolgreiches Lesetraining .....	21
3.4. Lesestrategien zu Textverständnis .....	22
3.4.1. Übersicht vorhandener Lehrmittel .....	22
3.4.2. Was sind gute Lesestrategie-Lehrmittel? .....	23
3.4.3. Vergleich und Bewertung der verschiedenen Lehrmittel .....	23
3.4.4. Fragestellung, präzise .....	23

<b>4. Forschungsmethoden.....</b>	<b>24</b>
4.1. Ablauf .....	24
4.2. Modifizierter <i>Lesedetektiv</i> .....	24
4.2.1. Lehrermanual .....	24
4.2.2. Schülerarbeitsblätter .....	24
4.2.3. Kriterien zur Textauswahl.....	24
4.3. Messung der Leseleistung mit <i>Lesebatterie 6-7</i> .....	26
4.3.1. Aufbau und Beschreibung der <i>Lesebatterie 6-7</i> .....	27
4.3.2. Interpretation der Ergebnisse.....	27
4.4. Beobachtungsinstrument: Forschertagebuch .....	28
<b>5. Durchführung des Lesetrainings.....</b>	<b>29</b>
5.1. Übersicht Trainingsplan.....	29
5.2. Erfahrungsbericht Lesedetektive.....	30
<b>6. Ergebnisse des Lesetrainings und der Leseleistung .....</b>	<b>31</b>
6.1. Beobachtungen während der Vorbereitung .....	31
6.2. Änderungsvorschläge zur Überarbeitung des Lesedetektives.....	32
6.3. Beobachtungen vor und während der Testung .....	32
6.4. Auswertung Leseleistung .....	33
6.4.1. Rohdaten.....	33
6.4.2. Stärkekassen.....	34
6.4.3. Veränderung Lesekompetenz .....	35
6.4.4. Veränderung Textverständnis .....	36
6.5. Diskussion der Ergebnisse.....	38
6.5.1. Modifizierter <i>Lesedetektiv</i> .....	38
6.5.2. Test <i>Lesebatterie 6-7</i> .....	38
<b>7. Schluss.....</b>	<b>40</b>
7.1. Beantwortung der Fragestellung .....	40
7.2. Selbstkritik (Methodenkritik) und Ausblick.....	40
7.2.1. Modifizierter <i>Lesedetektiv</i> .....	40
7.2.2. <i>Lesebatterie 6-7</i> , Test <i>Lesebatterie</i> .....	41
7.2.3. Forschertagebuch .....	41
7.3. Schlussfolgerung - was ist das Wichtigste? .....	41
7.4. Schlussreflexion .....	42
<b>8. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>43</b>
<b>9. Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>44</b>
<b>10. Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>45</b>
<b>11. Anhang: Zusammenfassung der Beobachtungen aus dem Forschertagebuch .....</b>	<b>46</b>

## Dank

An dieser Stelle soll jenen Personen gedankt werden, welche zum Entstehen dieser Masterarbeit in irgend einer Weise beigetragen haben.

Zunächst danke ich meiner Familie. Meinem Mann, der mir mit Hinweisen bei der statistischen Auswertung und dem Formatieren eine grosse Hilfe war. Meinen vier Kindern, die immer wieder grosses Verständnis zeigten. Meinen Eltern, die immer wieder für das leibliche Wohl sorgten.

Meiner Mentorin Concita Filipini danke ich für die fachliche, professionelle und kompetente Begleitung und Betreuung.

Ein besonderer Dank gilt Judith Senn, die sich mit ihrer Klasse für diese Masterstudie zur Durchführung stellte.

Veronika Schwizer, die sich Zeit genommen hat, Teile meines Dokumentes zu lesen.

## Abstract

In der vorliegenden Arbeit geht es um die vertiefte Auseinandersetzung der Leseförderung auf der Oberstufe. Es wird nach einer passenden Methode der Einführung von Lesestrategien gesucht. Es wird untersucht, ob das Textverstehen der Oberstufenschüler nach Einführung von Lesestrategien noch gesteigert werden kann. Ebenfalls untersucht wird, ob ansprechende und vom Niveau angepasste Texte einen Einfluss auf den Lernerfolg haben. Das Ziel der Arbeit ist es, ein erfolgversprechendes Lehrmittel zur Einführung der Lesestrategien auszuarbeiten. Um differenzierte Erkenntnisse zu diesem Thema zu gewinnen, wurde mit zwei Parallelklassen gearbeitet, die je ein Lesetraining mit dem originalen und dem modifizierten Lehrmittel durchführten. Um die Veränderungen des Lernerfolges der beiden Klassen vergleichen zu können, wurde die Forschungsmethode Lesebatterie 6-7 verwendet. Die daraus resultierenden Ergebnisse zeigen, dass die Oberstufenschüler vor allem das Textverständnis verbessern konnten.

# 1. Einleitung Lesekompetenz

Bei Oberstufenschülern der Kleinklasse bleibt die Lesekompetenz auf einem tiefen Niveau. Sie verstehen nicht genau, was sie lesen. Die Lesegewohnheiten haben sich allerdings im Verlaufe der Schuljahre schon gefestigt und sind nur schwer zu verändern. Dass aber Lesen, mit der zunehmenden Digitalisierung, in der heutigen Gesellschaft eine unabdingbare Tätigkeit geworden ist, scheint kaum jemandem bewusst zu sein. Der Computer und das Handy haben die Leselandschaft um neue Textqualitäten und damit auch um neue Leseanforderungen erweitert. Schriftliche Mitteilungen im beruflichen und privaten Alltag haben erneut an Raum gewonnen. Um uneingeschränkt am sozialen und politischen Leben teilzuhaben, ist lesen können, zwingend nötig.

Das Lesenlernen ist eine Hauptaufgabe der Grundschule. Auch in der Oberstufe muss nochmals alles daran gesetzt werden, die Lesekompetenz der sprachlich schwachen Schüler zu verbessern. Nur wer lesen und Textinhalte verstehen kann, ist in der Lage das Leben erfolgreich zu meistern. Wer sich informieren und weiterbilden möchte, ist auf ein gutes Textverständnis angewiesen.

In der neusten PISA-Studie (OECD 2010) erreichte die Schweiz in der Lesekompetenz einen deutlich tieferen Mittelwert als in Mathematik und Naturwissenschaften. An Schweizer Schulen wird momentan das Lesen vernachlässigt. Gemäss der PISA-Studie können 17% der Jugendlichen am Ende der Schulzeit einen einfachen Text nicht verstehen.

Lesen erfordert eine Komplexität verschiedener mentaler Prozesse. Das Lesenlernen wird nach Rosebroke & Nix, Bertschi-Kaufmann und Gold in drei Stufen eingeteilt. Die erste Stufe ist das Buchstaben- und Worterkennen, die zweite Stufe die Leseflüssigkeit und die dritte das Textverständnis.

Für diese Stufe wurde für die Einführung der Lesestrategien nach einem gut verständlichen, dem Schüler angepassten Lehrmittel gesucht. Folgende Lehrmittel hat man in dieser Arbeit verglichen: *Lesen. Das Training* (2008, Bertschi-Kaufmann), *Burg Adlerstein* (2013, Universität Regensburg) und *Wir werden Lesedetektive* (1998, Rühl & Souvinier). Gemäss der Bewertung von Rosebroke und Nix, was gute Lesestrategien seien, hat das älteste Lehrmittel *Wir werden Lesedetektive* (im Folgenden abgekürzt als '*Lesedetektiv*'), am besten abgeschnitten. Sehr störend darin sind die Textinhalte. Sie sind für Primarschüler gedacht und widerspiegeln nicht die aktuellen Themen, mit denen sich Jugendliche befassen. Sie wirken eher abstossend und demotivierend.

Daraus entwickelte sich das Wesentliche dieser Masterarbeit, die das Modifizieren des *Lesedetektivs* beinhaltet. Es galt motivierende und an Schülerniveau angepasste Texte zu suchen und in das Lehrmittel zu integrieren. Mit Themen aus der Lebenswelt der Schüler und dem Lesbarkeitsindex LIX wurden die originalen Texte aus dem *Lesedetektiv* ersetzt und auf zwei Niveaus erweitert.

So entstand die Fragestellung dieser Masterarbeit.

Kann das Textverständnis der Oberstufenschüler, nach Einführung von Lesestrategien, noch gesteigert werden? Mit dem originalen *Lesedetektiv*? Mit dem *Lesedetektiv* und den ansprechenderen und differenzierten Texten?

Im Verlaufe dieser Masterthese wurde mit zwei Kleinklassen aus der Oberstufe ein mehrwöchiges Lesetraining mit allen drei Stufen durchgeführt. Zuerst wurden mit allen Schülern die ersten zwei Stufen mit dem Lehrmittel *Lesen. Das Training* von Bertschi-Kaufmann durchgearbeitet. Nach dem Verbessern der Lesefertigkeiten und Lesegeläufigkeit wurden Lesestrategien eingeführt. In der Klasse A mit dem modifizierten *Lesedetektiv* und mit der Klasse B mit dem originalen *Lesedetektiv*. Lohnt sich ein intensives Lesetraining mit motivierendem Textinhalt? Eine Antwort darauf geben konnte der ausgewählte Lesetest (*Lesebatterie, Lesen 6-7*), der vor und nach der ganzen Trainingsphase durchgeführt wurde.

In dieser Arbeit wird untersucht, wie weit sich Oberstufenschüler in der Kleinklasse mit einem gezielten Lesetraining in der Lesekompetenz noch steigern können. Der Fokus liegt bei der Frage, ob die Schüler mit einem ansprechenden Lehrmittel einen grösseren Lernerfolg erzielen können. Statt Schülerinnen und Schüler wurde der Einfachheit halber in der gesamten Arbeit nur Schüler geschrieben.

## 1.1. Forschungsstand PISA-Studie

Der internationale Vergleich und die verschiedenen Teilbereiche der Grundbildung unserer Jugend können in den PISA-Studien verfolgt und verglichen werden. In der jüngsten PISA-Studie wird Lesekompetenz wie folgt definiert: Die Fähigkeit geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen, sie reflektieren und sich mit ihnen auseinander zu setzen um eigene Ziele zu erreichen und auch am gesellschaftlichen Leben teil zu haben (OECD 2010, S.2). Im Vergleich zu Mathematik und Naturwissenschaften erreicht die Schweiz im Lesen einen deutlich tieferen Mittelwert, vergleichbar mit Österreich, Frankreich und Italien. Deutschland weist einen signifikant höheren Mittelwert aus. In Schweizer Schulen wird momentan das Lesen im Vergleich zu anderen Fächern vernachlässigt. Gemäss der PISA-Studie können 17% der Jugendlichen am Ende der Schulzeit einen einfachen Text nicht verstehen.

## 1.2. Heilpädagogische Relevanz

Für Schüler aus der Kleinklasse, die oft einen Zuwanderungshintergrund haben oder aus Familien mit wenig kulturellem Kapital kommen, stellt die Lesesozialisation ein Bündel von Schwierigkeiten dar. Darum ist es für den schulischen Betrieb unerlässlich, sich auf die Bereiche zu konzentrieren, die sich beeinflussen lassen. Dies sind hauptsächlich die Lesemotivation und die kognitiven Prozesse in Form von Leseflüssigkeit und Lesestrategien (Philipp, 2012, S.12/13).

„Die herkunftsbedingten Differenzen im Leseverstehen fielen ungleich geringer aus, wenn die Jugendlichen Wissen über angemessene Lesestrategien hatten und aus freien Stücken gerne lasen“ (Artelt; zitiert nach Philipp und Schilcher, 2012, S.13).

Ein passendes Lesetraining mit einfachen Lesestrategien ist für den Kleinklassenschüler sehr hilfreich, damit selbstreguliertes Lesen stattfinden kann. Nur so können diese Jugendlichen den Anforderungen eines eidgenössischen Lehrabschlusses gerecht werden.

### 1.3. Persönliche Erfahrung und Motivation

Von den Schülern der Kleinklasse haben die Meisten eine schwache Lesekompetenz. Die Genauigkeit und das Lesetempo variiert in der Klasse stark. Aber das Leseverständnis ist sehr mangelhaft. Dies ist bei schriftlichen Arbeitsaufträgen gut erkennbar. Fragen zu einfachen Texten müssen mehrmals überarbeitet werden. Den Schülern fehlt die Übung und Kenntnisse von einfachen Lesestrategien.

Die Oberstufe bildet die letzten Jahre der obligatorischen Schulzeit und somit auch die letzte Gelegenheit dem Analphabetismus zu entkommen. Ich sehe es als eine meiner Hauptaufgaben aus den Jugendlichen mündige, junge Erwachsene zu formen, die ihr Leben selbstbestimmend in die Hand nehmen können. Damit dies in der Ausbildung und im privaten Umfeld gelingen kann, ist ein minimales Textverständnis zwingend notwendig.

### 1.4. Entwicklungsbedarf

Es sind einige Lehrmittel auf dem Markt um Lesestrategien zu lernen. Bis jetzt wurde kein Lehrmittel gefunden, das nur wenige und einfach formulierte Lesestrategien beinhaltet. Die meisten Lehrmittel sind für Mittelstufenschüler. Die darin enthaltenen Textinhalte, sind für Oberstufenschüler nicht ansprechend und demotivierend. Bei einem passenden Lehrmittel sind ansprechende Texte eine Voraussetzung.

Um bei schwachen Oberstufenschülern das Textverständnis zu verbessern, sind passende Lehrmittel mit differenziertem Textniveau dringend notwendig. Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe haben die letzte Gelegenheit, ihre Lesekompetenz zu verbessern bevor sie in die Berufswelt entlassen werden.

### 1.5. Grober Vorgehensplan

In dieser Arbeit wird untersucht, ob mit einem stufenangepassten Lesestrategielehrmittel ein grösserer Erfolg im Textverständnis erreicht werden kann. Nach einer Lernstandserfassung mit *Lesebatterie 6-7* werden zwei Kleinklassen ein eigentliches Lesetraining durchlaufen. Sie werden die Lesefertigkeiten und die Lesegeläufigkeit mit dem Lehrmittel *Lesen. Das Training* von Bertschi-Kaufmann trainieren. Und danach wird die eine Klasse die Lesestrategien mit dem modifizierten *Lesedetektiv* testen und die andere Klasse trainiert diese mit dem originalen *Lesedetektiv* von Rühl & Souvinier. Nach dem mehrwöchigen Lesetraining werden die Fortschritte mit der zweiten Lernstandserfassung verglichen. Dann stellt sich die Frage: Kann mit einem Lehrmittel mit stufenangepassten Texten besser gelernt werden?



## 2. Ausgangslage

Im Folgenden wird die Ausgangslage auf den Ebenen Institution, Klasse, Schüler, Unterricht und Lehrperson etwas genauer betrachtet.

### 2.1. Ebene Institution

In der Oberstufe Rapperswil-Jona werden momentan 724 Schülerinnen und Schüler in vier Schulhäusern unterrichtet. Davon sind es 435 Sekundar-, 261 Real- und 27 Kleinklassenschüler. Die Kleinklassen werden in zwei Schulhäusern stufenübergreifend (7. und 8. Klasse) geführt.

Im 3. Oberstufenjahr gehen die Schülerinnen und Schüler ins Berufseinstiegsjahr nach Uznach. So bleibt die Klassenzusammensetzung maximal für ein Jahr stabil. Dann kommen wieder neue Erstklässler und die Zweitklässler wechseln ins Berufseinstiegsjahr. In diesem Projekt wird mit der 1. und 2. Kleinklasse der Oberstufe Rain und Kreuzstrasse gearbeitet.

### 2.2. Ebene Klasse

Alle Schülerinnen und Schüler waren in der Primarschule integriert und hatten in mehreren Fächern individuelle Lernziele. Oft ist anfangs des Schuljahres bei Schülern der 1.Klasse eine Demotivation gegenüber dem Lernen fest zu stellen. Die Schüler waren sich gewohnt, schwache Leistungen zu zeigen. Die Vielfalt der Ablenkungsstrategien dieser Schüler ist gross. Da die meisten Schüler zuhause eine andere Sprache sprechen, ist Deutsch die Zweitsprache. Daraus ergeben sich sprachliche Schwierigkeiten, wie zum Beispiel ein unterdurchschnittliches Lese- und Textverständnis, oder die Schwierigkeit, sich einfach und verständlich auszudrücken. Obwohl vermutlich alle Schüler in der Mittelstufe schon ein Lesetraining hinter sich gebracht haben, wird es als sehr sinnvoll erachtet, die Lesekompetenz auch in der Oberstufe zu fördern und die Lernmotivation wieder zu wecken. In der Kleinklasse werden sie wieder mit Leistungen und Noten konfrontiert, und es werden Leistungsfortschritte erwartet.

### 2.3. Ebene Schülerinnen und Schüler

In der folgenden Tabelle werden relevante Punkte aufgezeigt, die für die Lesekompetenz wichtig sind.

	Schulhaus Rain	Schulhaus Kreuzstrasse
Anzahl Schüler	14	13
Davon Mädchen	4	2
Davon Jungs	10	11
LRS	4	4
Haben eine andere Muttersprache	9	12
DAZ, sind weniger wie 4 Jahre in der Schweiz	1	1

Tabelle 1: relevante Punkte für Lesekompetenz

An dieser Stelle wird nochmals auf Punkt 1.2. Heilpädagogische Relevanz verwiesen und der folgenden Aussage Beachtung geschenkt:

„Die herkunftsbedingten Differenzen im Leseverstehen fielen ungleich geringer aus, wenn die Jugendlichen Wissen über angemessene Lesestrategien hatten und aus freien Stücken gerne lasen“ (Artelt; zitiert nach Philipp und Schilcher, 2012, S.13). Das Werkzeug *Lesestrategien* des Lehrmittels *Wir werden Lesedetektive* soll den Kleinklassenschülern helfen Texte, besser zu verstehen.

## 2.4. Ebene Unterricht

Da unsere Schüler aus ganz verschiedenen Klassen kommen und ganz unterschiedliche Voraussetzungen haben, ist ein individualisierter Unterricht unumgänglich. In drei von vier Wochenlektionen wird die Klasse differenziert. In diesen kleineren Gruppen kann auf die einzelnen Schülern besser eingegangen werden und der Lernerfolg ist eindeutig grösser. Das Wahlfach Leseförderung gibt schwachen Lesern noch zusätzlich die Möglichkeit regelmässig lesen zu üben.

Mit dem neuen Lehrplan 21 wurde auf der Stufe der Kleinklasse eine Lektion Deutsch abgebaut. Das bedeutet für die Planung und Festlegung der Lerninhalte, sich auf das Wesentliche zu beschränken. Die Lerninhalte sollen den Schülern und deren Zukunftsvisionen angepasst sein. Damit möglichst alle eine Chance auf eine Lehrstelle erhalten, ist lesen wohl eine der elementarsten Voraussetzungen. Da die wenigsten Schüler der Kleinklasse in ihrer Freizeit freiwillig lesen, ist die Lesestunde ein fester Bestandteil des Unterrichts.

## 2.5. Ebene Lehrperson

Für eine Oberstufenlehrperson ist es eine grosse Herausforderung, für Kleinklassenschüler passenden Lesestoff zu finden. Einerseits sollte es einfache Lektüre sein, die von allen Schülerinnen und Schüler gut verstanden wird und andererseits soll das Thema altersgerecht und motivierend sein. Oft wird passendes Material bei der Pädagogik für geistig Behinderte, im DAZ Bereich oder vereinzelt bei der Mittelstufe gefunden. Bis jetzt wurde noch kein passendes Lehrmittel zur Förderung der Lesekompetenz gefunden. Insbesondere für das Einführen von Lesestrategien ist der Markt ausgetrocknet. Dabei ist die Leseförderung und das Textverständnis auf dieser Stufe ein grundlegender Lerninhalt.

## 3. Literaturstudium-Theorie

### 3.1. Lesekompetenz

Im Folgenden wird der Begriff Lesekompetenz von verschiedenen Seiten betrachtet.

#### 3.1.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz

Um die Definition der Lesekompetenz ganzheitlich zu erfassen, wird sie hier von verschiedenen Seiten betrachtet:

**Bertschi-Kaufmann** meint: "Die Lesekompetenz ist ein Fähigkeitspotenzial, das einen Menschen in Bezug auf relevante Anforderungen und Ziele handlungsfähig macht" (2015, S. 21).

"Lesekompetenz bedeutet, dass eine Person auf Grund ihrer persönlichen Wissensbestände und Fertigkeiten, aber auch mittels der Fähigkeiten den Leseprozess zu regulieren, dazu in der Lage ist, textbezogene Aufgaben zu bewältigen. Dies geschieht in einem komplexen Zusammenspiel zwischen Merkmalen der Person, der Art des Textes und dem Ziel des Leseprozesses" (**Philipp und Schilcher**, 2012, S. 57).

Lesekompetenz lässt sich ganz allgemein als Disposition verstehen, "die Personen befähigt, bestimmte Arten von text- und lesebezogenen Anforderungen erfolgreich zu bewältigen" (**Artelt**; zitiert nach Philipp und Schilcher, 2005, S.11).

"Lesen ist, unabhängig von der Art des gelesenen Textes, ein konstruktiver Akt. Textverstehen verlangt kognitive Leistung, motivationale und emotionale Beteiligung des Rezeptionsprozesses auf Metaebene und als kulturelle Praxis auch die Fähigkeit zur Teilnahme an Anschlusskommunikationen in sozialer Interaktion" (**Groebe und Hurrelmann**, 2006, S.277).

Die **PISA-Studie** 2015 definiert: "Unter Lesekompetenz wird in der PISA-Studie die Fähigkeit verstanden, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren sowie bereit zu sein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um eigene Ziele zu erreichen, eigenes Wissen und Potenzial zu entwickeln und an der Gesellschaft teil zu haben" (OECD, 2016a).

### 3.1.2. Lesekompetenz im Wandel

In unseren Breitengraden wird davon ausgegangen, dass alle Erwachsenen lesen können. Aber Lesen ist auch heute keine Selbstverständlichkeit. Wie auch die PISA-Studie zeigt (vgl. Kapitel 1.1.), können etwas weniger als 20% der Jugendlichen nach der Schulzeit einfache Texte nicht verstehen. Oft bestehen bereits Mängel im Worterkennungsprozess.

Das Lesen hat sich mit dem Medienwandel verändert. Wo früher alle Informationen aus der Zeitung oder dem Radio zu entnehmen waren, kann heute die Informationslust auf dem Netz befriedigt werden. Neuigkeiten aus der ganzen Welt sind innerhalb von wenigen Stunden abrufbar. Detailinformationen zu sämtlichen Themen können jederzeit abgerufen werden, die Herausforderung besteht dann darin, die richtige Information zu finden. Der Bildschirm hat aber das Lesen nicht überflüssig gemacht. Statt telefoniert, wird heute oft ein Mail verschickt. Das heisst, sich schriftlich auszudrücken und verstanden zu werden ist von grösster Bedeutung. Der Konsum über Onlineshopping, das heisst ohne Beratung, setzt das Verstehen von Anleitungen voraus. Für die verschiedenen Medien werden auch verschiedene Anforderungen verlangt. Für SMS, Chats, Hyperlinks oder Briefe sind die erforderlichen Kompetenzen unterschiedlich (vgl. Bertschi-Kaufmann 2015, S.9-11).

### 3.1.3. Fazit

Nach genauerem Betrachten dieser Definitionen kann wie folgt zusammengefasst werden: Lesekompetenz benötigt heute jeder, der sich weiterentwickeln und an der Gesellschaft teilhaben möchte. Die verschiedenen Ebenen des Leseprozesses, die zu diesen Fertigkeiten führen, werden im Kapitel 3.3.6. dargestellt.

## 3.2. Lesemotivation

Um in der Lesekompetenz Fortschritte zu machen, braucht es stunden- bis jahrelange Übung. Schüler, die bis in die Oberstufe das Lesen noch nicht automatisiert haben, haben in den letzten drei Jahren der obligatorischen Schulzeit die letzte Gelegenheit nochmals zu trainieren. Vor allen bei Kindern aus bildungsferneren Familien, braucht es sehr viel methodisches Geschick, um auch schwache Leser zum Lesen zu motivieren.

**Definition** Motivation: "Die aktivierende Ausrichtung des momentanen Lebensvollzugs auf einen positiv bewerteten Zielzustand" (Rheinberg; zitiert nach Philipp, 2012, S.34)

Kinder besitzen schon von Grund auf verschiedene Kompetenzen. Aber zur Lesekompetenzentwicklung leseschwacher Kinder, braucht es eine spezifische Weggestaltung und eine Streckenführung durch gute Pädagogen. Lernende aktivieren ihre Kompetenzen, wenn sie interessiert sind und gute Gründe dafür haben Mühen und Anstrengungen auf sich zu nehmen. Wenn eine Tätigkeit wie das Lesen aus der Sicht des Heranwachsenden weder Erfolg noch einen nachvollziehbaren Nutzen verspricht, ist die Wahrscheinlichkeit klein, dass dieser einen Text liest (Bartniski, 2010, S.45).

Um die Lesemotivation nachhaltig zu fördern, wird im Folgenden auf einige Theorien und Merkmale verwiesen.

### **Selbstbestimmungstheorie von Deci & Ryan**

Sie gehen davon aus, Grundbedürfnisse als Triebkräfte der Motivation anzunehmen. Dies sind:

#### **1. Kompetenz/Wirksamkeit**

Nur wenn der Schüler genug Kompetenz hat einen Text zu verstehen, kann er motiviert lesen.

Motivationsfördernde Beispiele: Literatur auf angepasstem Anforderungsniveau, auf verschiedenen Lesestufen und mit Hilfestellungen wie Duden.

#### **2. Selbstbestimmung/Autonomie**

Der Schüler muss einen Sinn oder Nutzen für die Bemühung sehen. Motivationsfördernde

Beispiele: Eine Auswahl von Lesetexten zu verschiedenen Themen, Sachtexten und Geschichten.

#### **3. Soziale Eingebundenheit**

Das Wissen über den Inhalt eines Textes, lässt den Schüler am Austausch teilhaben.

Motivationsfördernde Beispiele: Gemeinsames Austauschen über gelesene oder vorliegende Texte (Tarnutzer, 2015).

### **Ex- und intrinsische Motivation**

Gute Gründe fürs Lesen wachsen aus der Sache, also seiner selbst willen. Das ist der psychologische Begriff für intrinsische Motivation.

Andere Gründe für gute Leseleistungen wären Wettbewerbsfähigkeit, Belohnung/Bestrafung, Benotung oder Verbesserung der eigenen Lesefähigkeit. Das Lesen dient also nicht dem Lesen und Verstehen von etwas, sondern steht im Dienst einer aussenliegenden Sache. Das ist der psychologische Begriff für extrinsische Motivation.

Um eine nachhaltige Lesemotivation zu erlangen ist sicher eine intrinsische Motivation erforderlich. Die in- und extrinsische Motivation sind nicht als grundsätzlich konträr zu denken. Oft findet die extrinsische Motivation im Unterricht eine Kontinuität, die für den Lernfortschritt förderlich ist oder sich sogar in die intrinsische Motivation übergeht (vgl. Philipp, 2012, S.38).

### **Attributionstheorie (Weiner)**

Um einen Lesefortschritt auch bei schwächeren Lesern auf der Oberstufe zu erreichen, ist die Attributionstheorie von Weiner eine Hilfe. In dieser Tabelle wird eine Ursachenerklärung für Erfolg und Misserfolg aufgezeigt. Es wird sowohl die Person als auch das Umfeld miteinbezogen.

	<b>Internal</b> In der Person liegend	<b>External</b> In der Situation liegend
<b>Stabil</b> Immer so	Fähigkeiten IQ Glaubenssätze	Aufgabenschwierigkeit
<b>Variabel</b> In der Zeit verändernd	Anstrengungsbereitschaft (wünschenswert)	Tageszeit, Zufall, Glück

Tabelle 2: Attributionstheorie (Weiner)

Die Begründung für einen Erfolg oder Misserfolg ist für die Lernmotivation ausschlaggebend. Begründungen wie, ich bin zu dumm, die Aufgabe war zu schwierig oder ich hatte Pech, hemmen die Lernbereitschaft und können zu einem Lernstillstand führen.

Im Dialog oder beim Beobachten bei der Rückgabe von Prüfungen kann der Attributionsstil von Lernenden erfasst und dann dementsprechend reagiert werden. Damit aber Lernfortschritte möglich werden, ist es das Ziel, die Lernenden in eine Anstrengungsbereitschaft zu bringen (Walt, 2015). Bezüglich Leseförderung ist es wichtig, den Schülern Texte mit passendem Schwierigkeitsgrad vorzulegen, damit sie sich kompetent fühlen und in die Anstrengungsbereitschaft kommen.

### **Lesemotivation im Verlauf der Schulzeit**

Die Bereitschaft, sich auf neue Texte einzulassen, ist ein Teilbereich der Lesekompetenz, der nicht unterschätzt werden darf. Die Lesemotivation lässt sich allerdings nicht direkt trainieren, sondern erwacht durch die Begegnung mit attraktiven Texten oder durch die zunehmende Sicherheit während dem Lesetraining (Bertschi-Kaufmann, 2008, S.25).

Insgesamt zeichnet sich bei der Entwicklung der Lesemotivation ein dynamischer Prozess ab. Das heisst für Pädagogen, es lassen sich Veränderungen herbeiführen. Auf jeden Fall ist die konsequente Förderung der Lesemotivation auf allen Stufen dringend empfohlen. Besonders bei Lernenden, die ausserhalb wenig Zugang zur Schrift haben (Philipp, 2012, S.89).

## **3.3. Einflussfaktoren, welche das Lesenlernen positiv beeinflussen**

Die Kompetenz ist mit dem Erlernen der Grundfertigkeiten in den ersten Schuljahren noch nicht abgeschlossen. In den weiteren Schuljahren, und bis ins erwachsene Alter, müssen weitere Fertigkeiten dazugelernt werden. Die Motivation und Fähigkeit, sich auf Texte einzulassen, hängt auch von ausser-schulischen Faktoren ab. (vgl. Reiss, Sälzer, Schiepe-Tsika, Eckhard, Köller, 2016, PISA, S.250-251). Im Folgenden werden drei wichtige Faktoren genauer erläutert, damit sie auch im Schulzimmer berücksichtigt werden können.

### **3.3.1. Lesen in der Familie und in der Schule**

In der Leseforschung ist bekannt, dass die Familien den grössten Einfluss auf die Leseentwicklung der Kinder haben. In der Kinderstube wirkt das Einführen von Texten nicht nur am frühesten, sondern auch am nachhaltigsten. Entscheidende Faktoren sind dabei: Bilderbücher vorlesen und miteinander anschauen, Reime und Lieder miteinander vortragen, erwachsene Lesevorbilder, Bibliotheksbesuche und Gespräche über Gelesenes (vgl. Bartnitzky, 2011, S.149/150).

Kinder, die in solchen familiären Verhältnissen aufwachsen, haben grosse Chancen, früher oder später auch kompetente Leser zu werden. Alle anderen Kinder sind auf Unterstützung durch die Schule angewiesen. Die Wirkungsmöglichkeiten in der Schule sind zwar geringer als die der Familien, aber man weiss aus Fallstudien, dass Lehrpersonen mit einem anregenden und umsichtig gestalteten Leseunterricht die Schülerinnen und Schüler positiv und nachhaltig beeinflussen können. Das Grundrezept ist einfach - den Schulklassen soll ein ähnliches, positives Umfeld geboten werden, wie jenes, das die Kinder in familiären Umgebungen entscheidend beeinflusst.

Folgende Faktoren sind dabei wichtig:

- ein attraktives Angebot an Bücher und Zeitschriften
- ausgesparte Lesezeit, z.B. freie Lesestunde
- grosszügige Vorlesepraxis, wie wechselseitiges Vorlesen, Hörbücher
- Ausgestaltete Lesesituationen, wie Krimiwoche, Lesenächte

Die oben erwähnten Massnahmen sind weitgreifend. Es geht, sehr allgemein ausgedrückt, um ein lustvolles Leben und Lernen mit der Welt der Schrift. Mit der Freude am Lesen wird auch der Fortschritt des Textverstehens bemerkbar. Dieses Ziel mit allen Kindern zu erreichen ist keineswegs einfach (vgl. Bertschi-Kaufmann, 2015, S.166-168).

### 3.3.2. Wissen über Geschlechterunterschiede

Entgegen aller Koedukation und Emanzipation haben sich Mädchen und Jungen in der Leseleistung nicht angeglichen. In der Geschlechterdifferenzierten Leseforschung gibt es die verschiedensten Theorien aber keine befriedigenden Befunde. Im folgende werden interessante und für den Unterricht wegweisende Theorien aufgezeigt.

Verschiede Fallstudien (vgl. Grabe, aus Bertschi-Kaufmann, 2015, S.66/67) zeigen folgende vier wichtige Geschlechterunterschiede auf:

	<b>Mädchen</b>	<b>Jungs</b>
<b>Lesequalität</b>	lesen mehr und länger	
<b>Lesestoffe und Lektürepräferenzen</b>	Bevorzugen: Beziehung-, Tier-, und Liebesgeschichten, die einen Bezug zum eigenen Leben haben	Bevorzugen: Abenteuer-, Helden-, Fantasygeschichten, die sie in eine andere Welt abtauchen lassen
<b>Lesefreude</b>	geben es öfter als Freizeitbeschäftigung an	
<b>Lesekompetenz</b>	höher	leicht geringer

Tabelle 3: Geschlechterunterschiede

Die PISA-Studie 2015 zeigt auf, dass die Mädchen in der Lesekompetenz immer noch führend sind, aber im Vergleich zur PISA-Studie 2009 sich die Jungs stark verbessert haben. Der Anteil der lesestarken Jungs hat sich seit 2009 mehr als verdoppelt. Es ist nicht auszuschliessen, dass der Wechsel von der Bleistift- und Papiertestung auf Computertestung den Jungen geholfen haben könnte (vgl. PISA, S.274).

### **Möglicher hirnpfysiologischer Ansatz**

Baron-Cohen unterscheidet zwei Typen von Gehirnen, die er das Weibliche und das Männliche nennt. Obschon ein männliches Gehirn auch in einem männlichen Körper vorkommen kann und umgekehrt. In der Realität gibt es verschiedene Mischformen davon. Aber diese Gehirntypen entsprechen sozialen und kognitiven Kompetenzen (Bertschi-Kaufmann, 2015, S.70).

### **Das weibliche Gehirn**

Bevorzugt verbale Strategien des Verhandelns; hat ausgeprägte Empathiekompetenzen und somit besondere Fähigkeiten im Herstellen von Beziehungen.

### **Das männliche Gehirn**

Bevorzugt körperliche Strategien der Auseinandersetzung; hat kognitive Interesse und Kompetenzen, die sich auf analysieren und erforschen von Systemen richten und wissen wollen, welche Regeln dahinterstehen und wie man sie beeinflussen kann (Bertschi-Kaufmann, 2015, S.70).

### **Lehrerinnen als Vorbilder**

Heute haben wir vorwiegend in der Grundschule weibliche Lehrkräfte, die die Vorbildfunktion für alle Kinder übernehmen. Da den Jungs die lesenden Vorbilder fehlen, lernen sie die "Literarität" mit der Weiblichkeit zu verknüpfen. Die Lehrerinnen suchen auch die Klassenlektüren aus, und entscheiden sich unbewusst für eher weibliche Themen. Dies führt dazu, dass die Jungen in der Jugend- und Kinderliteratur keine Helden und Rollenvorbilder finden (vgl. Bertschi-Kaufmann, 2015, S.74).

### **Exkurs Bildschirmspiele**

Fritz hat umfangreiche Untersuchungen zur Faszination von Computerspielen durchgeführt. Er kam zum Schluss, dass Macht, Kontrolle und Herrschaft die entscheidenden Motive sind, weswegen Spiele gespielt werden. Da die abendländisch-patriarchalischen Kulturgeschichten mit dem Kampf ums menschliche Dasein und mit dem männlichen Geschlechtscharakter verknüpft sind, faszinieren sie vor allem Jungs. Könnte man etwas überspitzt formuliert sagen, dass Bildschirmspiele ein ideales Medium sind, um die in Frage gestellte Dominanz der Männlichkeit wieder zu reparieren? (vgl. Bertschi-Kaufmann, 2015, S.77).

Wie oben schon erwähnt, gibt es bezüglich Geschlechterunterschiede keine wirklich befriedigenden Erklärungsansätze. Bildungsfachleute sollten sich nicht vorrangig für die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Lernenden interessieren. Es gibt grössere Unterschiede innerhalb der Gruppe der Jungen bzw. der Mädchen, als es Differenzen zwischen Mädchen und Jungen gibt. So können Jungen mit einem Lesetalent leicht übersehen werden, wenn die Lehrperson sich die Überzeugung und Erwartung der Geschlechterunterschiede vergegenwärtigt (vgl. Hattie, 2015, S.68).



Daraus ergeben sich folgende mögliche Lösungsansätze für den Schulunterricht:

- Die männliche Präsenz in der Erziehung und Bildung unserer Jugend ist unerlässlich. Die Vorbildfunktion kann nur so gewinnbringend genutzt werden.
- In sämtlichen Bibliotheken und Kinderbücherecken soll Lesestoff für alle, speziell auch für Jungs, bereitgestellt werden.

### 3.3.3. Lesbarkeitsindex angepasst an Schülerniveau

Bei einer guten Lektüre sollte auch die Passung zwischen Lernausgangslage des Schülers und dem Text stimmen. Denn bei zu einfachem Textmaterial wird es dem Schüler langweilig und bei zu anspruchsvollen Texten versteht der Schüler nichts. Um solchen Missständen entgegenzuwirken gibt es den Lesbarkeitsindex, dieser hat das Ziel, die Schwierigkeit eines Textes zu bestimmen. Auch für einen Experten ist es schwierig, die Schwierigkeitsstufe eines Textes zu erfassen, da die Komplexität sich nicht direkt erfassen lässt. Es ist möglich, Merkmale eines Textes zu bestimmen, um Rückschlüsse auf die Lesbarkeit zu ziehen. Zu den Merkmalen gehören zum Beispiel die Länge der Sätze und Wörter, die Anzahl der Silben in den Wörtern usw. Eine sehr bewährte Formel wurde von Björnsson 1968 entwickelt – der Lesbarkeitsindex LIX. Er wird berechnet aus der durchschnittlichen Satzlänge eines Textes und dem prozentualen Anteil langer Wörter (mehr als sechs Buchstaben). So kann eine Einschätzung der Schwierigkeit von Texten gemacht werden. Eine Einstufung, wie schwer ein Text zu verstehen ist.

LIX ist ein Programm für Texte in deutscher Sprache und nimmt eine einfache Einstufung des Schwierigkeitsgrades vor. Da LIX schwierig zu interpretieren ist, werden Orientierungswerte zu den Schwierigkeitsstufen in folgender Tabelle angegeben.

Einstufung	Orientierungswert	Text
Sehr leichter Text	25	
Leichter Text	30-35	Kinder und Jugendbücher
Durchschnittlicher Text	40-45	Belletristik
Schwieriger Text	50-55	Sachliteratur
Sehr schwieriger Text	60-70	Fachliteratur

Tabelle 4: Einstufung Lesbarkeitsindex

Eine Orientierung für die einzelnen Klassen geben folgende LIX –Werte:

Klassenstufen	LIX-Werte durchschnittlich erzählender Text	LIX-Wert Sachtext
1	19	
2	24	
3	27	
4	30	31
5	32	34
6	34	38
7	36	41
8	38	44

Tabelle 5: Lesbarkeitsindex für verschiedene Klassenstufen

### 3.3.4. Selbstreguliertes Lernen/Lesen

Nach der Forschung soll das selbstregulierte Lernen und Lesen erfolgversprechend sein. Damit die Lernenden nachhaltig von den Lesestrategien Gebrauch machen können, macht es Sinn, bereits bei der Einführung selbstreguliert zu lernen.

#### Definition

Unter selbstreguliertem Lernen wird eine Form des Lernens verstanden, die nicht durch andere Personen wie beispielsweise Lehrkräfte oder Eltern gesteuert wird, sondern von Lernenden selbst.

Eine solche Form des Lernens umfasst verschiedene Teilfertigkeiten:

Der Lernende selbst stellt seinen Lernstand, seine Stärken und Schwächen fest. Diese Selbsteinschätzung nutzt er, um sich geeignete Lernziele zu setzen. Er plant seinen Lernprozess eigenständig und beobachtet sich während dem Lernen kontinuierlich. Dadurch kann er Schwierigkeiten erkennen und sein Lernverhalten immer wieder anpassen und verbessern. Abschliessend setzt er sein Lernen mit seinem Lernergebnis in Beziehung.

(Stöger & Ziegler, 2008, S.15)

Die Schüler erlangen durch diese Lernform die Schlüsselqualifikation, das eigene Lernen in der Schule und darüber hinaus zu leiten. Das selbstregulierte Lernen ist als Prozess zu verstehen, in dem verschiedene Instrumente zur Verfügung gestellt werden. Um Lern- und Leseprozesse selbst regulieren zu können, ist es nötig kognitive Strategien zu beherrschen und deren Einsatz metakognitiv zu überwachen. Zwei wichtige Modelle in dieser Lernform sind:

#### 1. Top-Down Selbstregulierung

Die Schüler verfolgen selbst gewählte Lernziele. Der angestrebte Lernzuwachs wird von oben nach unten durch Motivation, Werte, erwartete Zufriedenheit und Belohnung erregt.

#### 2. Bottom-up Selbstregulierung

Dieses Modell dient der Aufrechterhaltung der positiven Gefühle. Die Priorität besteht darin, nicht nur Leistungsziele, sondern auch andere Ziele im Klassenzimmer, wie Zugehörigkeit, soziale Unterstützung, Sicherheit und Selbstbestimmung zu erreichen. Boekaerts nennt sie Wachstumsziele. Sie stellte fest, dass eine günstige Lernumgebung die Schüler dazu befähigt Ziele und Aktivitäten zu beherrschen (vgl. Boekaerts & Cono, 2005).

### 3.3.5. Was hilft schwachen Lesern?

- Diverse Studien weisen darauf hin, dass wiederholtes Lautlesen sehr wirksam ist. Bei Heranwachsenden mit Lernschwierigkeiten wurden hierbei grosse Erfolge erzielt. Das spricht dafür, gezielt Basisfähigkeiten zu trainieren.
- Textanreicherungen, wie Bilder, Lesehilfen oder Tonträger erleichtern das Leseverständnis.
- Die stärksten Effekte erreichten Massnahmen, in denen Lesestrategien und die Fähigkeit zur Selbstregulation vermittelt werden (vgl. Philipp&Schilcher 2012, S. 68).

Das Lesenlernen erfolgt in einem Prozess, der von Grund auf geübt werden muss. Vom Erkennen der einzelnen Buchstaben bis zum Textverstehen sind viele Schritte nötig. Im Folgenden werden drei Leseprozessabläufe miteinander verglichen.

### 3.3.6. Ebenen des Leseprozesses im Vergleich Rosebroke / Berschti-Kaufmann / Gold

Bei genauerer Betrachtung sieht man beim Lesen die Komplexität und Vielschichtigkeit dieser mentalen Leistung, die weit über eine blosser Informationsaufnahme hinausgeht. Folgendes Modell zeigt die verschiedenen Dimensionen des Lesens, die alle für das Verständnis notwendig sind.

#### Rosebroke



Abbildung 1: Das Drei-Ebenen-Modell nach Rosebroke & Nix (2010)

**Die Prozessebene:** Auf dieser Ebene lassen sich die Leseleistungen messen. Hier siedeln sich die kognitiven Anforderungen wie Buchstaben-, Wort- und Satzerkennung an. Die Bedeutung der Wörter ist wichtig für die Geschwindigkeit und die Identifikation, aber auch für das Verstehen des ganzen Kontextes. Auch die lokale Kohärenzbildung (das Verknüpfen der Satzfolgen) ist eine Voraussetzung für die globale Kohärenzbildung (Vorstellung vom Textinhalt als Ganzem). Wer die Superstrukturen (formale Organisation des Textes) erfasst hat, kann Ansprüche an den Text erheben. Aus der Metaperspektive gesehen wird das Identifizieren von Darstellungsstrategien notwendig, wenn man literarisch komplexere Texte liest.

Dabei laufen bei guten Lesern die hierarchieniedrige Ebene (die Wortidentifikation und die Bildung der lokalen Kohärenz) automatisch ab und die hierarchiehöheren (ab der globalen Kohärenz) erfordern bewusste gedankliche Anstrengung.

**Die Subjektebene:** Es braucht die Motivation, um die oben erwähnten Denkakte des Lesens einzuüben und eine innere Beteiligung, um Gelesenes zu verinnerlichen. Um Texte in einer Zeitung zu verstehen, braucht es ein Weltwissen. Das Entwicklungsschicksal der Lesebereitschaft der Kindheit bestimmt die aktuelle Lesemotivation, es ist also Teil der Identität geworden. Man spricht hier von dem lesebezogenen Selbstkonzept.

**Die Soziale Ebene:** Der Austausch über das Gelesene mit Mitmenschen bietet eine Intensivierung des Textverstehens. Beginnend beim kindlichen Vorlesen, über Harry Potter bis zu Aktualitäten aus der Zeitung.

### **Gold**

Gemäss Gold ist die Leseflüssigkeit die Verbindung von Dekodierung und Textverstehen (Dekodierfähigkeit → Leseflüssigkeit → Textverstehen). Es ist daher wichtig, die Leseflüssigkeit zu fördern, damit man weniger Ressourcen für die Dekodierung braucht und sich besser auf den Inhalt konzentrieren kann. Unter einer guten Leseflüssigkeit versteht Gold:

- Eine Lesegenauigkeit mit weniger als 5% Lesefehler
- Eine Automatisierung der Worterkennung
- Eine Lesegeschwindigkeit von mehr als 100 Wörter pro Minute
- Eine gute Betonung

### **Bertschi-Kaufmann**

Zum Textverstehen gehört eine ganze Menge von Voraussetzungen und Leistungen. Wichtige Faktoren im Verstehensprozess nach Bertschi-Kaufmann sind:

- Wahrnehmen von Textelementen
- Wort und Satzerkennung
- Vorwissen
- Motivationen und Leseziele
- Lesestrategien
- Metakognition mit Beobachtung und Kontrolle
- Arbeitsgedächtnis und allgemeine Denkfähigkeit

Das Lesetraining nach Bertschi-Kaufmann (2008) wird wie folgt gegliedert:

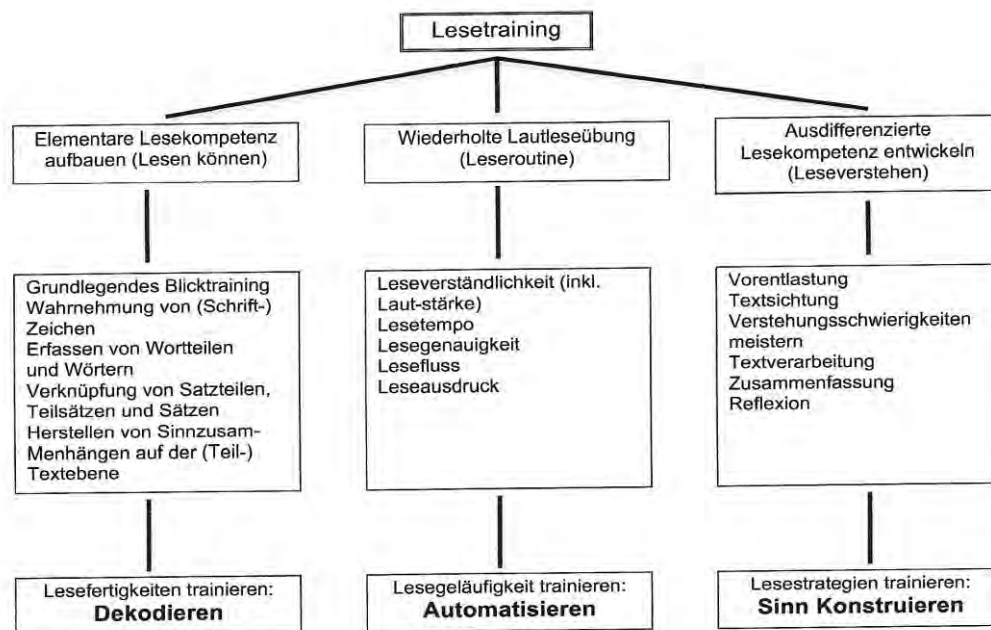


Abbildung 2: Das Lesetraining (Bertschi-Kaufmann, 2008)

### Vergleich

	Rosebroke & Nix	Bertschi-Kaufmann	Gold
<b>1. Stufe</b>	Prozessebene	Lesefertigkeits	Dekodieren
<b>2. Stufe</b>	Subjektebene (Selbstkonzept)	Lesegeflüchtigkeit Automatisieren	Lesegeflüchtigkeit
<b>3. Stufe</b>	Soziale Ebene (Anschlusskommunikation)	Lesestrategien Sinn konstruieren	Lesestrategien Leseinteresse

Tabelle 6: Leseprozesse im Vergleich

### 3.3.7. Fazit für ein erfolgreiches Lesetraining

Lesen erfordert eine Komplexität verschiedener mentaler Prozesse. Aus dem Literaturstudium geht hervor, dass der Leseprozess in drei Stufen eingeteilt werden kann:

1. Stufe: Dekodieren und Worterkennen
2. Stufe: Das eigentliche Lesetraining, das Geduld und viel Übung braucht
3. Stufe: Das Textverstehen mit Hilfe von Lesestrategien

Es macht erst Sinn, Lesestrategien einzuführen, wenn die 1. und 2. Stufe im Leseprozess trainiert wurden. Das heisst für den Unterricht: wenn die Lesekompetenz der Schüler gefördert werden soll, muss ein dreistufiges Training durchgeführt werden.

### 3.4. Lesestrategien zu Textverständnis

Ein grosser Teil unserer Jugendlichen ist in der Lage, einen Text auf technischer Ebene flüssig zu lesen, hat aber deutliche Probleme, den Inhalt des Gelesenen zusammenzufassen oder gar mit vorhandenem Vorwissen zu verknüpfen.

Lesestrategien werden seit der ersten PISA-Studie als Instrument empfohlen, um Schüler einen kompetenteren Umgang mit Texten zu ermöglichen. Für schwächere Schüler sind sie ein Instrument, um auch schwierigere Textbedeutungen zu erfassen und zu verstehen (Rosebroke & Nix, 2014, S.73-78). Es hat sich als sinnvoll erwiesen komplexere mentale Handlungen wie das Textverstehen, nämlich sogenannte Lesestrategien, gezielt zu lehren (Hattie 2009, S.200f).

#### 3.4.1. Übersicht vorhandener Lehrmittel

Es gibt verschiedene Lehrmittel zum Thema Lesestrategie auf dem Markt. Die Autorin hat nach einer intensiven Suche ein Lehrmittel für die Oberstufe gefunden, das den ganzen Leseprozess fördert. *Lesen. Das Training* von Bertschi-Kaufmann ist das einzige Lehrmittel das für jede der drei Stufen ein Training anbietet. Für die Einführung der Lesestrategien, Stufe 3 gibt es noch weiteres Material. Auf drei Lehrmittel wird im Folgenden kurz eingegangen.

##### ***Lesen. Das Training 2008***

Das Lesetraining von Bertschi-Kaufmann ist in drei Teile aufgeteilt. In Lesefertigkeiten, Lesegeläufigkeit und der dritte Teil widmet sich dem systematischen Vermitteln von Lesestrategien. Im Programm werden sechs Lesestrategien vermittelt, die Lesetätigkeiten vor, während und nach dem Lesen entsprechen. Jede Strategie wird in zwei Durchgängen geübt. Die Texte sind ganz unterschiedlicher Art in verschiedene Schwierigkeitsstufen, sehr poppig aufgemacht. Das Training ist auf mindestens 14 Unterrichtsstunden ausgerichtet.

##### ***Burg Adlerstein RESL 2013***

An der Universität Regensburg wurden in den vergangenen Jahren zwei Trainingsprogramme zum selbstregulierten Lesen entwickelt. Das Programm RESL zielt auf selbstreguliertes Lernen mit eher schwachen Lesern ab, ist aber gut für individualisierten Unterricht brauchbar. Es stehen drei recht offen formulierte Lesestrategien zur Verfügung, die mit je fünf Tipps ergänzt sind. Es wurde ein spannender fortlaufender Erzähltext gewählt, der für beide Geschlechter gleichermassen spannend scheint. Je nachdem, welche Strategien dann eingesetzt werden, können verschiedene Aufgabentypen besser gelöst werden. Die Lösung gibt dann der Lehrperson Aufschluss darüber, ob das Anwenden der Strategien verstanden wurde. Das Programm ist für 35 Unterrichtsstunden gedacht, wovon zwei Informationswochen und fünf Trainingswochen vorgeschlagen werden.

##### ***Lesedetektiv 1998***

Der Textdetektiv wurde ursprünglich von Gold und seiner Arbeitsgruppe für den Regelunterricht entwickelt. Daraus entstanden ist der *Lesedetektiv* für leistungsschwächere Schüler. Dieser umfasst nur noch vier Strategien, welche als ständiges Handwerkzeug genutzt werden sollen. Die einfache und klare Aufmachung ist in eine kriminalistische Rahmenhandlung eingebettet. Jede Strategie wird vom

Lehrer einzeln eingeführt, bevor die Schüler die Anwendung gemeinsam und dann einzeln üben. Sobald alle Strategien eingeführt wurden, folgt die zweite Phase. Da lernen die Schüler zu entscheiden, für welche Lesesituation und welchen Text welche Lesestrategie angebracht ist. Das Training dauert ca. 25 Unterrichtseinheiten.

### 3.4.2. Was sind gute Lesestrategie-Lehrmittel?

Nach Rosebroke und Nix beinhalten gute Lesestrategie-Lehrmittel folgende fünf Kriterien:

1. Das Ziel, dass Schüler einen selbstregulierten Umgang mit den Lesestrategien entwickeln.
2. Die Strategien sollten klar formuliert sein, damit sie bei unterschiedlichen Textsorten angewendet werden können.
3. Es sollen Strategien für vor (eigenes Wissen aktivieren), während (unbekannte Wörter klären) und nach (zusammenfassende Notizen) dem Lesen des Textes sein.
4. Die Strategien sollen auf Symbolkarten oder etwas ähnlichem festgehalten sein.
5. Die Texte sollen Schüler beider Geschlechter ansprechen (2014, S. 73-78).

### 3.4.3. Vergleich und Bewertung der verschiedenen Lehrmittel

In der folgenden Tabelle werden die drei oben genannten Lehrmittel anhand der Kriterien von Rosebroke verglichen.

Kriterien	<i>RESL</i>	<i>Lesen. Das Training</i>	<i>Lesedetektive</i>
Selbstregulierter Umgang	JA	NEIN	JA
Klar formulierte Strategien	NEIN	NEIN	JA
Strategien für vor, während und nach dem Lesen	NEIN	JA	JA
Strategien auf Symbolkarten	JA	JA	JA
Ansprechende Texte für beide Geschlechter	JA	NEIN	NEIN
<b>Rangierung</b>	<b>2. Platz</b>	<b>3. Platz</b>	<b>1. Platz</b>

Tabelle 7: Lehrmittelvergleich

### Fazit

Um die 1. und 2. Stufe im Leseprozess zu trainieren, scheint mit dem Lehrmittel *Lesen. Das Training*, eine gute Methode gefunden zu sein. Beim Vergleich mit den Lehrmitteln der Stufe drei, schneidet das älteste Lehrmittel *Lesedetektiv* am besten ab. Für stärkere Schüler ist Punkt 2 (klar formulierte Strategien) sicher nicht so ausschlaggebend. Die haben sicher einen grösseren Wortschatz und können komplizierter formulierte Strategien auch gut verstehen. Für die schwächsten Regelschüler ist der *Lesedetektiv* zum Einführen von Lesestrategien passend. Aber um die Motivation am Lesen aufrecht zu erhalten, sollten die Texte noch angepasst werden.

### 3.4.4. Präzise Fragestellung

Kann das Textverständnis der Oberstufenschüler, nach Einführung von Lesestrategien, noch gesteigert werden?

Mit dem originalen *Lesedetektiv*?

Mit dem *Lesedetektiv* und den ansprechenderen und differenzierten Texten?

## 4. Forschungsmethoden

### 4.1. Ablauf

Um die Lesekompetenz der Oberstufenschüler nachhaltig zu fördern, wird ein auf das Schuljahr verteiltes Lesetraining durchgeführt. Zwei Kleinklassen von je 13 und 14 Schülern sind daran beteiligt. Anfangs wird mit allen Schülern eine Lernstanderfassung mit der *Lesebatterie 6-7* durchgeführt. Anschliessend folgt das Lesetraining. Stufe 1 und 2 werden mit *Lesen. Das Training* trainiert und die 3. Stufe mit dem *Lesedetektiv*. Klasse A trainiert mit dem modifizierten *Lesedetektiv* und Klasse B mit dem Originalen. Um die Lektionsreihe des modifizierten Lehrmittels zu dokumentieren, wird das Forschertagebuch verwendet. Um den Lernerfolg des ganzen Lesetrainings zu messen, wird die Lesebatterie ein zweites Mal durchgeführt.

### 4.2. Modifizierter *Lesedetektiv*

#### 4.2.1. Lehrermanual

Wie oben schon beschrieben, werden zwei Klassen das Training *Lesedetektiv* durcharbeiten. Damit die Wirksamkeit der modifizierten Version mit der originalen Ausführung möglichst verglichen werden kann, sollten die Lektionseinheiten möglichst identisch gehalten werden. Darum wurde ein Zusammenzug aus dem Lehrmanual ausgearbeitet. In der Überarbeitung wurde darauf geachtet, dass es für Lehrpersonen möglichst einfach ist, diese Lesestrategien einzuführen. Der Arbeitsaufwand für die Lektionsvorbereitung soll minimiert werden. Der Lektionsablauf sollte übersichtlich dargestellt werden. Die Arbeitsaufträge sollten fertig ausformuliert für die Schüler bereitstehen. Es wurde versucht, die Schüleraktivität zu erhöhen. Zusatzmaterial für Hausaufgaben oder schnellere Schüler soll vorhanden sein. Bis auf den Anfangstext sind alle Texte und dazu gehörenden Arbeitsblätter auf zwei Niveaus erweitert worden. Das selbstregulierte Lesen (vgl. Kapitel 3.3.4.) wurde mit einer Auswahl an Texten und Schwierigkeitsstufen noch verbessert.

#### 4.2.2. Schülerarbeitsblätter

Der originale und der modifizierte *Lesedetektiv* unterscheiden sich in der Auswahl der Texte auf zwei Niveaus. Die Arbeitsblätter sollen einzeln, damit man sie gut auswechseln kann, vorhanden sein. So können sie einfach zu einem Dossier kopiert werden können. Die Text- und Bildgestaltung soll für die Schüler ansprechend sein. Bilder fördern die Motivation schwacher Leser (vgl. Kapitel 3.3.5.). Die Arbeitsaufträge sollen klar formuliert sein. Die Schriftgrösse und die Platzhalter für Antworten sollen angepasst sein. Der Schwierigkeitsgrad der Texte soll mit dem LIX (vgl. Kapitel 3.3. 3.) auf zwei Niveaus angepasst sein.

#### 4.2.3. Kriterien zur Textauswahl

Zur Vorauswahl wurden einer Kleinklasse verschiedene Titel von Texten vorgelegt. Es wurden Texte, die für Jugendliche als einfache Lesetexte gelten, zusammengetragen. In folgenden Lehrmitteln wurden Texte gefunden: *Lesen einfach cool*, *Sachtexte lesen und verstehen*, *Schule des Lesens*, *Wir werden Leseprofis* (s. Literaturliste).



Auf folgende Punkte wurde bei der Textvorauswahl geachtet:

- Texte mit unterschiedlichem LIX (vgl. Kapitel 3.3.3.) Für Geschichten und 18-38 und 26-59 für Sachtexte.
- Es soll Texte für Mädchen und Jungs (vgl. Kapitel 3.3.2.) beinhalten.
- Die Themen der Texte sollen einen Lebensbezug oder ein Interessengebiet der 12- bis 14-Jährigen beinhalten.
- Damit wirklich nur die Titel favorisiert werden können, wurde absichtlich auf Bilder verzichtet.

Die Schüler hatten den Auftrag, alle für sie interessanten Titel anzukreuzen. Im Minimum drei Geschichten und drei Sachtexte.

#### Übersicht der ausgewählten Geschichten (kursiv)

<b>Titel</b>	<b>Anzahl Interessierter</b>	<b>Mädchen und Knaben interessiert</b>	<b>LIX</b>
<i>Graffiti</i>	6	<i>beide</i>	18
<i>Panik im Schrank</i>	6	<i>beide</i>	31
<i>Der Geist des Festhauses –ein Gruselmärchen aus dem Norden</i>	5	<i>beide</i>	27
<i>Der Fremde in der Familie</i>	4	<i>beide</i>	35
Sabine und James Bond	4	nur Knaben	26
<i>Achtung Krokodile</i>	4	<i>beide</i>	37
<i>Als Wolf in der Schule</i>	4	<i>beide</i>	31
Hinter den Mülltonnen	4	nur Knaben	25
Dumm gelaufen	4	nur Knaben	
Das Fussballturnier	3	beide	35
Der erste Flug	2	beide	31
Der arme Matrose	1	nur Knaben	38

Tabelle 8: Übersicht ausgewählte Geschichten

#### Übersicht der ausgewählten Sachtexte (kursiv)

<b>Titel</b>	<b>Anzahl Interessierter</b>	<b>Mädchen und Knaben interessiert</b>	<b>LIX</b>
<i>Rap</i>	9	<i>beide</i>	52
<i>Ein Handy kann Leben retten</i>	8	<i>beide</i>	39
<i>Die Geschichte des Fussballs</i>	6	<i>beide</i>	50
Airbus A380	5	nur Knaben	36
<i>Kaugummi</i>	5	<i>beide</i>	26
PW kollidiert bei Überholmanöver-beide Fahrer schwer verletzt	5	beide	59
<i>Chilis</i>	4	<i>beide</i>	35
Wer lässt sich ein Tattoo stechen	4	beide	38
In der Urlaubszeit haben die Einbrecher Hochkonjunktur	4	beide	40
Aus dem Jugendarbeitsgesetz: Verbot der Beschäftigung von Kindern	3	beide	57
Hund festgefroren	2	beide	31
Liebe	1	nur Knaben	
König der Tiere	1	nur Knaben	
Rückgaberecht nach dem Kauf einer Ware	-		
Das Pferd	-		
Affenheiss und schweinekalt	-		

Tabelle 9: Übersicht ausgewählte Sachtexte

Folgende Punkte wurden für die definitive Auswahl der Texte berücksichtigt:

- Die Anzahl interessierter Schüler
- Von beiden Geschlechtern als interessant bewertet
- Möglichst unterschiedlicher LIX, damit in zwei Schwierigkeitsstufen eingeteilt werden kann

### **Fazit**

Da die Klasse vorwiegend Knaben und nur wenige Mädchen beinhaltet, wurde nicht das Verhältnis, sondern nur die Beteiligung der Geschlechter berücksichtigt. Es wurden in der Auswahl nur Texte berücksichtigt, die von beiden Geschlechtern als interessant empfunden werden. Es kommen in der Auswertung der Befragung nur wenige typische Mädchen- oder Knabentexte vor. Beim Ausrechnen der LIX Daten kam die Erkenntnis, dass Berichte wie *PW kollidiert bei Überholmanöver – beide Fahrer schwer verletzt* oder *Aus dem Jugendarbeitsgesetz: Verbot der Beschäftigung von Kindern* zu schwierige Sachtexte sind und sich in dieser Einführung mit Lesestrategien nicht eignen (vgl. Kapitel 3.3.3).

### **4.3. Messung der Leseleistung mit Lesebatterie 6-7**

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesetests (*Salzburger Lesescreening*, *Elfe-Test*, *Leseverständnis*, *Sprachgewandt*, *Lesebatterie 8-9*) scheint die *Lesebatterie 6-7* von Bäuerlein, Lenhard & Schneider das richtige Instrument zur Messung der Leseleistung zu sein. Das Verfahren überprüft die basalen Lesekompetenzen sowie das tiefergehende Textverständnis. Zudem wird die gesamte Lesekompetenz erfasst. Folgende Gründe haben überzeugt:

1. Der Fortschritt der basalen Lesekompetenz, (1. und 2. Stufe im Leseprozess) wird mit kurzen Sätzen, ähnlich wie beim *Salzburger Lesescreening* gemessen.
2. Die Messung des Textverständnisses (3. Stufe im Leseprozess) wird bei Sach- und Erzähltexten durchgeführt. Dies ist identisch zu den Lesestrategien im *Lesedetektiv*.
3. Die beiden Texte im Textverständnisteil sind gut strukturiert und kürzer als im Test *Lesebatterie 8-9*.
4. Der Test kann wiederholt werden, frühestens nach drei Wochen.
5. Die Resultate können für verschiedene Klassenstufen und Schularten (3 Niveaus) ausgewertet werden.

**Ziel der Lesebatterie:** Das Verfahren überprüft die basalen Lesekompetenzen und das tiefergehende Textverständnis, es wird die gesamte Lesekompetenz erfasst.

#### 4.3.1. Aufbau und Beschreibung der Lesebatterie 6-7

Weil die Testpersonen bezüglich Lesekompetenz als eher tief eingeschätzt wurden, wurde ganz bewusst der Test *Lesebatterie 6-7* gewählt. Dieser ist in zwei Subtests – basale Lesekompetenzen und Textverständnis – aufgeteilt. Diese können summarisch oder aber auch separat beurteilt werden.

##### 1. Basale Lesekompetenzen

Die basalen Lesekompetenzen beziehen sich auf die grundlegenden, technischen Lesefertigkeiten. Kurze Sätze müssen da möglichst schnell gelesen und beurteilt werden. Die drei Minuten sind so gewählt, dass nur die wenigsten Schüler es schaffen sollten, alle Sätze zu lesen und richtig zu beurteilen. Es sind insgesamt 100 Sätze, sie sind im Schwierigkeitsgrad ansteigend angeordnet, das heisst, der leichteste Satz steht am Anfang und der schwerste an letzter Stelle.

##### 2. Textverständnis

Bei diesem Test geht es um das Erfassen des Sinngehaltes des Textes. Es werden den Schülern zwei längere Texte vorgelegt, ein 556 Wörter umfassender Sachtext und eine 705 Wörter Geschichte. Zu jedem Text werden 17 Verständnisfragen in geschlossenem Antwortformat mit jeweils fünf Antwortalternativen gestellt, wovon bei jeder Frage nur genau eine richtige Antwort möglich ist. Die Fragen beziehen sich auf verschiedene Ebenen des Textverständnisses. Können die Sätze richtig erfasst werden (lokale Kohärenz) oder schaffen es die Lernenden sogar Textabschnitte miteinander zu verknüpfen (globale Kohärenz)? Bei diesen anspruchsvollen Prozessen werden die Anwendungen von Lesestrategien sichtbar.

#### 4.3.2. Interpretation der Ergebnisse

Klasse A und B trainierten die 1. Stufe *Lesefertigkeiten* und die 2. Stufe *Lesegeläufigkeit* mit dem genau gleichen Lehrmittel genau gleich lang. Die 3. Stufe *Lesestrategien* wurde bei Klasse B mit dem originalen *Lesedetektiv* und mit der Klasse A mit den modifizierten eingeführt.

Zur Testauswertung wurde mit der Normtabelle der 7. Klasse Hauptschule (tiefstes Niveau) gearbeitet. Zur Interpretation der Ergebnisse der Totalen Werte wurde folgende Tabelle beigezogen (*Testmanual* S.36, Bäuerlein et al. 2012).

##### Ermittlung der Testrohwerte (RW)

Der Test unterteilt sich in die beiden Subtests der basalen Lesekompetenz und des Textverständnisses. Der Testrohwert ergibt sich aus der Summe der richtig gelösten Items bzw. Aufgaben. Diese werden mit Hilfe von Schablonen ermittelt (*Lesebatterie Manual 6-7*, 2012, S.35).

##### Interpretation der Prozentränge

Die Prozentränge geben an, wie viel Prozent der Schüler aus der Vergleichsgruppe, (Hauptschule, tiefstes Niveau) genauso viele oder weniger Aufgaben korrekt bearbeitet haben, wie ein bestimmter Schüler (*Lesebatterie Manual 6-7*, 2012, S.36).

## Interpretation der T-Werte

T-Werte geben an, wie viel sich das Ergebnis vom Mittelwert entfernt befindet. Die T-Wertskala hat einen Mittelwert von 50. Daraus kann mit dem T-Wertband in die Bereiche weit unterdurchschnittlich, unterdurchschnittlich Normalbereich, überdurchschnittlich und weit überdurchschnittlich eingeteilt werden. (*Lesebatterie Manual 6-7, 2012, S.36*)

T-Wert	Prozentrang	Bewertung
	≤2.2	Das Ergebnis liegt in einem <b>weit unterdurchschnittlichen</b> Bereich. Nur sehr wenige Schüler erzielen ein vergleichbar niedriges Ergebnis.
30-40	2.2-15.8	Das Ergebnis liegt im <b>unterdurchschnittlichen</b> Bereich. Möglicherweise liegen Teilleistungsstörungen oder eine allgemeine Lernstörung vor.
40-60	15.8-84.5	Das Ergebnis des Schülers liegt im <b>durchschnittlichen</b> Bereich. Möchte weiter differenziert werden, könnte man zwischen 15.8% und 25.0% vom unteren und zwischen 75.0% und 84.5% vom oberen Normalbereich sprechen.
60-70	84.5-97.8	Das Ergebnis des Schülers ist <b>überdurchschnittlich</b> gut.
≥70	≥97.8	Das Ergebnis gehört zu den 2.2% höchsten Leistungen der Normstichprobe und ist somit <b>weit überdurchschnittlich</b> .

Tabelle 10: Bewertung T-Werte

Um die Veränderung der Stärkekassen im Folgenden zu vereinfachen, wurde von fünf auf drei Stärkekassen reduziert. Also nur noch auf eine überdurchschnittlichen Stärkekasse, eine Stärkekasse im Normalbereich und eine unterdurchschnittliche Stärkekasse.

## 4.4. Beobachtungsinstrument: Forschertagebuch

Während der Durchführung der Lektionsreihen wird ein Forschertagebuch geführt. In dieses werden Beobachtungen, Gedächtniskontrollen, Gedankensplitter, Pläne usw. eingetragen. Die Verwendung von Forschertagebüchern hat sich aus den folgenden drei Gründen bewährt:

1. Die Tätigkeit knüpft bei den Lehrern bei einer alltäglichen Tätigkeit an. Es braucht einen geringen organisatorischen Aufwand und kann jederzeit erfolgen. Im Forschertagebuch können auch Daten von anderen Forschungsmethoden einbezogen werden.
2. Gedächtniskontrollen und Gedanken zum Forschungsgegenstand können häufig festgehalten werden. Durch die Kontinuität eines Tagebuches kann die Qualität sämtlicher anderen Forschungsmethoden überragen. Daraus können Wege und Irrwege erschlossen werden (vgl. Altrichter & Posch, 1994, S.18).
3. Nach jeder gehaltenen Lektion wird festgehalten, was gut und was weniger gut gelaufen ist, sowie was verbessert werden kann. Damit kann die Rolle der Lehrperson beschrieben und ausgewertet werden. Die Aufzeichnungen dienen als Grundlage für die weitere Planung.

## 5. Durchführung des Lesetrainings

### 5.1. Übersicht Trainingsplan

Was	Aufbau																
Lesetest vorher	1	Lektion à 45 Minuten															
Beobachtungsbogen	1	Lektion à 45 Minuten															
Stufe I: Lesefertigkeit (15 Einheiten à 15')	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
	selbstgewählte Übungen zur Lesefertigkeit																
Stufe II: Lesefluss (15 Einheiten à 20')	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
	Tandemlesen mit vorgebenem Dossier																
Stufe III: Textverständnis (15 Einheiten à 45')	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
	Einführung	DM 1 erarbeiten	DM 1 anwenden	DM 2 erarbeiten	DM 2 anwenden	DM 2 festigen	DM 3 kennenlernen	DM 3 anwenden	DM 3 festigen	DM 4 kennenlernen	DM 4 anwenden	DM 4 festigen	DM 1-4 wiederholen	Checkliste entwickeln	Checkliste anwenden		
Lesetest nachher	1	Lektion à 45 Minuten															

Tabelle 11: Übersicht Trainingsplan

Der Trainingsplan besteht aus 6 Elementen. Am Anfang stand der Lesetest zur Bestimmung der Leseleistung vor dem Lesetraining. Im Anschluss wurde der Beobachtungsbogen eingeführt. Anschliessend folgen die drei Kernelemente der Trainingsplans mit je 15 Einheiten Training. Zum Schluss wird der Fortschritt der Leseleistung mit dem gleichen Test wie am Anfang gemessen. Im Folgenden wird auf die einzelnen Elemente kurz eingegangen.

#### Lesetest vorher (vgl. Kapitel 4.3)

#### Beobachtungsbogen (Lesen. Das Training)

Am Anfang des Schuljahres wurde von allen Schülern ein Beobachtungsbogen zur Selbsteinschätzung der eigenen Lesefähigkeiten ausgefüllt. Anschliessend wurde dieser mit jedem einzelnen Schüler besprochen und die Übungen im Trainingsdossier „Lesefertigkeiten“ festgelegt.

#### Lesefertigkeiten (Lesen. Das Training, Teil 1)

Das Dossier „Lesefertigkeiten“ wurde während den Monaten August und September dreimal wöchentlich 15 Minuten, also in fünfzehn Lerneinheiten trainiert. Dieses Dossier besteht aus den Kapiteln: *Den Blick trainieren*, *Genau lesen*, *Wörter schneller lesen*, *Sätze als Ganzes erkennen* und *Texte verstehen*. Die Schüler konnten ihre Übungen selber auswählen. Mit den Protokollseiten im Dossier konnten sich die Schüler und Lehrpersonen einen Überblick über den Trainingsstandpunkt verschaffen.

#### Lesegeläufigkeit (Lesen. Das Training, Teil 2)

Nach den Herbstferien starteten wir mit den Dossiers „Lesegeläufigkeit“. Es wurden wieder fünfzehn Einheiten an 20 Minuten eingeplant. Das Tandemlesen wurde sorgfältig eingeführt. Darin werden sich Texte in einer Partnerarbeit vorgelesen und dann eine Rückmeldung gegeben. Die Texte konnten selber ausgewählt werden. Die Schüler konnten mit ihren Handys die Zeiten stoppen. Jeder Text war

mit einer Richtzeit versehen, so konnte das eigene Tempo bewertet werden. Die Lautstärke und die Zeit wurden immer bewertet. Folgende Kriterien konnten vor dem Vorlesen zusätzlich bestimmt und gegenseitig beobachtet und bewertet werden: „Wörter richtig gelesen“, „Lesefluss“, „deutliche Aussprache“ und „Leseausdruck“. Jeder Text musste mindestens zwei-, besser drei bis viermal vorgelesen werden. Die Bewertung des Zuhörers wurde immer protokolliert. Das Ziel des Trainings ist, die Vorlesezeit bis zur Richtzeit stetig zu verkürzen.

## 5.2. Erfahrungsbericht Lesedetektive

Die Einführung der Lesestrategien wurde nach den Weihnachtsferien in Angriff genommen. Die eine Kleinklasse arbeitete mit dem originalen Lehrmittel und die andere mit dem modifizierten Lehrmittel. Die Lektionsreihe wurde auf 15 Lektionen zusammengefasst. Die Einführung der Lesestrategien erfolgte in Halbklassen. Im Folgenden wird ein Zusammenzug der Lektionsreihe von 15 Einheiten beschrieben. Der genaue Lektionsablauf kann im Lehrmanual, und die Beobachtungen aus dem Forschertagebuch im Anhang nachgelesen werden. Hier findet man eine Zusammenfassung der Beobachtungen zum *Lesedetektiv*.

### Erklärung

Im Lehrmittel werden die Schüler als Detektive, respektive Lesedetektive angeleitet. Die vier Lese-strategien werden als Detektivmethoden (DM) bezeichnet. Folgende Abkürzungen stehen für die entsprechenden Lesestrategien:

- DM 1:** Überschrift beachten
- DM 2:** Umgang mit Textschwierigkeiten
- DM 3:** Zusammenfassen von Geschichten
- DM 4:** Zusammenfassen von Sachtexten

### Zusammenfassung der Lektionsreihe

- Die Schüler waren mehrheitlich motiviert am Arbeiten.
- Bei Ideenfindungen und Diskussionen im Plenum kamen gute Beiträge. Aber in der Einzelarbeit fühlten die Schüler sich unsicher und fragten nach.
- Die theoretische Auseinandersetzung mit den DM fiel den Schülern schwer.
- Die Schüler konnten sich das gesamte Vorgehen nie ganz merken, da war die Checkliste sehr hilfreich.
- Die eingeplante Zeit von 15 Lektionen war zu knapp bemessen.

## 6. Ergebnisse des Lesetrainings und der Leseleistung

In den Ergebnissen werden die Beobachtungen der Vorbereitung und die Beobachtungen der Einführung des *Lesedetektiv* aufgeführt. Ferner folgen in diesem Kapitel die Testauswertungen (*Lesebatterie 6-7*) mit Interpretation und Schlussfolgerungen.

### 6.1. Beobachtungen während der Vorbereitung

#### Beobachtungsbogen

Für fast alle Schüler war es sehr schwierig, sich selber einzuschätzen. Die Meisten über- oder unterschätzten sich. Einige verstanden den Inhalt der Beobachtungspunkte nicht genau. Mit der Einschätzung der Lehrperson wurden dann aber die passenden Übungen zum Starten festgelegt.

#### Lesefertigkeiten

Die Aufgaben waren kurz und attraktiv, die Aufgabenstellungen waren übersichtlich und einfach. Die Schüler konnten diverse Fähigkeiten üben, es waren auch sehr gute Übungen für DAZ (Deutsch als Zweitsprache) Schüler. Es ging vor allem um das genaue Lesen und Verstehen von Wörtern und einfachen Sätzen dabei. Die Schüler kamen schnell vorwärts, obwohl die Aufgabenstellungen zum Teil eher ungewohnt waren. Hier und da wurde am Schluss einer Trainingseinheit eine Metakognition durchgeführt. Jeder Schüler stellte die eben gelöste Aufgaben vor und erzählte, was er daraus lernen konnte. So konnten die Schüler von den Erfahrungen der Mitschüler profitieren. Zum Schluss wurden die Aufgaben anspruchsvoller und die Texte länger. Die Motivation und die gute Arbeitshaltung hielt sich fast bis zum Schluss des Trainings. Es bewährte sich, dass wir direkt nach den Sommerferien gestartet hatten. Die zeitliche Einteilung passte. Starke Schüler hatten beinahe das ganze Dossier gelöst, ganz schwache sicher die Hälfte.

#### Lesegeläufigkeit

Da in diesem Training immer in Partnerarbeit gearbeitet wurde und die Schüler die Lesezeit mit dem Handy stoppen konnten, waren sie sehr motiviert. Die Lehrpersonen achteten darauf, dass die Partner immer wieder gewechselt wurden. Die bildlichen Symbole der Kriterien halfen den Schülern sehr. Die Rückmeldungen wurden zu Beginn sehr genau gegeben. Im fortschreitenden Training musste die Lehrperson dann öfters darauf hinweisen und die Protokolle einsehen. Beim Lesen hatten sie aber immer sehr viel Spass. Sie mochten den Wettkampf untereinander und wollten immer besser werden. Die Texte waren kurz und gut gegliedert. Die Inhalte waren meist sachlich und somit nicht zu kindlich. Weil die Zusammensetzung der Paare immer wieder änderte, konnten sich schlechte Leser gut verstecken. Sie liessen einfach immer zuerst den anderen vorlesen, bis die Zeit um war. Da mussten von den Lehrpersonen immer wieder die Protokollseiten kontrolliert werden. Die zeitliche Einteilung war gut. Die Mehrheit der Texte im Dossier wurde gelesen.

### **Gesamtvorbereitung hinsichtlich Lesedetektive**

Nach dem Leseprozess (vgl. Kapitel 3.3.6.) braucht es vor Stufe 3 (Lesestrategien) noch die beiden Stufen 1 und 2. Die Stufen 1 (Lesefertigkeiten/Dekodieren) und 2 (Lesegeflüchtigkeit/Leseeflüssigkeit) wurden sicher schon einmal in der Primarschule geübt. Da unsere Schüler in der Kleinklasse diesbezüglich oft noch Defizite aufweisen, wurde es als sinnvoll erachtet, die beiden Stufen nochmals zu üben. Sie hatten so die Chance, sich im genauen und schnellen Lesen zu verbessern und sich in der 3. Stufe dann mehr auf den Inhalt zu konzentrieren.

## **6.2. Änderungsvorschläge zur Überarbeitung des Lesedetektives**

Aus der Erfahrung der ersten Durchführung mit dem modifizierten Lesedetektiv müssen noch folgende Anpassungen vorgenommen werden:

- Bei der 4. Lektion: Alle schwierigen Wörter im Text fett markieren.
- Bei der 5. Lektion: Eine Zusatzlektion einschieben.
- Bei der 6. Lektion: Um die Schüleraktivität zu erhöhen, die Reflexion schriftlich statt mündlich durchführen.
- Bei der 8. Lektion: Arbeitsaufträge deutlicher formulieren.
- Bei der 9. Lektion: Auch die Verbesserung der Zusammenfassung muss von der Lehrperson korrigiert werden.
- Nach der 15. Lektion. Das Anwenden der Checkliste mit verschiedenen Texten üben und korrigieren benötigt noch zwei bis drei Zusatzlektionen.

## **6.3. Beobachtungen vor und während der Testung**

Die Schüler wussten von dieser Masterarbeit, den verschiedenen Lehrmitteln und dem Vergleich mit der Parallelklasse. Wir haben lange auf diesen Moment hingearbeitet. Zum Teil waren die Schüler recht nervös. Sie wollten ihr bestes zeigen. Die während der Einführung der Lesestrategien erarbeiteten Merkblätter hingen in beiden Schulzimmern. Die Checklisten der Lehrmittel durften benutzt werden. Um schwierige Wörter nachzusehen, durfte mit Handys oder Duden gearbeitet werden. Obwohl wir während der Trainingsphase das Zusammenfassen von Geschichten und Sachtexten geübt hatten, machte sich kein einziger Schüler Notizen. Die Handys wurden zum Teil benutzt. Alle Schüler wurden in der vorgegebenen Zeit mit dem Test fertig.



## 6.4. Auswertung Leseleistung

Damit der Fortschritt des Lesetrainings gemessen werden konnte, wurde derselbe Test vor und nach der ganzen Trainingseinheit durchgeführt. Der erste Test wurde bei beiden Klassen in der ersten Schulwoche des Schuljahres durchgeführt.

### 6.4.1. Rohdaten

Zusammenzug von Klasse A

Schüler	MF	FI	DP	MP	SS	EJ	FA	YH	MK	DB	JM	AS	FI	DM	D Kl. A	ü Kl. A	N Kl. A	u Kl. A
RW Basale Lesekompetenz - 1	61	63	52	47	47	52	47	55	42	40	28	43	37	30	46.0	61.0	49.4	34.5
Prozentrang BL	90	91	67	52	52	67	52	77	31	24	2	35	15	3	0.0	0.0	0.0	0.0
T-Wert BL	63	64	54	50	50	54	50	57	45	43	30	46	39	31	0.0	0.0	0.0	0.0
RW Textverständnis - 1	20	14	15	12	11	9	10	6	11	11	15	5	6	7	10.9	20.0	11.0	8.3
Prozentrang Textverständnis	72	35	41	26	21	11	16	3	21	21	41	1	3	7	0.0	0.0	0.0	0.0
T-Wert Textverständnis	56	46	48	43	42	38	40	31	42	42	48	28	31	35	0.0	0.0	0.0	0.0
T-Wert Summe	119	110	102	93	92	92	90	88	87	85	78	74	70	66	89.0	119.0	93.2	72.0
Prozentrang Total	90	78	58	32	30	30	24	21	19	16	8	6	2	1	0.0	0.0	0.0	0.0
T-Wert Total - 1	63	58	52	45	45	45	43	42	41	40	36	35	29	25	42.8	63.0	45.7	31.3

Tabelle 12: Rohwerte, Test 1, Klasse A

Zusammenzug von Klasse B

Schüler	AP	MG	BM	AI	AB	SM	BM	DB	RC	BS	JR	NB	NV	D Kl. B	ü Kl. B	N Kl. B	u Kl. B
RW Basale Lesekompetenz - 1	55	49	52	42	38	51	39	35	38	36	46	30	19	40.8	0	46.6	34
Prozentrang BL	77	59	67	31	17	64	20	10	17	12	48	3	1	0	0	0	0
T-Wert BL	57	52	54	45	40	54	42	37	40	38	49	31	25	0	0	0	0
RW Textverständnis - 1	11	13	9	13	15	7	11	10	7	7	4	3	0	8.5	0	11.3	5.2
Prozentrang Textverständnis	21	30	11	30	41	4	21	16	4	4	0	0	0	0	0	0	0
T-Wert Textverständnis	42	45	38	45	48	33	42	40	33	33	22	22	22	0	0	0	0
T-Wert Summe	99	97	92	90	88	87	84	77	73	71	71	53	47	79.2	0	91	65.3
Prozentrang Total	47	41	30	24	21	19	15	7	5	4	4	0	0	0	0	0	0
T-Wert Total - 1	49	48	45	43	42	41	40	35	33	32	32	22	22	37.2	0	44	29.3

Tabelle 13: Rohwerte, Test 1, Klasse B

Legende:

**D Kl. A:** Durchschnitt aller Schüler der Klasse A

**ü Kl. A:** Durchschnitt der überdurchschnittlichen Schüler der Klasse A

**N Kl. A:** Durchschnitt der Schüler im Normalbereich der Klasse A

**u Kl. A:** Durchschnitt der unterdurchschnittlichen Schüler der Klasse A

Aus diesen Tabellen können die Rohwerte, die Prozentränge sowie die T-Werte der basalen Lesekompetenz und des Textverständnis herausgelesen werden (vgl. Kapitel 4.3.2.). Beim T-Wert Total sieht man, wie viel Prozent die einzelnen Schüler vom Mittelwert 50 entfernt sind. Bei der Klasse A sind 3 Schüler über den Mittelwert und bei Klasse B gar keine. Der Durchschnitt des T-Wertes Total der Klasse A ist 42,8 und der Klasse B 37,2. Demnach sind beide Klassen unter dem Mittelwert und als schwach einzustufen.

## 6.4.2. Stärkeklassen

Ergebnis nach dem 1. Testdurchgang Klasse A und B

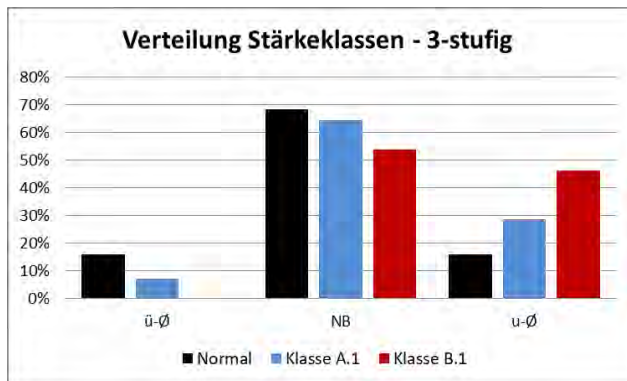


Abbildung 3: Vergleich Stärkeklassen

Legende: u-Ø: überdurchschnittlich, NB: Normalbereich, u- Ø: unterdurchschnittlich

### Vergleich der Flächenanteile der Normwerte

Die Flächenanteile der Stärkeklassen werden mit der Normalverteilung in einer Hauptklasse (vgl. S.35 Lehrmanual, Bäuerlein) und den Testklassen verglichen. In der Normklasse sind die Flächenanteile folgendermassen aufgeteilt: 16% überdurchschnittlich, 68% im Normalbereich und 16% unterdurchschnittlich.

**Klasse A:** Bei fünf Schülern (29%) war das Ergebnis im unterdurchschnittlichen Bereich und bei neun (64%) Schülern im durchschnittlichen Bereich. Bei einem (7%) Schüler aus dieser Klasse lag das Ergebnis sogar im überdurchschnittlichen Bereich.

**Klasse B:** Bei sechs (46%) Schülern war das Ergebnis im unterdurchschnittlichen Bereich und bei sieben (54%) Schülern im durchschnittlichen Bereich.

Beide Klassen sind in der Lesekompetenz unter dem Normbereich. Die Klasse A hat jedoch eine etwas stärkere Kompetenz als die Klasse B.

### 6.4.3. Veränderung Lesekompetenz

Mit beiden Klassen wurden das ganze Lesetraining, Lesefertigkeiten (15 Lektionen), Lesegeläufigkeit (15 Lektionen) und die Einführungen der Lesestrategien durchgeführt. Die Klasse A hatte mit dem modifizierten und die Klasse B mit dem originalen Lehrmittel gearbeitet. Dann wurde die 2. Testung vor den Frühlingsferien durchgeführt.

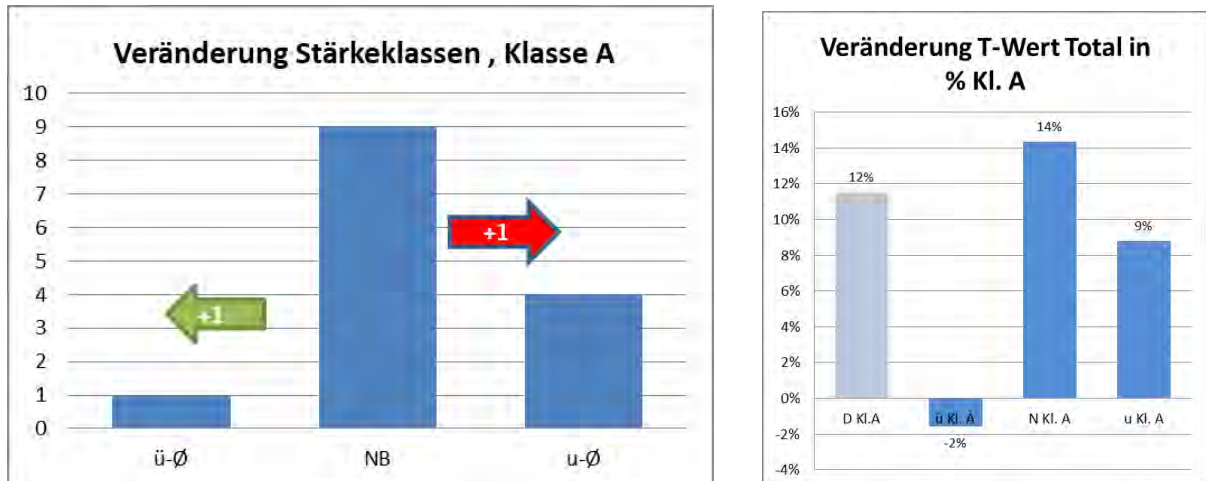


Abbildung 4 und 5: Veränderung Stärkeklassen und T-Wert Total, Klasse A

In der Klasse A hat sich ein Schüler verbessert und hat vom Normalbereich in die überdurchschnittliche Klasse gewechselt. Ein Schüler hat sich verschlechtert und ist vom Normalbereich in die unterdurchschnittliche Klasse gewechselt. 12 Schüler haben die Stärkeklasse nicht gewechselt.

Die Klasse hat sich kaum (nach dem durchschnittlichen T-Wert 12%) verbessert.

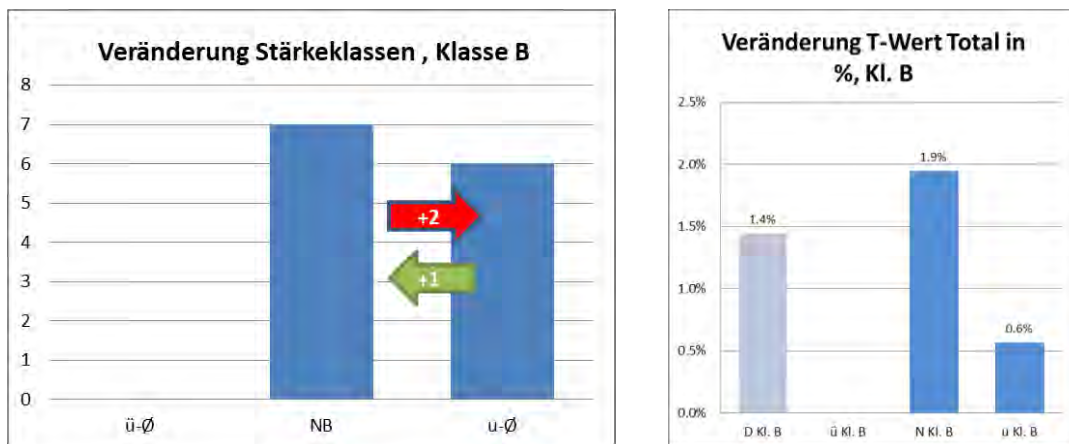


Abbildung 6 und 7: Veränderung Stärkeklassen und T-Wert Total, Klasse B

In der Klasse B hat sich ein Schüler verbessert und hat vom unterdurchschnittlichen Bereich in den Normbereich gewechselt. Zwei Schüler haben sich verschlechtert und sind vom Normalbereich in den unterdurchschnittlichen Bereich gewechselt. 10 Schüler haben die Stärkeklasse nicht gewechselt. Die Klasse hat sich nicht (nach dem durchschnittlichen T-Wert 1%) verbessert.

#### 6.4.4. Veränderung Textverständnis

Da es in dieser Arbeit es darum geht, ein passendes Lehrmittel zur Lesestrategie zu finden, wurde das Textverständnis noch einzeln betrachtet. Die einzelnen Stärkeklassen (nur Textverständnis) haben sich wie folgt verbessert.

##### Klasse A

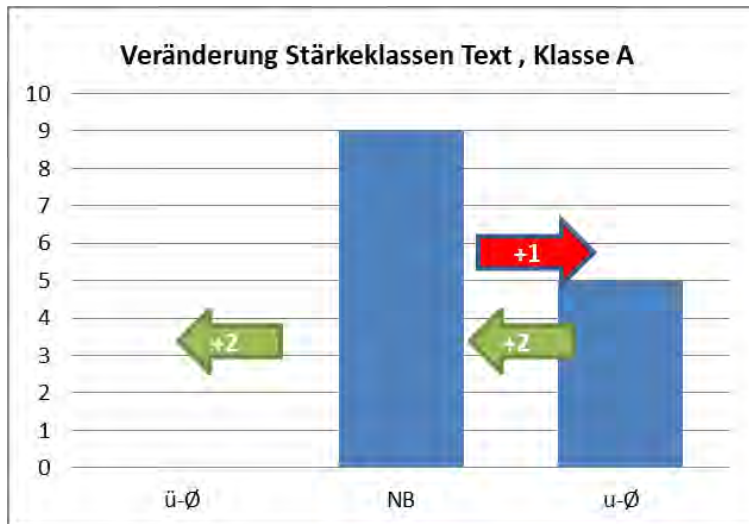


Abbildung 8: Veränderung Stärkeklassen Text, Klasse A

In der Klasse A haben sich zwei Schüler vom unterdurchschnittlichen Bereich in den Normbereich verbessert. Zwei Schüler haben sich vom Normbereich in den überdurchschnittlichen Bereich verbessert und ein Schüler hat sich vom Normbereich in den unterdurchschnittlichen Bereich verschlechtert. Neun Schüler sind in der gleichen Stärkekategorie geblieben.

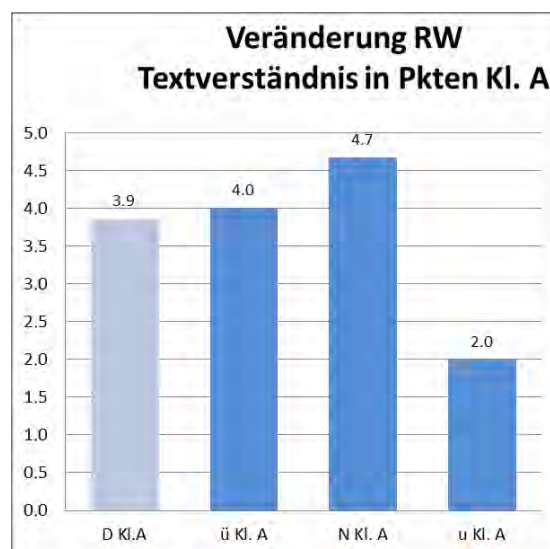
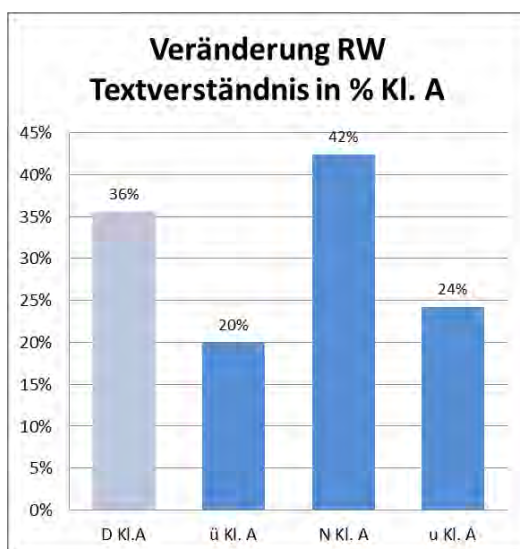


Abbildung 9 und 10: Veränderung RW, Text in % und in Punkten, Klasse A

Zum besseren Verständnis wurden hier die Prozente und Punkte in Rohwerten angegeben.

Die Klasse A hat sich im Textverständnis um 36% verbessert, das heisst sie hat im Durchschnitt beim Rohwert (RW) fast vier Aufgaben mehr richtig gelöst.

## Klasse B

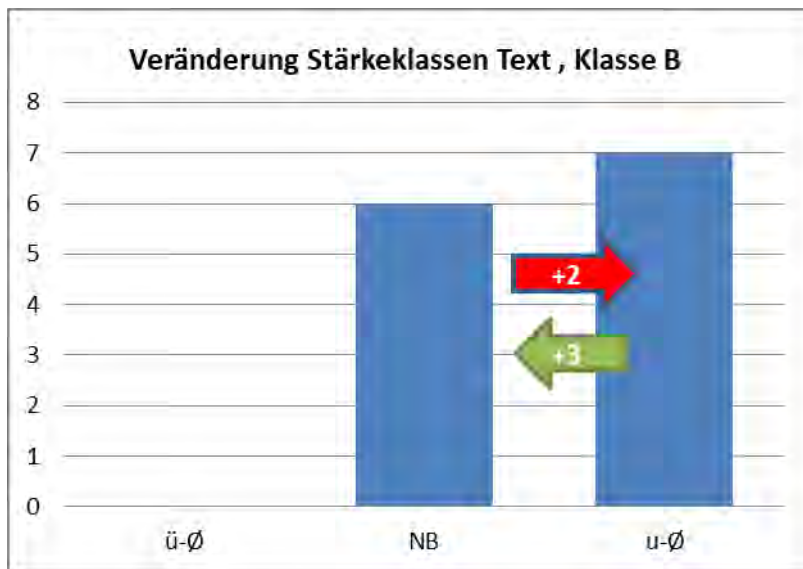


Abbildung 11: Veränderung Stärkekassen Text, Klasse B

In der Klasse B haben sich drei Schüler vom unterdurchschnittlichen Bereich in den Normbereich verbessert. Zwei Schüler haben sich vom Normbereich in den unterdurchschnittlichen Bereich verschlechtert und acht Schüler sind in der gleichen Stärkeklasse geblieben.

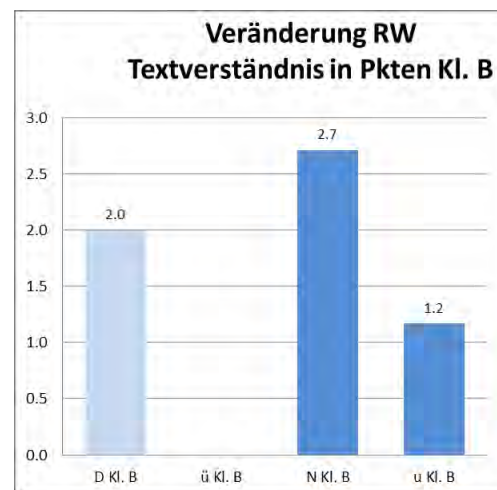
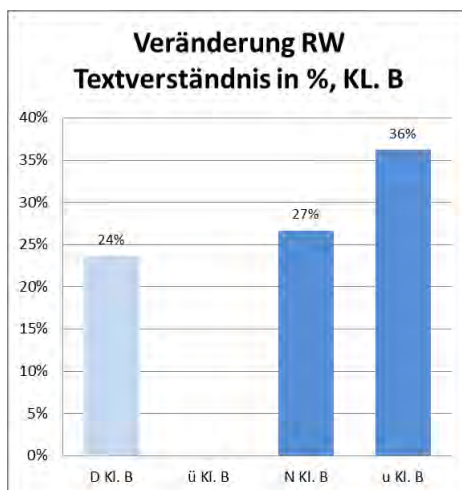


Abbildung 12 und 13: Veränderung RW, Text in % und Punkten, Klasse B

Die Klasse A hat sich im Textverständnis um 24% verbessert, das heisst sie hat im Durchschnitt Rohwert (RW) zwei Aufgaben mehr richtig gelöst.

## 6.5. Diskussion der Ergebnisse

### 6.5.1. Modifizierter *Lesedetektiv*

#### Auswertung der Textauswahl

Erstaunlicherweise wurden typische Mädchen- oder Knabentexte nicht unbedingt von diesen gewählt. Daraus schliesse ich, dass bei einer Textauswahl nur die Tendenz (vgl. Kapitel 3.3.2.) angenommen werden kann. Alle verwendeten Texte wurden von beiden Geschlechtern gewählt.

#### Beobachtung der Lesemotivation

(vgl. Kapitel 3.2.) Selbstbestimmungstheorie von Deci & Ryan: Da die ausgesuchten Texte dem Anforderungsniveau (zwei Niveaus) entsprachen, war die Lesebereitschaft der Schüler sehr hoch (Kompetenz). Beim Üben aller Lesestrategien konnten die Schüler die Übungstexte selber auswählen und waren darum sehr motiviert (Selbstbestimmung). Bei Ideenfindungen und Diskussionen im Plenum kamen sehr gute Beiträge von den Schülern (soziale Eingebundenheit).

#### Erfahrung der theoretischen Prüfung

Während der Lektionsreihe „Einführung der Lesestrategien“ wurde zweimal mit der ganzen Klasse zu einem bestimmten Zeitpunkt eine theoretische Prüfung durchgeführt. Obwohl es eine einfache Prüfung war (es waren dieselben Fragen wie auf den Merkblättern), fielen die Resultate sehr schwach aus. Hierbei wurde das selbstregulierte Lesen zu wenig beachtet (vgl. Kapitel 3.3.4.).

### 6.5.2. Test Lesebatterie 6-7

#### Mögliche Erklärungen zur Testbeobachtung

- Der Lesbarkeitsindex des Testes war nicht an das Schülerniveau angepasst.
  - Die Schüler hatten zu wenig Zeit, das Zusammenfassen (Strategie 3 und 4) von Texten zu üben.
  - Die Schüler sind sich nicht gewohnt, selbstregulierend zu lesen. Sie arbeiten lieber Arbeitsaufträge ab, und sind dann bei einer offenen Aufgabe schnell überfordert.
- ➔ Die beiden Klassen haben sich in der gesamten Lesekompetenz kaum verbessert. Das achtmonatige Training der ersten beiden Stufen *Lesefertigkeit* und *Lesegeläufigkeit* hat die basale Kompetenz nicht wirklich verbessert.

Mögliche Erklärungen dafür wären:

- Wir haben einige Schüler, die sehr schwach sind und bei den Tests sicher überfordert waren. Wahrscheinlich haben diese einfach willkürlich Lösungen angekreuzt.
- Wir haben zwei DAZ Schüler, die nur schlecht Deutsch verstehen. Für sie reicht so ein Training noch nicht aus.
- Wir haben in jeder Klasse vier Schüler mit Leserechtschreibschwäche. Für sie reicht so ein Training noch nicht aus.
- Wir haben in der Klasse A neun und in der Klasse B zwölf Schüler, die eine andere Muttersprache haben.

- Wir haben mehrere Schüler, die mit familiären Problemen sehr belastet sind. Ihnen fällt es sehr schwer, sich bei Tests zu konzentrieren.
  - Einige Schüler waren zu Beginn des Testes recht nervös und hatten Prüfungsangst.
  - Ein Training der basalen Lesekompetenzen wurde sicher schon in der Primarschule durchgeführt. Die Trainingszeiten reichen noch nicht aus. Der Schülertyp der Kleinklasse braucht lange bis sehr lange Trainingsphasen, bis Lernfortschritte sichtbar werden.
- ➔ Mit der Einführung der Lesestrategien haben sich beiden Klassen im Textverständnis verbessert. Die Klasse A, die mit den modifizierten Lesedetektiven gearbeitet hatte, konnte sich noch mehr verbessern.

Mögliche Erklärungen dafür wären:

- Die Einführung der Lesestrategien war für die Oberstufenschüler neu.
- Die Schüler haben die Strategien angewendet, ohne dass es sichtbar war.
- Die Klasse B hat weniger starke Schüler.
- Die Klasse A war mit den Texten des modifizierten Lehrmittels mehr motiviert zum Lernen, als die Klasse B.



## 7. Schluss

### 7.1. Beantwortung der Fragestellung

Kann das Textverständnis der Oberstufenschüler, nach Einführung von Lesestrategien, noch gesteigert werden?

Ja, das Textverständnis kann bei Oberstufenschülern der Kleinklasse nach Einführung von Lesestrategien gesteigert werden. Übungsphase der Anwendung der Strategien muss genügend lang sein.

Mit dem originalen *Lesedetektiv*?

Der originale *Lesedetektiv* ist ein sehr gutes Lehrmittel mit einfachen Lesestrategien. Das Textverständnis kann damit bei den Oberstufenschülern verbessert werden.

Mit dem *Lesedetektiv* und den anspruchsvolleren und differenzierten Texten?

Durch den Lesbarkeitsindex und die Inhalte, die den Schülern angepasst wurden, konnte die Lernmotivation noch mehr gesteigert werden und die Schüler konnten noch mehr Fortschritte machen.

### 7.2. Selbstkritik (Methodenkritik) und Ausblick

#### 7.2.1. Modifizierter *Lesedetektiv*

##### **Auswertung der Textauswahl**

Erstaunlicherweise wurden typische Mädchen- oder Knabentexte nicht unbedingt von diesen gewählt. Daraus schliesse ich, dass bei einer Textauswahl nur die Tendenz (vgl. Kapitel 3.3.2.) angenommen werden kann. Alle verwendeten Texte wurden von beiden Geschlechtern gewählt.

##### **Länge der Texte**

Obwohl die Texte mit dem LIX ausgewählt wurden, waren sie noch zu kurz oder zu einfach. Für die Einführung der Lesestrategien waren diese Texte schon gut, aber ab der 13. Lektion könnten ruhig noch schwierigere und längere Texte abgegeben werden.

##### **Bilder**

Da beim originalen *Lesedetektive* auch keine Bilder bei den Texten sind, konnten zum Vergleichen auch keine Bilder verwendet werden. Im modifizierten Lehrmittel sollten noch Bilder ergänzt werden (vgl. Kapitel 3.3.5.).

##### **Zeitlicher Einsatz**

Der zeitliche Aufwand von 15 Lektionen für das Einführen der Lesestrategien ist zu knapp berechnet. Der Umgang mit der Checkliste muss länger geübt werden. Das Anwenden der Lesestrategie 3 und 4 (Zusammenfassen von Geschichten und Sachtexten) muss immer wieder geübt werden und von der Lehrperson korrigiert werden.



### **Theoretische Prüfung**

Die theoretische Auseinandersetzung mit den Lesestrategien fiel den Schülern sehr schwer. Die Theorie muss gemeinsam geübt werden und die Prüfung zum Beispiel zu individuellen Zeiten durchgeführt werden.

#### **7.2.2. Lesebatterie 6-7, Test Lesebatterie**

Die Durchführung und das Auswerten des Testes konnte mit dem Manual und den passenden Korrekturfolien sehr gut gehandhabt werden. Obwohl der *Test Lesebatterie 6-7* auf drei Niveaus ausgewertet werden kann, war das Niveau für unsere Schüler immer noch sehr hoch. Für weitere Testdurchführungen sollten die Normtabellen der 6. Klassenstufe gewählt werden.

#### **7.2.3. Forschertagebuch**

Das Forschertagebuch ging anfänglich fast vergessen. Es wurde aber während der Durchführung der Lektionsreihe zu einem steten Begleiter. Alles was erfolgreich durchgeführt werden konnte, aber auch Sequenzen, die nicht zufriedenstellend abliefen, konnten darin festgehalten werden. Beim Zusammenstellen der Erfahrungsberichte war ich sehr froh um diese Notizen.

Tests sind immer Momentaufnahmen und alleine mässig aussagekräftig. Bei unseren Schülern kommt es immer wieder vor, dass sie nicht das Beste geben. Ein Beobachtungsbogen, der in regelmässigen Abständen den Fortschritt der Schüler beschreibt, könnte weiterhelfen.

### **7.3. Schlussfolgerung - was ist das Wichtigste?**

Obwohl die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass ein Lesetraining nur einen minimalen Einfluss auf die Leseleistung hat, ist die Verfasserin der Meinung, dass die Oberstufenschüler in der Kleinklasse unbedingt noch trainiert und motiviert werden sollten. Denn, oft sind auch die basalen Lesekompetenzen noch nicht in einem durchschnittlichen Bereich. Da diese Schüler oft schlechte Leseerfahrungen hinter sich haben, sollten positive Erlebnisse geschaffen werden. Mit dem selbstregulierten Lesen, kann die Motivation und die Lernbereitschaft stark beeinflusst werden. Neben einem eigentlichen Lesetraining sollte auch regelmässig lustvoll gelesen werden. Dem Einführen von Lesestrategien sollte besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Übungsphase der Anwendung der Strategien muss genügend lang sein. Es sollte mit verschiedenen Texten geübt und Erfahrungen gesammelt werden können. Wenn die Schüler das Werkzeug (Lesestrategien) richtig anwenden können, fällt es ihnen einfacher einen Text zu verstehen und motiviert zu lesen. Das Lehrmittel, *Wir werden Lesedetektive*, mit seinen vier Strategien eignet sich sehr gut für die Kleinklasse. Mit dem modifizierten *Lesedetektive* machen die Schüler grössere Fortschritte, sie sind motivierter.

## 7.4. Schlussreflexion

Am Ende meiner Masterarbeit blicke ich auf fast zwei Jahre mehr oder weniger intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema Lesen zurück. Seit ich Kleinklassen unterrichte, lege ich besonders viel Aufmerksamkeit auf die Leseförderung. Ich habe schon viel gelesen und schon einige Lehrmittel inspiziert.

Die Durchführung einer eigenen kleinen Studie und das Modifizieren eines Lehrmittels stellten mich vor ganz neue Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit der Fachliteratur war sehr interessant und regte mich an, über meinen Unterricht nachzudenken und gab mir neue Inputs. Während des Schreibens des Theorieteils lernte ich wissenschaftlich zu arbeiten. Das modifizieren des Lehrmittels war zeitintensiv, es war sehr bereichernd mit den Schülern und anderen Lehrpersonen zusammenzuarbeiten. Lektionen in einem solchen Ausmass zu planen und anschliessend auch auszuwerten, hat bei mir sehr viel angeregt. Der stetige Vergleich mit den Theorien hat mich auf verschiedene Lösungsansätze gebracht. Ich hoffe, auch in Zukunft die Zeit zu finden, meine Praxis immer wieder mal mit den Theorien zu vergleichen und nach Lösungen zu suchen.

## 8. Literaturverzeichnis

- A., B.-K. (2007). *Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung*. Zug: Klett und Balmer.
- Artelt, C., & Holler, S. (2005). *Expertise-Förderung von Lesekompetenz*. Deutschland: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Bartnizki, H. (2010). *Deutschunterricht. Kompetent im Unterricht der Grundschule* (3. Ausg.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bauer, J. (2009). *Sachtexte lesen und verstehen. Grundlagen Ergebnisse Vorschläge*. Seelze, Deutschland: Friedrich Verlag GmbH.
- Bäuerlein/Lenhard/Schneider. (2012). *Lesebatterie für die Klassen 6-7*. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Bertschi-Kaufmann/Hagendorf/Kruse/Rank/Riss/Sommer. (2008). *Lesen. Das Training*. Lehrmittelverlag: Kanton Aargau.
- Boekaerts, M., & Cono, L. (2005). Self-regulation in the classroom: A perspective on assesment and intervention. In *Applied Psychology*, 54 (S. 199-231).
- Erziehungsdirektion, S. K. (6. 12 2016). *PISA Medienmitteilung* . Abgerufen am 12. 4 2017 von <http://www.edk.ch/dyn/30196.php>.
- Gold, A. (2014). *Lesebedingungen unter erschwerten Bedingungen*. Unveröffentlichtes Skript, Hochschule für Heilpädagogik.
- Groeben, N., & Hurrelmann, B. (2006). *Lesekompetenz Bedingungen, Dimensionen, Funktionen*. Weinheim und München: Juventa.
- Hattie, J. (2015). *Lernen sichtbar machen*. (ü. d. Ausgabe, Hrsg.) Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Lehnhard, L., & Schneider, W. (2009). *Diagnostik und Förderung des Leseverständnisses*. Göttingen: Hoegrefe.
- Philipp, M. (2012). *Motiviert lesen und schreiben*. Seelze: Friedrich.
- Philipp, M., & Schilcher, A. (. (2012). *Selbstreguliertes Lesen*. Seelze: Friedrich.
- PISA 2015. (2016). eine Studie zwischen Kontinuität und Innovation. Münster: Waxmann.
- Rosebrock, C., & Nix, D. (2014). *Grundlagen der Lesewdidaktik* (7. Ausg.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Rühl, K., & Souvinier, E. (1998). *Wir werden Lesedetektive*. Berlin: Cornelson.
- Siemens, T. /. (2013). *Lesen einfach cool*. Hamburg: Persen Verlag.
- Steinbach, S. S.-G. (2013). *Burg Adlerstein RESL*. Universität Regensburg: Westermann.
- Stöger, H., & Ziegler, A. (2008). *Trainingshandbuch selbstreguliertes Lernen*. Gross-Umstadt: KM Druck.
- Stolz, U., & Kohl, L. (2011). *Wir werden Leseprofi*. Kerpen: Kohl-Verlag.
- Tarnutzer, R. (2015). *Motivation und Anstrengung*. Unveröffentlichtes Skript, Hochschule für Heilpädagogik.
- Tarnutzer, R. (2015). *Motivationsdiagnose*. Unveröffentlichtes Skript, Hochschule für Heilpädagogik, Zürich.
- Walt, M. (2015). *Motivationstheorien*. Unveröffentlichtes Skript, Hochschule für Heilpädagogik, Zürich.
- Wöll, R. E. (2005). *Schule des Lesens-Fördermappe*. Abgerufen am 16. 6 2017 von [http://www.schule\\_des\\_lesens\\_foerdermappe.pdf](http://www.schule_des_lesens_foerdermappe.pdf)

## 9. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Drei-Ebenen-Modell nach Rosebroke & Nix (2010) .....	19
Abbildung 2: Das Lesetraining (Bertschi-Kaufmann, 2008) .....	21
Abbildung 3: Vergleich Stärkeklassen .....	34
Abbildung 4 und 5: Veränderung Stärkeklassen und T-Wert Total, Klasse A .....	35
Abbildung 6 und 7: Veränderung Stärkeklassen und T-Wert Total, Klasse B .....	35
Abbildung 8: Veränderung Stärkeklassen Text, Klasse A .....	36
Abbildung 9 und 10: Veränderung RW, Text in % und in Punkten, Klasse A .....	36
Abbildung 11: Veränderung Stärkeklassen Text, Klasse B .....	37
Abbildung 12 und 13: Veränderung RW, Text in % und Punkten, Klasse B .....	37
Abbildung 14: Zeichnungen Festhaus .....	46
Abbildung 15: schwierige Wörter von Schülern .....	47
Abbildung 16: Detektivmethoden im Überblick .....	48

## 10. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: relevante Punkte für Lesekompetenz .....	9
Tabelle 2: Attributionstheorie (Weiner) .....	13
Tabelle 3: Geschlechterunterschiede .....	15
Tabelle 4: Einstufung Lesbarkeitsindex .....	17
Tabelle 5: Lesbarkeitsindex für verschiedene Klassenstufen .....	17
Tabelle 6: Leseprozesse im Vergleich .....	21
Tabelle 7: Lehrmittelvergleich .....	23
Tabelle 8: Übersicht ausgewählte Geschichten .....	25
Tabelle 9: Übersicht ausgewählte Sachtexte .....	25
Tabelle 10: Bewertung T-Werte .....	28
Tabelle 11: Übersicht Trainingsplan .....	29
Tabelle 12: Rohwerte, Test 1, Klasse A .....	33
Tabelle 13: Rohwerte, Test 1, Klasse B .....	33

## 11. Anhang: Zusammenfassung der Beobachtungen aus dem Forschertagebuch

### 1. Lektion: Einführung in die Rahmenbedingung, Gemeinsames Erarbeiten der Parallele Detektiv-Lesedetektiv

Der Einstieg mit einem Kurzfilm „Detektive im Einsatz“ war für die Schüler sehr ansprechend. Die Aufgaben und Eigenschaften eines Detektivs herauszusuchen machte den Schülern sehr Spass und erschien ihnen logisch. Die Verbindung zum Lesedetektiv fiel ihnen aber anfänglich schwer. Darum: zuerst die Eigenschaften des Detektivs festhalten, dann die Geschichte vorlesen, und erst dann die Eigenschaften des Lesedetektivs ergänzen.

### 2. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten und Üben der DM1

Die Schüler konnten gut Inhalte zu verschiedenen Titeln aufzählen. Das Zusammentragen von bekannten oder unbekannten Titeln, sowie das Erfinden von passenden Inhalten machte den Schülern grossen Spass.

### 3. Lektion: Gemeinsames Anwenden der DM1



Zum Titel „Regen“ haben sich die Schüler Gedanken gemacht und diese schriftlich festgehalten. Beim Vergleichen der Resultate, waren die Schüler überrascht, dass die Gedanken aller sehr ähnlich waren.

Der Arbeitsauftrag, die Gedanken zum Titel „Der Geist im Festhaus“ aufzuzeichnen hat sich bewährt. Die Einsicht der Schüler, dass vorhergehende Gedanken dem Textverständnis helfen, war relativ gering.

Abbildung 14: Zeichnungen Festhaus

### 4. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten der DM 2 „Umgang mit Textschwierigkeiten“

Die Klasse konnte aufzählen, was man bei schwierigen Wörtern machen kann (im Text weiterlesen, jemanden fragen oder nachschauen). Es schien ihnen sehr logisch und sie arbeiteten gut mit. Da sich die Schüler gewohnt waren einfach weiter zu lesen, fanden sie die schwierigen Wörter kaum. Bei genauerem Nachfragen konnten die meisten Schüler das Wort doch nicht genau erklären.

Anpassung: Alle schwierigen Wörter im Text fett markieren. Für starke Schüler noch 2-3 extra schwierige Wörter bereithalten.

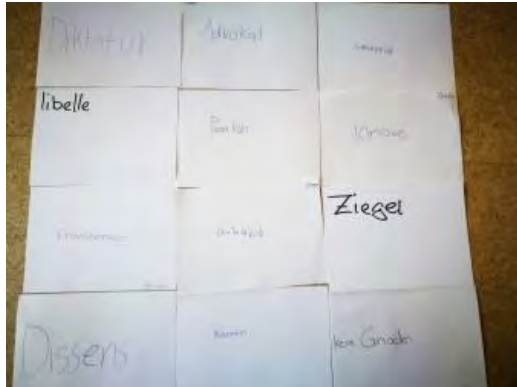
### 5. Lektion: Eigenständiges Anwenden der DM 2 / Festigen der DM 2

Da einige Schüler die Hausaufgaben (schwierige Wörter herausuchen und klären) nicht gemacht hatten, konnten sie die Kontrolle; den Lückentext, nicht ergänzen. Aber es wurde ihnen klar, dass sie doch nicht alles genau verstanden hatten.

Das Ausfüllen des 2. Merkblattes braucht mehr Zeit. Das Vorgehen bei schwierigen Wörtern muss nochmals Schritt für Schritt geübt werden.

Anpassung: Es wird eine zusätzliche Lektion eingeschoben.

#### **6. Lektion (Zusatz): DM 2 mit eigenen schwierigen Wörtern üben**



Die Schüler schreiben eigene schwierige Wörter für die Mitschüler auf ein Kärtchen und schreiben die Erklärung auf die Rückseite. Weil sie mit dem Handy arbeiten dürfen, sind sie sehr motiviert.

Abbildung 15: schwierige Wörter von Schülern

Anpassung: Schüleraktivität erhöhen, indem die Reflexion über den Sinn dieser DM schriftlich festgehalten wird und anschliessend im Plenum besprochen wird.

#### **7. Lektion: Den ersten Schritt der DM 3 kennenlernen: Notizen zur Geschichte machen**

Die Schüler sahen ein, wozu die DM 3 gut ist und konnten Vorteile nennen. Den Schülern fiel es schwer die DM 1 anzuwenden, wenn sie den Text schon vor sich hatten. Anpassung: Unter dem Titel den einen Arbeitsauftrag (wende die DM 1 an) einfügen.

#### **8. Lektion: Üben der DM 3**

Obwohl der Auftrag vorgemacht wurde, bearbeiten die meisten Schüler einfach die nächste Seite im Heft. Sie mussten einzeln nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Antworten zu den Fragen auf dem Kärtchen zuerst neben den Text geschrieben werden sollten.

Anpassung: Arbeitsaufträge deutlicher formulieren.

#### **9. Lektion: Festigen der DM 3**

Die Reflexionsfragen zu DM 3 und das Vorlesen einer Zusammenfassung haben sich bewährt. Die Mitschüler merkten, ob es eine gute Zusammenfassung war oder was noch ergänzt werden sollte. Das Schreiben von Zusammenfassungen fordert die Schüler sehr. Dies muss geübt werden.

Anpassung: auch die Verbesserung der Zusammenfassung muss von der Lehrperson korrigiert werden.

#### **10. Lektion: DM 4 kennen lernen - Zusammenfassen von Sachtexten**

Bei der Erarbeitung des Unterschiedes von Geschichten und Sachtexten konnten die Schüler nur schwer folgen.

Anpassung: Die Schüleraktivität erhöhen. Neue Arbeitsaufträge:

- Stellt euch gegenseitig die Fragen von DM 3
- Schreibe dir auf, welche Informationen du von einem Sachtext „Hund“ erwartest.

### 11. Lektion: Überprüfen der DM 2 / Anwenden der DM 4

Die hohe Schüleraktivität und die Arbeitsaufträge an der Wandtafel haben sich bewährt. Nach den Repetitionen Geschichten / Sachtexten und der DM 4 haben die Schüler an den eigenen Texten gearbeitet.

### 12. Lektion: Festigen der DM 4

Die gemeinsame Reflexion und die Diskussion im Plenum haben sich bewährt. Einige der Schüler waren mit den 5 Fragen schon schnell fertig.

Anpassung: Kärtchen mit den schwierigen Wörtern bereithalten.

### 13. Lektion: Wiederholung der DM 1, DM 2, DM 3 und DM 4



Alle DM werden auf einem Poster zusammengefasst. Die Schüler arbeiten in der Gruppenarbeit nur mässig konzentriert. Die Hilfestellungen werden kaum beachtet und das Resultat war auch dementsprechend lückenhaft.

Abbildung 16: Detektivmethoden im Überblick

Anpassung: Die Partnerarbeit durch Einzelarbeit auswechseln. Die einzelnen DM auf den Plakateilen werden nach dem Korrigieren ins Reine geschrieben. Mehr Zeit geben.

### 14. Lektion: Entwickeln der Checkliste

Die Schüler konnten bei der Erarbeitung gute Gründe für die Benutzung einer Checkliste nennen. Das Gestalten der Checkliste machten die Schüler mit Freude.

### 15. Lektion: Üben mit der Checkliste

Wir arbeiteten die Checkliste gemeinsam durch. Der Umgang damit war noch ungewohnt. Einige der Schüler verwechselten noch immer DM. Die Zeit war zu knapp.

Anpassung: Eine Zusatzlektion einschieben. Den Umgang mit der Checkliste vorzeigen (lernen am Modell) und noch weiter üben.

### 16. Lektion: Üben mit der Checkliste

Die Schüler arbeiten mit der Checkliste an ihren angefangenen Texten weiter. Zum Teil klappte es ganz gut, zum Teil war es immer noch schwierig. Das Üben und Zusammenfassen wird als freiwillige Hausaufgabe (Prüfungsvorbereitung) erteilt. Nur sehr wenige der Klasse üben zu hause.

Anpassungen: Jeder Schüler muss mit der Checkliste mindestens 2 Texte bearbeiten und die Zusammenfassung korrigieren lassen. Falls nötig auch noch verbessern.

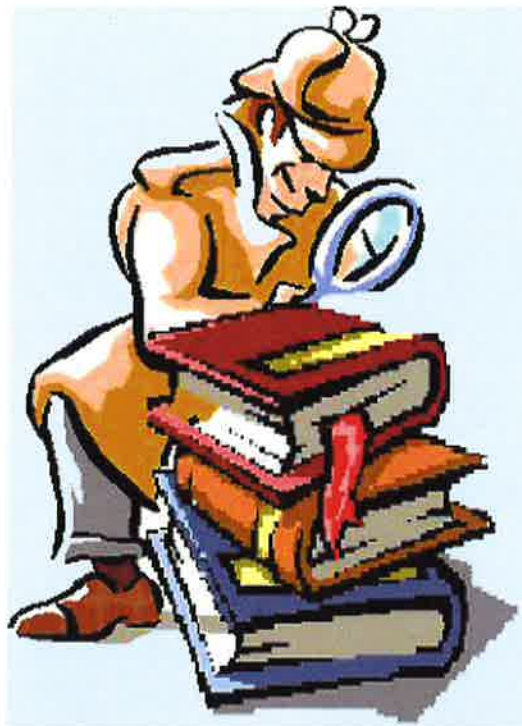


**Prüfungen:**

Nach der 7. Lektion wurde eine theoretische Prüfung über die Merkblätter 1 und 2 gemacht. Und nach der Lektion 14 eine über die Merkblätter 3 und 4. Obwohl es eine einfache Prüfung war (es waren dieselben Fragen wie auf den Merkblättern), fielen die Resultate sehr schwach aus.

# Wir werden Lesedetektive

Arbeitsheft anspruchsvoll



Mein Name:

.....

Vandenhoeck & Ruprecht

Modifiziert für Oberstufe von Franziska Högger

Ursprünglich erarbeitet von:

Katja Rühl

Elmar Souvienier

Überarbeitet und differenziert für die Oberstufe von:

Franziska Högger

Zeichnungen von Tobias Högger

Quellen:

Siemens, T.(2013). *Lesen einfach cool*. Hamburg: Persen Verlag.

Wöll, R. E. (2005). *Schule des Lesens-Foerdermappe*. Abgerufen am 16. 6 2017 von  
[http://www.schule\\_des\\_lesens\\_foerdermappe.pdf](http://www.schule_des_lesens_foerdermappe.pdf)

# Inhalt

Wie du mit diesem Haft arbeiten kannst	4
Was macht ein Lesedetektiv	5
Detektivmethode 1: Überschrift beachten	6
Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten	9
Detektivmethode 3: Zusammenfassen von Geschichten	16
Detektivmethode 4: Zusammenfassen von Sachtexten	25
Alles auf einen Blick	33
Checkliste einsetzen	34

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Lesen ist cool! Lesen macht Spaß! Lesen ist spannend – genauso spannend wie das Lösen von Kriminalfällen.



Das glaubst du nicht? Abwarten! Wenn du erst einmal voll ausgebildeter Lesedetektiv bist, wirst du mit Spaß jeden schwierigen (Text-)Fall knacken.

Wie das geht, zeigen dir deine Lehrerin oder dein Lehrer mit diesem Heft. Hier erfährst du alles, was du brauchst, um ein richtig guter Lesedetektiv oder eine richtig gute Lesedetektivin zu werden.

Wenn du die Detektivausbildung abgeschlossen hast, dann wird dir kein Text mehr etwas vormachen können.

Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg!

Die Autoren

<b>DETEKTIVE</b> 	<b>LESEDETEKTIVE</b> 
<p>Was macht ein Detektiv?</p>	<p>Was macht ein Lesedetektiv?</p>
<p>Welche Eigenschaften braucht ein Detektiv?</p>	<p>Welche Eigenschaften braucht ein Lesedetektiv?</p>

## Was fällt mir zu der Überschrift ein?

### 1. Wie Regen entsteht

---

---

---

---

---

---

### 2. Die Angst

---

---

---

---

---

---

## Merkblatt

### Detektivmethode 1: Überschrift beachten!

DM 1: Überschrift beachten



Die Detektivmethode 1 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Was mache ich zuerst? Ich lese zuerst

\_\_\_\_\_

Dann \_\_\_\_\_

Ich stelle mir zu der Überschrift folgende Fragen und beantworte sie.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Danach lese ich

\_\_\_\_\_

Was mache ich nach dem Lesen? Ich schaue im Text nach,

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Warum benutze ich die Methode?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit Überschriften?**

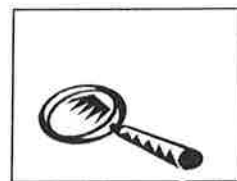
- 1) Gute Lesedetektive lesen zuerst**
  - ☐ die Überschrift.
  - ☐ den ganzen Text.
  - ☐ den letzten Satz.
  
- 2) Gute Lesedetektive stellen sich zur Überschrift folgende Frage:**
  - ☐ Was soll ich tun?
  - ☐ Was weiß ich jetzt schon zu dem Text?
  - ☐ Wie lange ist der Text?
  
- 3) Was machen Lesedetektive nach dem Lesen eines Textes?**
  - ☐ Sie prüfen, ob ihre Überlegungen zur Überschrift gepasst haben.
  - ☐ Sie lesen den Text noch einmal.
  - ☐ Sie machen gar nichts mehr.
  
- 4) Warum denken Lesedetektive über die Überschrift nach?**
  - ☐ Sie müssen den Text dann nicht mehr richtig lesen.
  - ☐ Sie wollen die Überschrift behalten.
  - ☐ Sie verstehen dann mehr, wenn sie den Text lesen.



## Panik im Schrank

- 1 Florian Heinrich hockt vor der **Glotze** und hört im Wetterbericht:
- 2 „Sturm und Gewitter am Nachmittag“.
- 3 Nachmittags will er sich mit seinen **Kumpels** treffen.
- 4 Über den Flur ruft seine Mutter: „Ich muss heute zum Supermarkt. Es gibt
- 5 Würstchen **im Angebot**. Du musst auf deinen Hund Bully selbst aufpassen.“
- 6 Florian sagt **genervt**: „ So ein Mist. Bully hat doch bei Gewitter Angst und
- 7 pinkelt wieder in die Schuhe.“
- 8 Mutter Heinrich hat eine Idee: „Wir lassen die Schranktür offen. Bully kann
- 9 sich im Schrank in ein Hemd von dir **kuscheln**. Da geht es ihm gut und du
- 10 kannst zu deinen Freunden.“
- 11 Mutter und Florian verlassen das Haus. Schon pfeift der Sturm durch die
- 12 Bäume und es fängt an zu donnern. Es kracht, der Blitz schlägt ein. Das Licht
- 13 geht aus. Ein Fenster im Haus **zersplittert**. Bully **jault** vor Schreck auf und
- 14 springt in den Schrank. Die Schranktür fällt hinter ihm zu. Da hört Bully leise Schritte.
- 15 Zwei fremde Männer sagen: „Super, bei Gewitter hören die Nachbarn
- 16 unseren Einbruch sicher nicht.“ Einer der Männer öffnet die Schranktür.
- 17 Bully hat Angst und beißt in **Panik** mehrmals in den Arm des Einbrechers.
- 18 Der Fremde bricht zusammen. Bully springt aus dem Schrank und stellt sich
- 19 gefährlich knurrend vor den zweiten Mann auf.
- 20 Von weitem hört man **Sirenen**...

## Üben der Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## 5. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## 6. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## **Lückentext** (Panik im Schrank)

**Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:**

1) Ein Kollege, mit dem man durch dick und dünn gehen kann, ist ein.....

2) Wenn ich im Supermarkt etwas zum günstigeren Preis erhalte, nennt man das auch

.....

3) Wenn bei jemandem die Geduld aufgebraucht ist, ist er

.....

4) Was ist kuscheln?

.....

.....

5) Was verstehst du unter jaulen?

.....

6) Was war die gute Idee von Heinrichs Mutter?

- Dass Florian seine Freunde treffen kann.
- Dass sie einkaufen geht.
- Dass sich Bully, wenn er Angst hat, in Florians Hemd im Schrank einkuscheln kann.
- Dass Bully das Haus vor Einbrechern bewacht.
- Dass Bully in Schuhe pinkeln kann.
-

## Merkblatt

### Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



Die Detektivmethode 2 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Was mache ich bei einem schwierigen Wort?

---

---

---

Wie kann ich das schwierige Wort klären?

---

---

---

---

Was mache ich nach dem Klären des Wortes?

---

---

---

---

## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit schwierigen Wörtern?**

**1) Gute Lesedetektive**

- ☐ lesen bei schwierigen Wörtern weiter.
- ☐ stoppen bei schwierigen Wörtern.
- ☐ kennen alle schwierigen Wörter.

**2) Wie klären gute Lesedetektive schwierige Wörter?**

- ☐ Sie kringeln die Wörter ein und lesen weiter.
- ☐ Sie lesen den Satz wieder und wieder.
- ☐ Sie schauen z.B. im Lexikon nach.

**3) Was machen Lesedetektive nach dem Klären des Wortes?**

- ☐ Sie lesen den Satz mit dem gelösten Wort noch einmal und prüfen, ob sie ihn verstanden haben.
- ☐ Sie lesen gleich den nächsten Satz.
- ☐ Sie lesen noch einmal das schwierige Wort.

**4) Warum klären Lesedetektive schwierige Wörter?**

- ☐ Sie wollen sich die Zeit vertreiben.
- ☐ Sie verstehen den Satz besser, wenn sie das Wort kennen.
- ☐ Sie können die Wörter dann besser auswendig lernen.



## Achtung Krokodile!



### Wende DM 1 an. Was stellst du dir für Fragen?

- 
- 1 Hallo, ich bin Gerd. Ich muss dir erzählen, was mir mein Cousin John aufs Auge gedrückt hat.
  - 2 Du musst wissen, ihm kann man nicht alles glauben. Aber hör dir seine Geschichte dennoch an! Sein Freund Robin lebt in New York.
  - 3 Dem hatte sein Freund Fritz angeblich Folgendes geschrieben: In New York sei einem Kanalarbeiter beinahe ein Arm abgebissen worden, und zwar von einem Krokodil!
  - 4 Er habe freilich nur den Schatten der Bestie gesehen, dennoch machte man nach diesem Vorfall systematisch Jagd auf das Krokodil. Man fand nicht nur eines, sondern hunderte. Das größte war 8 m lang.
  - 5 Wie die Tiere in die Kanäle von New York gekommen sind? Man vermutet, Urlauber hätten Krokodiljunge nach Hause gebracht, und nachdem sie zu groß geworden seien für jede Wohnung, seien die Tiere einfach die Toilette hinuntergespült worden.
  - 6 Manche behaupten sogar, kleinere Krokodile hätten gelernt, die Kanäle hochzukriechen. Diese würden manchmal aus Toilettenschüsseln heraus schauen.
  - 7 Es soll New Yorker geben, die beunruhigt sind, wenn sie aufs Klo müssen. Glaubst du die ganze Geschichte?

### Was macht ein Lesedetektiv weiter? (DM 2)

---

---

## Wiederholen der Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## Achtung Krokodile!

- 1 Hallo, ich bin Gerd. Ich muss dir erzählen, was mir mein Cousin John aufs Auge gedrückt hat.
- 2 Du musst wissen, ihm kann man nicht alles glauben. Aber hör dir seine Geschichte dennoch an! Sein Freund Robin lebt in New York.
- 3 Dem hatte sein Freund Fritz angeblich Folgendes geschrieben: In New York sei einem Kanalarbeiter beinahe ein Arm abgebissen worden, und zwar von einem Krokodil!
- 4 Er habe freilich nur den Schatten der Bestie gesehen, dennoch machte man nach diesem Vorfall systematisch Jagd auf das Krokodil. Man fand nicht nur eines, sondern hunderte. Das größte war 8 m lang.
- 5 Wie die Tiere in die Kanäle von New York gekommen sind? Man vermutet, Urlauber hätten Krokodiljunge nach Hause gebracht, und nachdem sie zu groß geworden seien für jede Wohnung, seien die Tiere einfach die Toilette hinuntergespült worden.
- 6 Manche behaupten sogar, kleinere Krokodile hätten gelernt, die Kanäle hochzukriechen. Diese würden manchmal aus Toilettenschüsseln herausschauen.
- 7 Es soll New Yorker geben, die beunruhigt sind, wenn sie aufs Klo müssen. Glaubst du die ganze Geschichte?

**Du bist ein Lesedetektiv – löse diesen Fall: Stelle dir die Fragen von deinem Detektivkärtchen DM 3 und schreibe die Antwort auf.**

**Welche Personen gibt es? Wer von den Personen ist wichtig?**

---

---

Wie geht die Geschichte los? Wie fängt sie an?

---

---

Was haben die Personen vor? Welchen Auftrag hat die Person?

---

---

---

---

---

Was tut die Person? (Welches Problem taucht auf?) Was passiert?

---

---

---

---

Wie geht die Geschichte aus?

---

---

---

Was war der Auftrag der Person? Was war das Ziel? Hat die Person den Auftrag erfüllt / das Ziel erreicht? Wenn ja, wie hat sie das gemacht? Wenn nein, was war das Problem?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper has a slight shadow on the right side, suggesting it's resting on a surface.

## Merkblatt

### Detektivmethode 3: Zusammenfassen von Geschichten



Die Detektivmethode 3 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Wenn ich eine Geschichte kürzer machen will, stelle ich folgende Fragen an  
den Text und mache mir Notizen:

---

---

---

---

Wenn ich mir Notizen zum Text mache, helfen mir folgende Fragen:

---

---

---

Warum soll ich Geschichten zusammenfassen?

---

---

## Selbstüberprüfung

**Bist du ein guter Lesedetektiv im Umgang mit Geschichten?**

**1) Gute Lesedetektive**

- ☐ stellen sich mehrere konkrete Fragen zum Text und machen sich Notizen.
- ☐ stellen sich eine Frage zum Text und machen sich Notizen.
- ☐ stellen sich keine Fragen zum Text und lesen nur.

**2) Gute Lesedetektive stellen sich z.B. die Frage**

- ☐ Was finde ich spannend?
- ☐ Wie geht die Geschichte aus?
- ☐ Wo schläft die Person?

**3) Welche Fragen helfen Lesedetektiven beim Schreiben einer Zusammenfassung?**

- ☐ Hat die Person ihr Ziel erreicht? Wie hat sie es geschafft?
- ☐ Wie war der Anfang der Geschichte? Wie begann die Geschichte?
- ☐ Wie hat dir die Geschichte gefallen? War die Geschichte schön?

**4) Was steht in der Zusammenfassung eines guten Lesedetektivs?**

- ☐ wie die Geschichte ausgeht.
- ☐ alle wichtigen Informationen, um die Geschichte zu verstehen.
- ☐ alle wichtigen Personen, die in der Geschichte vorkommen.

**5) Was denkst du über solche Geschichten?**

---

---

---





## Kaugummi

- 1 Der älteste Kaugummi der Welt ist ca. 9000 Jahre alt und stammt aus
- 2 Schweden. Der Vorläufer unseres Kaugummis bestand aus Birkenharz. Da
- 3 dieses Harz Bakterien abtötet, verwendete man diesen Kaugummi als
- 4 Medizin. In Mittelamerika wurde aus dem Sapodillabaum eine Kaumasse
- 5 gewonnen, den das Volk der Maya unter dem Namen „Chicle“ kannte.
- 6 Unser Kaugummi heute besteht vor allem aus Zucker und
- 7 Zuckerersatzstoffen, die Kaumasse macht nur mehr etwa 20 Prozent aus.
- 8 Wissenschaftler bestätigen, dass Kauen entspannt und gesund für die Zähne
- 9 ist. Der Kaugummi regt den Speichelfluss an und damit wird die Säure, die
- 10 beim Zersetzen von Speiseresten und von Zucker durch Bakterien entsteht,
- 11 verdünnt. Trotzdem sollte die Zahnbürste nicht dem Kaugummi weichen.

Aus der Schule des Lesens, Wöll, R., 2005

**Was macht ein Lesedetektiv?**

**Was steht auf deinem Detektivkärtchen? (DM 1 und DM 2)**

---

---

---

---

---

---

---

## Schwierige Wörter



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## 5. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?    ☐ Ja    ☐ Nein (Suche eine neue Lösung)

## 6. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?    ☐ Ja    ☐ Nein    (Suche eine neue Lösung)

## Kaugummi

12 Der älteste Kaugummi der Welt ist ca. 9000 Jahre alt und stammt aus  
13 Schweden. Der Vorläufer unseres Kaugummis bestand aus Birkenharz. Da  
14 dieses Harz Bakterien abtötet, verwendete man diesen Kaugummi als  
15 Medizin. In Mittelamerika wurde aus dem Sapodillabaum eine Kaumasse  
16 gewonnen, den das Volk der Maya unter dem Namen „Chicle“ kannte.

17 Unser Kaugummi heute besteht vor allem aus Zucker und  
18 Zuckerersatzstoffen, die Kaumasse macht nur mehr etwa 20 Prozent aus.

19 Wissenschaftler bestätigen, dass Kauen entspannt und gesund für die Zähne  
20 ist. Der Kaugummi regt den Speichelfluss an und damit wird die Säure, die  
21 beim Zersetzen von Speiseresten und von Zucker durch Bakterien entsteht,  
22 verdünnt. Trotzdem sollte die Zahnbürste nicht dem Kaugummi weichen.

Aus der Schule des Lesens, Wöll, R., 2005

**DM 4 – Zusammenfassen von Sachtexten** Du bist ein Lesedetektiv – löse diesen Fall: Mache dir Notizen zum Text.

Du brauchst dein Detektivkärtchen DM 4.

---

---

---

---

---

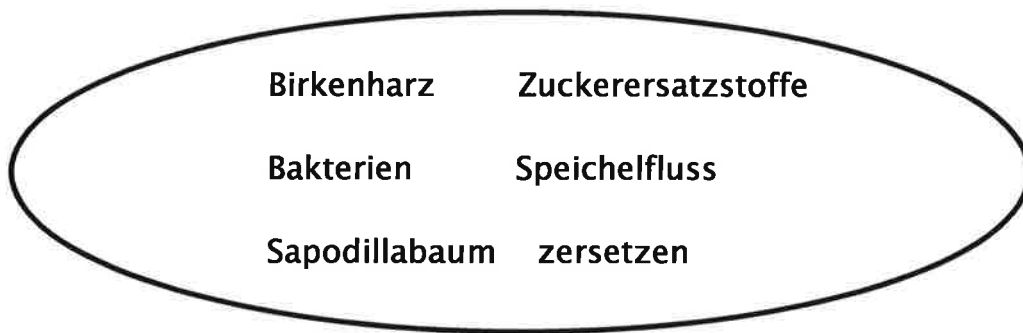
---

---

## Lückentext

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

Suche das richtige Wort aus und schreibe es in den Satz:



- 1 Das ..... ist die klebrige Flüssigkeit von der Birke.
- 2 Vom..... gewannen die Ureinwohner aus Mittelamerika eine Kaumasse.
- 3 Man braucht sie zum Süßen, sie haben aber weniger Kalorien wie Zucker, das sind.....
- 4 .....fließt im Mund während dem Kauen.
- 5 Wenn etwas auseinanderfällt nennt man das auch.....

Ein Wort bleibt übrig. Bilde mit diesem Wort einen Satz.

---



---

## Fragen zu Kaugummi

Hast du die Detektivmethode 4 gut angewendet?

1) Seit wann gibt es Kaugummi?

---

2) Was weißt du über den Vorläufer von Kaugummi?

- ☐ Er war aus Harz
- ☐ Er war aus Kautschuk
- ☐ Er desinfizierte
- ☐ Er war braun

3) Das Volk der Maya kannte den „Chicle“ als

- ☐ Süssholz
- ☐ Lederresten von den Renntieren
- ☐ Eine Kaumasse vom Sapodillabaum

4) Woraus besteht ein heutiger Kaugummi?

---

5) Wozu sind Kaugummi gut?

- ☐ Das Verlangen nach Süßem zu stillen
- ☐ Sie ersetzen die Zahnbürste
- ☐ Um den Speichelfluss anzuregen

6) Was sagt die Wissenschaft über Kaugummi?

- ☐ Sie machen glücklich
- ☐ Sie entspannen
- ☐ Sie sind ein Modetrend

Wie viele Fragen hast du richtig beantwortet? Kreuze an.

1   2   3   4   5   6

## Merkblatt



### Detektivmethode 4: Zusammenfassen von Sachtexten

Die Detektivmethode 4 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

1) Wenn ich einen Sachtext lese, frage ich mich zuerst:

---



---

2) Was mache ich nach jedem Abschnitt?

---



---

3) Was mache ich mit den Notizen?

---



---

4) Wie soll meine Zusammenfassung aussehen?

---



---

5) Warum soll ich Fragen stellen und beantworten?

---



---





## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit Sachtexten?**

- 1) Gute Lesedetektive fragen sich:**
  - ☐ Um wen oder was geht es in dem Text?
  - ☐ Wie gefällt mir der Text?
  - ☐ Wie lang ist der Text?
  
- 2) Gute Lesedetektive**
  - ☐ lesen zuerst einen Abschnitt und stellen sich Fragen zu den Sätzen. Dann machen sie es mit dem nächsten Abschnitt genau so.
  - ☐ stellen zuerst Fragen und lesen den Text einmal durch.
  - ☐ lesen den Text mehrmals durch.
  
- 3) Wenn Lesedetektive einen Text gut behalten wollen, dann**
  - ☐ schreiben sie den Text einmal ab.
  - ☐ machen sie sich Notizen zu dem Text und schreiben eine Zusammenfassung.
  - ☐ lernen sie den Text auswendig.
  
- 4) Woran erkennt ein Lesedetektiv eine gute Zusammenfassung?**
  - ☐ Er kann dort alle wichtigen Informationen aus dem Text nachlesen.
  - ☐ Die Zusammenfassung ist länger als der Text.
  - ☐ In der Zusammenfassung stehen Fragen zum Text.

Verstehensmethoden 	Behaltensmethoden 
<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>	<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>
<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>	<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>

## Checkliste für Lesedetektive

Wende beim Lesen die Checkliste an.

1. Vor dem Lesen

☐ \_\_\_\_\_

2. Ich lese den Text einmal durch und

☐ \_\_\_\_\_

3. Nach dem ersten Lesen beantworte ich folgende Fragen:

☐ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

4. Ich entscheide mich:

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

5. Ich lese den Text ein zweites Mal durch und

☐ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

6. Wenn ich meine Zusammenfassung geschrieben habe, prüfe ich

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_



## Die Geschichte des Fußballs

In China soll es schon im 2. Jahrtausend v. Chr. das Spiel „Ts’uh-küh“ gegeben haben, das dem heutigen Fußball ähnelte. Zwischen 220 – 680 n. Chr. gab es angeblich Lederbälle, die nicht mehr mit Federn und Tierhaaren, sondern bereits mit Luft gefüllt gewesen waren. Abbildungen auf Vasen des antiken Sparta in Griechenland belegen, dass auch hier Ball gespielt wurde.

Im mittelalterlichen England mussten die Spieler zweier Dörfer den Ball über mehrere Kilometer in das jeweilige Stadttor des Gegners befördern. 1863 wurde in London die „Football Association“ gegründet, die Fußballregeln erarbeitete und das erste Länderspiel in Glasgow veranstaltete. Die Gegner damals waren Schottland und England.

Heute finden Fußballweltmeisterschaften alle vier Jahre statt. Das erfolgreichste Team aller Zeiten ist Brasilien, der Brasilianer Pele wahrscheinlich der beste Spieler, den es je gab. Die Schweizer schafften es immerhin 1954 in den Viertelfinal.

Gehe wie ein Lesedetektiv vor und schreibe eine Zusammenfassung.

---

---

---

---

---

---

---

---

## Fragen zur Geschichte des Fussballs?

### Hast du DM 2 gut angewendet?

1) Was bedeutet Abbildung?

- ☐ ein Foto
- ☐ auf einem Bild dargestellt
- ☐ ein Foto

2) Was ist eine Vase?

- ☐ ein Statue
- ☐ etwas, um an die Wand zu hängen
- ☐ ein schönes, offenes Gefäss, meistens für Schnittblumen

3) Was ist „antike Sparta“?

- ☐ eine altgriechisch Stadt
- ☐ ein Fussballstadion
- ☐ ein altes Schloss

4) Was heiss befördern?

- ☐ gehen
- ☐ fahren
- ☐ von einem Ort zum andern bringen

5) Was ist „Football Association“?

- ☐ Fussball Fan
- ☐ Fussballverein
- ☐ Fussballturnier

6) Was ist Glasgow?

- ☐ eine englische Stadt
- ☐ eine Amerikanische Stadt
- ☐ eine Griechische Stadt

## Fragen zur Geschichte des Fussballs?

### Hast du DM 4 gut angewendet?

#### 1) Wann gab es das erste fussballähnliche Ding?

- ☐ 220 n. Chr. In Griechenland.
- ☐ um die Jahrhundertwende in Italien
- ☐ im 2. Jahrtausend v.Ch. in China

#### 2) seit wann gibt es den heutigen Fussball?

- ☐ zwischen 220–680 n.Ch. gab es Lederbälle, die mit Luft gefüllt waren
- ☐ zwischen 220–680 n.Ch. gab es Plastikbälle
- ☐ zwischen 100–680 n.Ch. gab es Lederbälle, die mit Luft gefüllt waren

#### 3) Wo fand man Beweise?

- ☐ aus alten Büchern
- ☐ aus Erzählungen
- ☐ auf alten griechische Vasen

#### 4) Wo und wann wurde der 1. Fussballclub gegründet?

- ☐ 1863 in Griechenland
- ☐ 1863 in London
- ☐ 1954 in London

#### 5) Wer spielte das erste Fussballspiel?

- ☐ Brasilien gegen Deutschland
- ☐ Griechenland gegen England
- ☐ Schottland gegen England

#### 6) Was bedeutet Fussball der Welt heute?

- ☐ es wird vorallem wegen den Fussballbildchen gespielt
- ☐ es gibt alle vier Jahre eine Fussballweltmeisterschaft
- ☐ spannende Abende vor dem Fernseher

## Selbstüberprüfung



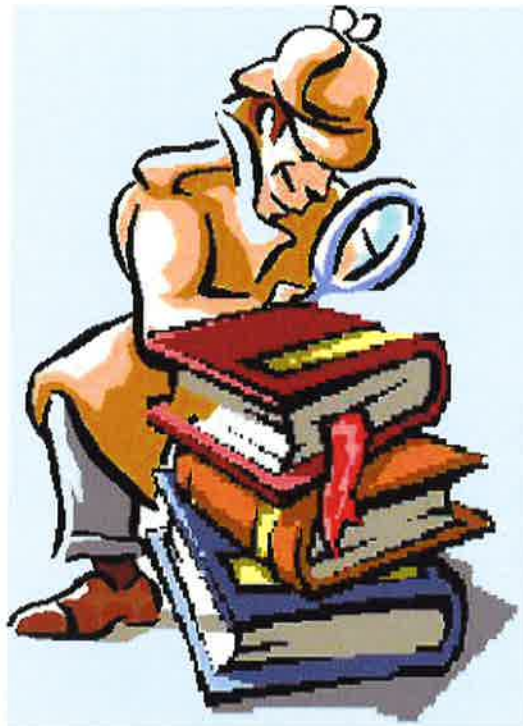
**Bist du ein guter Lesedetektiv?**  
**Kreuze die richtigen Antworten an:**

**Was machen gute Leser?**

- ☐ Sie stoppen bei schwierigen Wörtern und klären sie.
- ☐ Sie lernen den Text auswendig.
- ☐ Sie stellen viele Fragen an den Text.
- ☐ Sie machen sich Notizen zum Text.
- ☐ Sie schreiben den Text einmal ab.
- ☐ Sie lesen schwierige Wörter mehrmals und lesen dann weiter.
- ☐ Sie überlegen, was ihnen zur Überschrift einfällt.
- ☐ Sie lesen zuerst den letzten Satz eines Textes.
- ☐ Sie lesen den Text einmal durch und wissen dann alles.
- ☐ Sie kontrollieren, ob sie alles verstanden haben.
- ☐ Sie unterstreichen alle Sätze.
- ☐ Sie fragen sich bei einer Geschichte, welches Ziel /  
welchen Auftrag eine Person hat.
- ☐ Sie fragen sich bei einer Geschichte, ob sie langweilig ist.
- ☐ Sie überfliegen den Text und lesen nur die wichtigen Sätze durch.
- ☐ Sie lesen den Text Satz für Satz genau durch.
- ☐ Sie fassen den Text zusammen, wenn sie den Inhalt behalten wollen.

# Wir werden Lesedetektive

Arbeitsheft einfach



Mein Name:

.....

Vandenhoeck & Ruprecht

Modifiziert für Oberstufe von Franziska Högger



Ursprünglich erarbeitet von:

Katja Rühl

Elmar Souvienier

Überarbeitet und differenziert für die Oberstufe von:

Franziska Högger

Zeichnungen von Tobias Högger

Quellen:

Siemens, T.(2013). *Lesen einfach cool*. Hamburg: Persen Verlag.

Wöll, R. E. (2005). *Schule des Lesens-Foerdermappe*. Abgerufen am 16. 6 2017 von  
[http://www.schule\\_des\\_lesens\\_foerdermappe.pdf](http://www.schule_des_lesens_foerdermappe.pdf)

# Inhalt

Wie du mit diesem Haft arbeiten kannst	4
Was macht ein Lesedetektiv	5
Detektivmethode 1: Überschrift beachten	6
Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten	9
Detektivmethode 3: Zusammenfassen von Geschichten	16
Detektivmethode 4: Zusammenfassen von Sachtexten	25
Alles auf einen Blick	33
Checkliste einsetzen	34

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Lesen ist cool! Lesen macht Spaß! Lesen ist spannend – genauso spannend wie das Lösen von Kriminalfällen.



Das glaubst du nicht? Abwarten! Wenn du erst einmal voll ausgebildeter Lesedetektiv bist, wirst du mit Spaß jeden schwierigen (Text-)Fall knacken.

Wie das geht, zeigen dir deine Lehrerin oder dein Lehrer mit diesem Heft. Hier erfährst du alles, was du brauchst, um ein richtig guter Lesedetektiv oder eine richtig gute Lesedetektivin zu werden.

Wenn du die Detektivausbildung abgeschlossen hast, dann wird dir kein Text mehr etwas vormachen können.

Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg!

Die Autoren

<b>DETEKTIVE</b> 	<b>LESEDETEKTIVE</b> 
<p>Was macht ein Detektiv?</p>	<p>Was macht ein Lesedetektiv?</p>
<p>Welche Eigenschaften braucht ein Detektiv?</p>	<p>Welche Eigenschaften braucht ein Lesedetektiv?</p>

## Was fällt mir zu der Überschrift ein?

### 1. Wie Regen entsteht

---

---

---

---

---

---

### 2. Die Angst

---

---

---

---

---

---

## Merkblatt

### Detektivmethode 1: Überschrift beachten!



Die Detektivmethode 1 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Was mache ich zuerst? Ich lese zuerst

\_\_\_\_\_

Dann \_\_\_\_\_

Ich stelle mir zu der Überschrift folgende Fragen und beantworte sie.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Danach lese ich

\_\_\_\_\_

Was mache ich nach dem Lesen? Ich schaue im Text nach,

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Warum benutze ich die Methode?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit Überschriften?**

- 1) Gute Lesedetektive lesen zuerst**
  - ☐ die Überschrift.
  - ☐ den ganzen Text.
  - ☐ den letzten Satz.
  
- 2) Gute Lesedetektive stellen sich zur Überschrift folgende Frage:**
  - ☐ Was soll ich tun?
  - ☐ Was weiß ich jetzt schon zu dem Text?
  - ☐ Wie lange ist der Text?
  
- 3) Was machen Lesedetektive nach dem Lesen eines Textes?**
  - ☐ Sie prüfen, ob ihre Überlegungen zur Überschrift gepasst haben.
  - ☐ Sie lesen den Text noch einmal.
  - ☐ Sie machen gar nichts mehr.
  
- 4) Warum denken Lesedetektive über die Überschrift nach?**
  - ☐ Sie müssen den Text dann nicht mehr richtig lesen.
  - ☐ Sie wollen die Überschrift behalten.
  - ☐ Sie verstehen dann mehr, wenn sie den Text lesen.

## Der Geist des Festhauses – ein Gruselmärchen aus dem Norden



1 Schon immer wollte eine alte Frau aus dem Volk der Inuit  
2 einen **wahrhaftigen** Geist sehen. Eines Nachts schlich sie  
3 also bei Dunkelheit in das Festhaus des Dorfes, weil sie  
4 gehört hatte, dass es dort seit einiger Zeit **spuke**.  
5 Nachdem sie eingetreten war, befahl die **Neugierige** dem  
6 Geist, ihr zu erscheinen. Nichts passierte und die Frau rief  
7 frech: „Hab ich es mir doch gedacht, hier gibt es gar keine  
8 Gespenster!“ Das ließ der **zunächst** Unsichtbare nicht auf  
9 sich sitzen, und er antwortete: „Hier bin ich, dort bin ich!“

10 Aber die Frau wollte es genau wissen und fragte: „Wo sind  
11 deine Füße, wo deine **Hüften**, wo dein Bauch?“ „Hier sind sie,  
12 dort sind sie“, sprach der Geist. Die Frau berührte Füße,  
13 Hüften und Bauch und fragte wieder: „Ach ja, und wo ist dein  
14 Kopf?“ „Da ist er“, sagte der Geist. Aber als die Frau den Kopf  
15 berührte, da war er nicht nur **kahl**, sondern auch knochenlos.  
16 Sie fiel auf der Stelle tot um.



## Üben der Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

**5. Problem**

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

**6. Problem**

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

**Lückentext** (Der Geist des Festhauses)

**Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:**

1) Ein anderes Wort für richtig oder wirklich

---

2) Wenn jemand alles wissen möchte, ist er ein

---

3) Anfangs oder vorerst hat dieselbe Bedeutung wie

---

4) Wo befindet sich die Hüfte?

---

5) Was verstehst du unter kahl?

---

6) Was ist das Volk der Inuit?

- ☐ Ein Indianervolk
- ☐ Ein Volk der Eskimos
- ☐ Ein Stamm der Höhlenbewohner
- ☐ Ein Stamm der Germanen
- ☐ Ein Volk der Römer

## Merkblatt

### Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



Die Detektivmethode 2 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Was mache ich bei einem schwierigen Wort?

---

---

---

Wie kann ich das schwierige Wort klären?

---

---

---

---

Was mache ich nach dem Klären des Wortes?

---

---

---

---

## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit schwierigen Wörtern?**

**1) Gute Lesedetektive**

- ☐ lesen bei schwierigen Wörtern weiter.
- ☐ stoppen bei schwierigen Wörtern.
- ☐ kennen alle schwierigen Wörter.

**2) Wie klären gute Lesedetektive schwierige Wörter?**

- ☐ Sie kringeln die Wörter ein und lesen weiter.
- ☐ Sie lesen den Satz wieder und wieder.
- ☐ Sie schauen z.B. im Lexikon nach.

**3) Was machen Lesedetektive nach dem Klären des Wortes?**

- ☐ Sie lesen den Satz mit dem gelösten Wort noch einmal und prüfen, ob sie ihn verstanden haben.
- ☐ Sie lesen gleich den nächsten Satz.
- ☐ Sie lesen noch einmal das schwierige Wort.

**4) Warum klären Lesedetektive schwierige Wörter?**

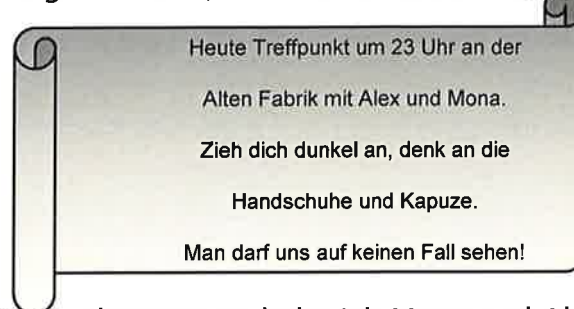
- ☐ Sie wollen sich die Zeit vertreiben.
- ☐ Sie verstehen den Satz besser, wenn sie das Wort kennen.
- ☐ Sie können die Wörter dann besser auswendig lernen.



## Graffiti

### Wende DM 1 an. Was stellst du dir für Fragen?

1 Im Briefkasten liegt ein Zettel, auf dem steht „für Andi“



- 2 Nun ist es also soweit. Aber warum habe ich Mona und Alex nur gesagt, dass ich mitmache? Warum nur? Ich weiss es nicht mehr! Und wenn wir erwischt werden?
- 3 Du darfst das nicht machen, hämmert es in meinem Kopf. Ich habe riesige Angst.
- 4 Sollte ich doch lieber nicht.... Nein, jetzt ist es zu spät!
- 5 Ich hole mein Fahrrad und fahre los. Ich fahre sehr schnell. Nun ist es nicht mehr weit.
- 6 Alex und Mona warten schon. Wir rennen gebückt auf eine hohe Mauer zu. Ich habe Angst! Könnte ich nur weg hier!
- 7 Alex und Mona beginnen schon zu sprühen. „Na los“, rufen sie mir zu. Die Mauer ist riesig. Ich fange an zu spraysen und habe fast keine Angst mehr. Was soll schon passieren?
- 8 Plötzlich werden Lampen auf uns gerichtet.
- 9 Ich komme mir vor wie in einem Alptraum! Die Polizei hat uns erwischt. Ich werde am Anorak gepackt, der Streifenwagen wartet schon....

### Was macht ein Lesedetektiv weiter? (DM 2)

## Wiederholen der Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)



### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

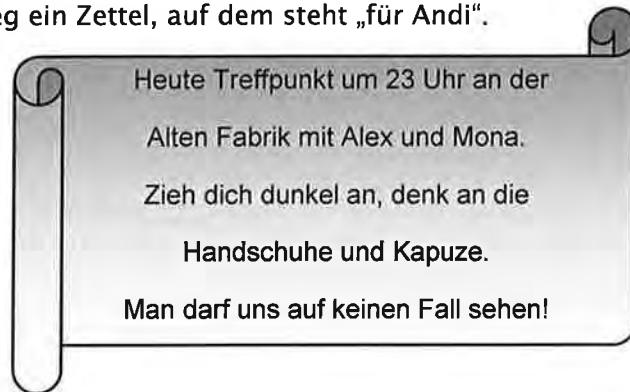
---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## Graffiti

- 1 Im Briefkasten liegt ein Zettel, auf dem steht „für Andi“.



- 2 Nun ist es also soweit. Aber warum habe ich Mona und Alex nur gesagt, dass ich mitmache? Warum nur? Ich weiss es nicht mehr! Und wenn wir erwischt werden?
- 3 Du darfst das nicht machen, hämmert es in meinem Kopf. Ich habe riesige Angst.
- 4 Sollte ich doch lieber nicht.... Nein, jetzt ist es zu spät!
- 5 Ich hole mein Fahrrad und fahre los. Ich fahre sehr schnell. Nun ist es nicht mehr weit.
- 6 Alex und Mona warten schon. Wir rennen gebückt auf eine hohe Mauer zu. Ich habe Angst! Könnte ich nur weg hier!
- 7 Alex und Mona beginnen schon zu sprühen. „Na los“, rufen sie mir zu. Die Mauer ist riesig. Ich fange an zu spraysen und habe fast keine Angst mehr. Was soll schon passieren?
- 8 Plötzlich werden Lampen auf uns gerichtet.
- 9 Ich komme mir vor wie in einem Alptraum! Die Polizei hat uns erwischt. Ich werde am Anorak gepackt, der Streifenwagen wartet schon....

**Du bist ein Lesedetektiv – löse diesen Fall: Stelle dir die Fragen von deinem Detektivkärtchen DM 3 und schreibe die Antwort auf.**

**Welche Personen gibt es? Wer von den Personen ist wichtig?**

---



---

Wie geht die Geschichte los? Wie fängt sie an?

---

---

Was haben die Personen vor? Welchen Auftrag hat die Person?

---

---

---

---

---

Was tut die Person? (Welches Problem taucht auf?) Was passiert?

---

---

---

---

---

Wie geht die Geschichte aus?

---

---

---

Was war der Auftrag der Person? Was war das Ziel? Hat die Person den Auftrag erfüllt / das Ziel erreicht? Wenn ja, wie hat sie das gemacht? Wenn nein, was war das Problem?

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper appears to be a standard notebook page or a sheet of stationery designed for writing.

## Merkblatt

### Detektivmethode 3: Zusammenfassen von Geschichten



Die Detektivmethode 3 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

Wenn ich eine Geschichte kürzer machen will, stelle ich folgende Fragen an  
den Text und mache mir Notizen:

---

---

---

---

Wenn ich mir Notizen zum Text mache, helfen mir folgende Fragen:

---

---

---

Warum soll ich Geschichten zusammenfassen?

---

---

## Selbstüberprüfung

**Bist du ein guter Lesedetektiv im Umgang mit Geschichten?**

**1) Gute Lesedetektive**

- ☐ stellen sich mehrere konkrete Fragen zum Text und machen sich Notizen.
- ☐ stellen sich eine Frage zum Text und machen sich Notizen.
- ☐ stellen sich keine Fragen zum Text und lesen nur.

**2) Gute Lesedetektive stellen sich z.B. die Frage**

- ☐ Was finde ich spannend?
- ☐ Wie geht die Geschichte aus?
- ☐ Wo schläft die Person?

**3) Welche Fragen helfen Lesedetektiven beim Schreiben einer Zusammenfassung?**

- ☐ Hat die Person ihr Ziel erreicht? Wie hat sie es geschafft?
- ☐ Wie war der Anfang der Geschichte? Wie begann die Geschichte?
- ☐ Wie hat dir die Geschichte gefallen? War die Geschichte schön?

**4) Was steht in der Zusammenfassung eines guten Lesedetektivs?**

- ☐ wie die Geschichte ausgeht.
- ☐ alle wichtigen Informationen, um die Geschichte zu verstehen.
- ☐ alle wichtigen Personen, die in der Geschichte vorkommen.

**5) Wie hätte Andi sich verhalten müssen, damit er nicht von der Polizei erwischt worden wäre?**

---

---

---



## Chilis

Was macht ein Lesedetektiv?

---

---

- 1 Chilis Teuflisch scharf sind sie, aber gut. Und je kleiner, desto schärfer. Die
- 2 Rede ist hier von den kleinen Verwandten der Pfefferoni und Paprika.
- 3 Man findet Chilis in der Tabascosoße oder im Cayennepfeffer und verwendet
- 4 sie entweder frisch oder getrocknet.
  
- 5 Dazu bricht man die grünen oder roten Chilis auf und schneidet ihre Schalen
- 6 winzig klein. Wer es nicht allzu scharf mag, sollte die Samen der Chilis bei
- 7 der Zubereitung entfernen; diese sind nämlich am schärfsten. Aber Vorsicht!
- 8 Nicht mit den Fingern ins Auge fahren, Chilis brennen teuflisch in den Augen.
- 9 Im getrockneten Zustand verlieren sie zwar ein wenig an Geschmack, aber
- 10 scharf sind sie allemal. Eben klein, aber oho.

Aus der Schule des Lesens, Wöll, R., 2005

Was steht auf deinem Detektivkärtchen? (DM 1 und DM 2)

---

---

---

---

---

---

## Schwierige Wörter



### 1. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 2. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)



### 3. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

### 4. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?      ☐ Ja      ☐ Nein      (Suche eine neue Lösung)

## 5. Problem



1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?    ☐ Ja    ☐ Nein (Suche eine neue Lösung)

## 6. Problem

1. Das schwierige Wort heißt:

---

2. Was kann ich tun, um das Problem zu lösen?

---

---

3. Welche Lösung wende ich am besten an?

---

4. Was bedeutet das Wort?

---

5. Lies den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal.

Wort gelöst?    ☐ Ja    ☐ Nein    (Suche eine neue Lösung)

## Chilis

11 Chilis Teuflisch scharf sind sie, aber gut. Und je kleiner, desto schärfer. Die  
12 Rede ist hier von den kleinen Verwandten der Pfefferoni und Paprika.  
13 Man findet Chilis in der Tabascosoße oder im Cayennepfeffer und verwendet  
14 sie entweder frisch oder getrocknet.

15 Dazu bricht man die grünen oder roten Chilis auf und schneidet ihre Schalen  
16 winzig klein. Wer es nicht allzu scharf mag, sollte die Samen der Chilis bei  
17 der Zubereitung entfernen; diese sind nämlich am schärfsten. Aber Vorsicht!  
18 Nicht mit den Fingern ins Auge fahren, Chilis brennen teuflisch in den Augen.  
19 Im getrockneten Zustand verlieren sie zwar ein wenig an Geschmack, aber  
20 scharf sind sie allemal. Eben klein, aber oho.

Aus der Schule des Lesens, Wöll, R., 2005

**DM 4 – Zusammenfassen von Sachtexten Du bist ein Lesedetektiv – löse diesen Fall: Mache dir Notizen zum Text.**

**Du brauchst dein Detektivkärtchen DM 4.**

---

---

---

---

---

---

---

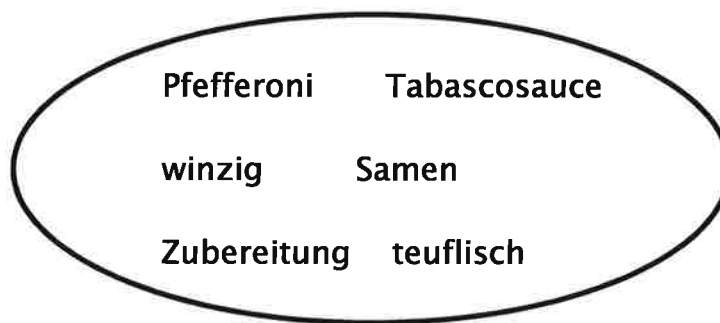
---

---

## Lückentext

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

Suche das richtige Wort aus und schreibe es in den Satz:



- 1 Was sieht aus, wie eine längliche Peperoni?.....
- 2 In jeder Frucht braucht es ....., damit sie  
fortpflanzungsfähig ist.
- 3 Wenn etwas ganz, ganz klein ist, nennt man es auch .....
- 4 .....ist eine scharfe, rote Sauce.
- 5 .....heisst, etwas vorbereiten zum  
Essen.

Ein Wort bleibt übrig. Bilde mit diesem Wort einen Satz.

---



---



---

## Fragen zu Chilis

Hast du die Detektivmethode 4 gut angewendet?

1) Was sind Chilis?

---

2) Wo findet man Chilis?

- ☐ In Tabascosauce
- ☐ In Curry
- ☐ In Ketchup
- ☐ In Cayennepfeffer

3) Wie verwendet man Chili?

- ☐ Gemahlen
- ☐ Ganz
- ☐ Man schneidet die Schalen winzig klein

4) Was ist am schärfsten von der Chili?

---

5) Wo sind Chilis gefährlich?

- ☐ Auf der Haut
- ☐ In den Augen
- ☐ In der Nase

6) Was unterscheidet frische von trockenen Chilis?

- ☐ Geschmack
- ☐ Farbe
- ☐ Schärfe

Wie viele Fragen hast du richtig beantwortet? Kreuze an.

1   2   3   4   5   6

## Merkblatt



### Detektivmethode 4: Zusammenfassen von Sachtexten

Die Detektivmethode 4 gehört zu den \_\_\_\_\_  
methoden.

1) Wenn ich einen Sachtext lese, frage ich mich zuerst:

---



---

2) Was mache ich nach jedem Abschnitt?

---



---

3) Was mache ich mit den Notizen?

---



---

4) Wie soll meine Zusammenfassung aussehen?

---



---

5) Warum soll ich Fragen stellen und beantworten?

---





---

## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv  
im Umgang mit Sachtexten?**

- 1) Gute Lesedetektive fragen sich:**
  - ☐ Um wen oder was geht es in dem Text?
  - ☐ Wie gefällt mir der Text?
  - ☐ Wie lang ist der Text?
  
- 2) Gute Lesedetektive**
  - ☐ lesen zuerst einen Abschnitt und stellen sich Fragen zu den Sätzen. Dann machen sie es mit dem nächsten Abschnitt genau so.
  - ☐ stellen zuerst Fragen und lesen den Text einmal durch.
  - ☐ lesen den Text mehrmals durch.
  
- 3) Wenn Lesedetektive einen Text gut behalten wollen, dann**
  - ☐ schreiben sie den Text einmal ab.
  - ☐ machen sie sich Notizen zu dem Text und schreiben eine Zusammenfassung.
  - ☐ lernen sie den Text auswendig.
  
- 4) Woran erkennt ein Lesedetektiv eine gute Zusammenfassung?**
  - ☐ Er kann dort alle wichtigen Informationen aus dem Text nachlesen.
  - ☐ Die Zusammenfassung ist länger als der Text.
  - ☐ In der Zusammenfassung stehen Fragen zum Text.

Verstehensmethoden 	Behaltensmethoden 
<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>	<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>
<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>	<p>Detektivmethode Nr.</p> <p>Ablauf:</p> <p>Anwendung:</p>



## Checkliste für Lesedetektive

Wende beim Lesen die Checkliste an.

1. Vor dem Lesen

☐ \_\_\_\_\_

2. Ich lese den Text einmal durch und

☐ \_\_\_\_\_

3. Nach dem ersten Lesen beantworte ich folgende Fragen:

☐ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

4. Ich entscheide mich:

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

5. Ich lese den Text ein zweites Mal durch und

☐ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

6. Wenn ich meine Zusammenfassung geschrieben habe, prüfe ich

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_

☐ \_\_\_\_\_



## Ein Handy kann Leben retten

Ein Brite, der von einer giftigen Spinne gebissen wurde, ist dank seines Handys gerettet worden.

Matthew Stevens wurde verletzt, als er in der Küche, hinter dem Kühlschrank sauber machte. Dabei biss ihn eine äusserst angriffslustige Spinne. Matthew Stevens konnte noch den Notfalldienst anrufen und das Tier mit dem Handy fotografieren. Dann brach er bewusstlos zusammen.

Den Ärzten im Krankenhaus kam die Wunde sonderbar vor. Sie fürchteten um das Leben des Verletzten und mailten das Bild der Spinne in den Zoo in Bristol. Die Zoologen erkannten das Tier als gefährliche brasilianische Kammspinne.

Daraufhin spritzten die Ärzte dem Verletzten ein wirksames Gegenmittel. Die Spinne, eine der giftigsten der Welt, wurde gefangen.

Gehe wie ein Lesedetektiv vor und schreibe eine Zusammenfassung.

---

---

---

---

---

---

## Fragen zum Handybericht?

### Hast du DM 2 gut angewendet?

1) Was bedeutet angriffslustig?

- ☐ greift gerne jemanden an
- ☐ kämpft gerne
- ☐ spielt gerne den Clown

2) Was ist ein Notfalldienst?

- ☐ ein Spital
- ☐ Hilfe, die man jederzeit holen kann
- ☐ die Polizei

3) Was heiss bewusstlos?

- ☐ man ist betrunken
- ☐ übergücklich
- ☐ besinnungslos, unbewusst

4) Was ist Bristol?

- ☐ eine englische Stadt
- ☐ eine Amerikanische Stadt
- ☐ eine brasilianische Stadt

5) Was ist ein Zoologe?

- ☐ ein Zuschauer
- ☐ ein Zootier
- ☐ Ein Wissenschaftler der Tierkunde

6) Was ist ein Gegenmittel?

- ☐ ein Schmerzstiller
- ☐ ein Antibiotika
- ☐ ein Mittel, das ein Gift wieder neutralisiert

## Fragen zum Handybericht?

### Hast du DM 4 gut angewendet?

#### 1) Wie ereignete sich der Unfall?

- ☐ bei den Gartenarbeiten
- ☐ beim Reinigen der Küche
- ☐ beim Holz hacken

#### 2) Von wem wurde der Brite gebissen?

- ☐ von einer Maus
- ☐ von einem wilden Tier
- ☐ von einer angriffslustigen Spinne

#### 3) Wie half ihm das Handy?

- ☐ er konnte Hilfe holen
- ☐ er hörte beruhigende Musik
- ☐ er konnte die Spinne fotografieren

#### 4) Was passierte mit dem Briten?

- ☐ er blutete stark
- ☐ er wurde bewusstlos
- ☐ er begann zu schreien

#### 5) Was konnten die Zoologen erkennen?

- ☐ dass es eine brasilianische Kammspinne war
- ☐ dass es eine einheimische Spinne war
- ☐ dass es eine der giftigsten Spinnen der Welt war

#### 6) Wie konnte dem Briten geholfen werden?

- ☐ man spritze ihm ein Gegengift
- ☐ man gab ihm ein Antibiotikum
- ☐ man hat ihm die Wunde verbunden

## Selbstüberprüfung



**Bist du ein guter Lesedetektiv?**  
**Kreuze die richtigen Antworten an:**

**Was machen gute Leser?**

- ☐ Sie stoppen bei schwierigen Wörtern und klären sie.
- ☐ Sie lernen den Text auswendig.
- ☐ Sie stellen viele Fragen an den Text.
- ☐ Sie machen sich Notizen zum Text.
- ☐ Sie schreiben den Text einmal ab.
- ☐ Sie lesen schwierige Wörter mehrmals und lesen dann weiter.
- ☐ Sie überlegen, was ihnen zur Überschrift einfällt.
- ☐ Sie lesen zuerst den letzten Satz eines Textes.
- ☐ Sie lesen den Text einmal durch und wissen dann alles.
- ☐ Sie kontrollieren, ob sie alles verstanden haben.
- ☐ Sie unterstreichen alle Sätze.
- ☐ Sie fragen sich bei einer Geschichte, welches Ziel /  
welchen Auftrag eine Person hat.
- ☐ Sie fragen sich bei einer Geschichte, ob sie langweilig ist.
- ☐ Sie überfliegen den Text und lesen nur die wichtigen Sätze durch.
- ☐ Sie lesen den Text Satz für Satz genau durch.
- ☐ Sie fassen den Text zusammen, wenn sie den Inhalt behalten wollen.

### DM 1: Überschrift beachten



Für: \_\_\_\_\_

### DM 3: Zusammenfassen von Geschichten



Für: \_\_\_\_\_

### DM 2: Umgang mit Textschwierigkeiten



Für: \_\_\_\_\_

### DM 4: Zusammenfassen von Sachtexten



Für: \_\_\_\_\_

## DM 2: Umgang mit Textschwierigkeiten

Wenn ich ein Wort nicht kenne, dann stoppe ich.

Ich kringe das schwierige Wort ein.

Ich löse das Problem mit dem schwierigen Wort:

- Ich schaue im Text nach, ob das Wort erklärt wird.
- Ich schaue im Lexikon nach.
- Ich frage jemanden (Eltern, Lehrer, Freunde).

Ich schreibe mir auf, was das Wort bedeutet.

Ich lese den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal

und frage mich:

- Verstehe ich den Satz jetzt besser?

Wenn ja, lese ich weiter.

## DM 1: Überschrift beachten

Ich lese zuerst die Überschrift.

Ich stoppe und stelle mir folgende Fragen:

- Was weiß ich schon zu dem Text?
- Wovon könnte die Geschichte handeln?
- Ich lese den Text langsam durch.

Nach dem Lesen frage ich mich:

- Haben meine Gedanken zum Text gepasst?
- Welche Überschrift würde auch passen?

## DM 4: Zusammenfassen von Sachtexten

Ich lese den Sachtext und frage mich:

- Was ist das Thema des Textes? Worum geht es?

Ich stelle mir Fragen zu jedem Abschnitt/ Satz.

Ich schreibe die Fragen auf und mache mir als Antwort Notizen.

Ich lese die Notizen durch.

Ich schreibe mit den Notizen eine Zusammenfassung.

Nach dem Schreiben frage ich mich:

- Sind alle wichtigen Informationen in der Zusammenfassung?
- Kann ich 5 Fragen zum Text stellen und beantworten?
- Ist meine Zusammenfassung kürzer als der Text?

## DM 3: Zusammenfassen von Geschichten

Ich lese die Geschichte und frage mich:

- Welche Personen gibt es? Wer ist wichtig?
- Wie fängt die Geschichte an? Was haben die Personen vor?
- Welches Problem taucht auf? Was passiert nacheinander?
- Wie geht die Geschichte aus?

Ich beantworte jede Frage mit Notizen. Ich lese sie durch.

Dann schreibe ich eine Zusammenfassung:

- Welches Ziel / Auftrag hatte die Person? War sie erfolgreich? Wenn ja, wie? Wenn nein: Was war das Problem?

Nach dem Schreiben frage ich mich:

- Weiß jemand, warum es in der Geschichte geht, wenn er nur meine Zusammenfassung liest?

# Wir werden Lesedetektive

## Lehrermanual



Modifiziert für die Oberstufe von Franziska Högger



## Einleitung modifizierter Lesedetektiv

Der hier vorliegende modifizierte Lesedetektiv basiert auf der Lektionsreihe „Wir werden Lesedetektive“ (Katja Rühl und Elmar Souvignier, 2006). Er unterscheidet sich im Lektionenablauf und in der Textauswahl. Die für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler entwickelten Primarschulstufentexte wurden durch Texte für leistungsschwache Oberstufenschüler ersetzt. Zusätzlich wird die Textauswahl in zwei Leistungsniveaus angeboten. Beim Modifizieren wurde darauf geachtet, dass es für Lehrpersonen möglichst einfach ist, die Lesestrategien einzuführen und der Arbeitsaufwand für die Lektionsvorbereitung minimal ist. Die Arbeitsaufträge sind fertig formuliert und stehen für die Schüler bereit. Vorlagen für Tafelbilder oder Visualiser können direkt übernommen werden. Zudem ist Zusatzmaterial für Hausaufgaben oder schnellere Schüler auf zwei Niveaus vorhanden.

Ein Programm zur Förderung des Textverständnisses, ist dann erfolgreich, wenn es zu einer positiven Veränderung der Lesekompetenzen kommt, die langfristig aufrechterhalten werden kann. Unterrichtende tragen, als Vermittler der Lerninhalte, wesentlich zur Effektivität des Unterrichtsprogramms bei. Hier einige Tipps:

- Zur Einführung der Lesestrategien ist z.B. das Modelllernen (Methode laut kommentierend vormachen) sehr hilfreich. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Gelegenheit, relevantes Verhalten zu beobachten, das sie aktiv nachahmen können.
- Metakognition, d.h. die gemeinsame Reflexion zur Effektivität des Strategieeinsatzes, ist sehr wichtig. Die Erkenntnis, einen Text mit Hilfe des Strategieeinsatzes besser verstanden zu haben, wirkt motivierend und erhöht die Wahrscheinlichkeit einer erneuten Anwendung.
- Durch regelmässige Anwendung der Strategien im regulären Unterricht kann ein Transfer dauerhaft erreicht werden (vgl. Rühl & Souvignier, 2006).

Das Unterrichtsprogramm ist in 17 Lektionen durchführbar. Zusätzliche Lektionen für Repetitionen, Prüfungen oder Übungseinheiten gegen Ende des Programmes sind sicher sinnvoll. Die Lektionen sind für eine Dauer von 45 Minuten gerechnet. Für das Lektionsende wurde oft eine Zusatzaufgabe für Hausaufgaben oder schnellere Schüler eingeplant.

*Erklärungen in der Lektionsbeschreibung:*

Einfache Texte, Anspruchsvolle Texte

AA: fertig formulierte Arbeitsaufträge

Vorlagen für Tafelbilder oder Visualiser

## Inhaltsverzeichnis

1. Lektion: Einführung in die Rahmenbedingungen und gemeinsames Erarbeiten der Parallelen Detektiv-Lesedetektiv	3
2. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten und Üben der DM1	4
3. Lektion: Gemeinsames Anwenden der DM1	5
4. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten der DM 2 „Umgang mit Textschwierigkeiten“	6
5. Lektion: Eigenständiges Anwenden und Festigen der DM 2	8
6. Lektion: Eigenständiges Anwenden und Festigen der DM 2	9
7. Lektion: Ersten Schritt der DM 3 kennenlernen: Notizen zur Geschichte machen	10
8. Lektion: Üben der DM 3	12
9. Lektion: Festigen der DM 3	13
10. Lektion: DM 4 kennen lernen - Zusammenfassen von Sachtexten	14
11. Lektion: Überprüfen der DM 2, Anwenden der DM 4	15
12. Lektion: Festigen der DM 4	16
13. Lektion: Wiederholung der DM 1, DM 2, DM 3 und DM 4	17
14. Lektion: Wiederholung der DM 1, DM 2, DM 3 und DM 4	18
15. Lektion: Entwickeln der Checkliste	19
16. Lektion: Üben 1 mit der Checkliste	20
17. Lektion: Üben 2 mit der Checkliste	21

## 1. Lektion: Einführung in die Rahmenbedingungen und gemeinsames Erarbeiten der Parallelen Detektiv-Lesedetektiv

<b>Material</b>	Arbeitsheft Zusatzblatt „Der Streich“ S.53 <b>Arbeitsheft: AB „was macht ein Detektiv?“</b> <b>Detektivfilm von youtube (Detektive im Einsatz bei Untreue Teil 1)</b>	
<b>Erarbeitung Detektiv</b>	<b>Gemeinsames erarbeiten der parallele Detektiv-Lesedetektiv</b> Da ihr in nächster Zeit zu Lesedetektive ausgebildet werden, fragt ihr euch sicher, was sind Lesedetektive? Um diese Frage zu beantworten, überlegt ihr euch zuerst, was machen richtige Detektive?  <b>1. AA:</b> Schau dir das Video an und schreib dir auf, was ein Detektiv alles macht. Tafelbild Detektiv erarbeiten	
<b>Erarbeitung Lesedetektiv</b>	Die Geschichte „der Streich“ (Text im Anhang) vorlesen. <b>1. AA:</b> Schreibe dir auf: Was passiert in der Geschichte? Was haben die Sus gemacht? Tafelbild Lesedetektiv erarbeiten <b>Tafelbild oder Visualizer</b>	
	<b>Detektiv</b> <b>Was macht ein Detektiv?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er bekommt einen Auftrag</li> <li>• Er befragt Leute</li> <li>• Er beobachtet Leute</li> <li>• Er sammelt Informationen</li> <li>• Er kombiniert und zieht Schlussfolgerungen</li> </ul>	<b>Lesedetektiv</b> <b>Was macht ein Lesedetektiv?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er bekommt eine Aufgabe</li> <li>• Er sammelt Informationen aus dem Text</li> <li>• Er kombiniert und zieht Schlussfolgerungen</li> </ul>
	<b>Welche Eigenschaften braucht ein Detektiv?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründlich sein</li> <li>• Geduldig sein</li> <li>• Sich konzentrieren</li> <li>• Sich gut einschätzen</li> </ul>	<b>Welche Eigenschaften braucht ein Lesedetektiv?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Muss Text gründlich lesen</li> <li>• Geduldig lesen</li> <li>• Sich konzentrieren</li> <li>• Sich gut einschätzen</li> </ul>
	<b>2. AA:</b> Füllt das AB auf S.5 selbständig aus. Korrektur von Wandtafel/Visualizer.	
<b>Festigung</b>	<b>Diskussion: Die Bedeutung eines Lesedetektivs</b> Warum könnte es sich lohnen, ein Lesedetektiv zu werden? Was habt ihr gestern alles gelesen? Wo wird überall gelesen?	
<b>Ausblick</b>	In den nächsten Lektionen wollen wir zu Lesedetektiven werden und einzelne Detektivmethoden kennen lernen.	

## Der Streich

Es war kein Tag wie jeder andere. Eine Lehrerin der Schule rief alle Schüler in den Schulhof, um ihnen etwas Wichtiges zu sagen. Und dort warteten sie jetzt. Die Lehrerin hatte einen Zettel in der Hand und alle schauten sie an. Sie sagte: »Ich habe euch Eintrittskarten für einen Besuch im Dinosaurier-Museum gekauft. Doch nun hat uns jemand einen Streich gespielt. Die Karten sind verschwunden und ich habe diese Nachricht gefunden.«

Dann las sie laut vor, was auf dem Zettel stand: »Wenn ihr das Rätsel in der Schulbücherei löst, findet ihr die Eintrittskarten.« Alle Schüler machten sich auf den Weg zur Bücherei. Einige schauten sich kurz darin um, sahen nichts Besonderes und gingen wieder hinaus. Ein paar andere suchten in der Bücherei nach den Eintrittskarten, fanden sie aber nicht. Eine kleine Gruppe von Schülern schaute sich jedoch sehr sorgfältig um. Sie sahen, dass jedes Buch einen Buchstaben auf dem Rücken hatte, das war immer so. Aber normalerweise standen die Bücher geordnet im Regal. Bücher mit dem Buchstaben A standen vorn in der Reihe, dann Bücher mit B und so weiter. Heute aber standen sie durcheinander. Die Schüler sahen sich die Bücher genau an und dachten in Ruhe nach. Dann kamen sie auf die Idee, die Buchstaben der Reihe nach auf einen Zettel zu schreiben.

Und siehe da, es funktionierte. Jemand hatte die Bücher so ins Regal gestellt, dass sich folgender Text ergab: »Ihr seid gute Detektive! Die Eintrittskarten sind bei mir. Euer Schulleiter.« Die Schüler gingen zurück zu den anderen und erzählten ihnen, was sie entdeckt hatten. Alle lachten über den Streich des Schulleiters und freuten sich über das Lob und die Eintrittskarten.

<b>Detektiv</b>	<b>Lesedetektiv</b>
<b>Was macht ein Detektiv?</b>	<b>Was macht ein Lesedetektiv?</b>
<b>Welche Eigenschaften braucht ein Detektiv?</b>	<b>Welche Eigenschaften braucht ein Lesedetektiv?</b>

## 2. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten und Üben der DM1

<b>Material</b>	Bücher mit bekannten Titeln (z.B. Lexikon, Harry Potter, usw.) Kärtchen: „Detektivmethode 1“ Lehre Kärtchen für Überschriften <b>Arbeitsheft</b>
<b>Erarbeitung DM 1</b>	<p><b>Einstieg</b> (Verschiedene Bücher auf Tisch ausgelegt)  <b>AA:</b> Wähle eines der Bücher hier aus und sage der Klasse, was der Titel über das Buch verrät.</p> <p><b>Kärtchen „Detektivmethode 1“ besprechen</b>          Was macht die Lesedetektivin auf dem Kärtchen?          Das erste, was wir von einem Text lesen, ist eine Überschrift. Hier kommt gleich die DM 1 zum Einsatz: Wir stoppen, lesen nicht weiter und fragen uns, wovon der Text handeln könnte.</p> <p>Oft wendet ihr die Methode automatisch an, z.B. wenn ihr Zeitung lest und beim Lesen des Titels überlegt, was wohl darin stehen könnte.</p> <p>Bei schwierigen Texten ist es besonders wichtig, diese Methode einzusetzen, denn mit ihr regen wir unser Nachdenken an. Das hilft uns, später beim Lesen mehr vom Text zu verstehen, weil wir dann vorbereitet sind.</p> <p>Bei <b>Sachtexten</b> stellen wir uns die Frage: <b>Was weiss ich schon darüber?</b>          Bei <b>Geschichten</b> fragen wir uns: <b>Wovon könnte die Geschichte handeln?</b></p>
<b>Üben</b>	<p><b>Gedanken zu Beispielüberschriften sammeln</b>          Beispielüberschriften an Tafel schreiben, DM 1 anwenden lassen.          ( Das Leben der Hauskatze, Der Abend, Die Piranhas, Die Wüste Lebt, Die Jagd nach dem grünen Diamanten, Ein schreckliches Erlebnis, Als ich zum ersten Mal kochte, usw.)</p> <p><b>1. AA:</b> Wähle dir einen Titel von der Tafel aus und mache dir Gedanken darüber. (Beispiele der Klasse vorstellen)</p> <p><b>2. AA:</b> Schreibe einen Titel von bekannten oder unbekannten Geschichten auf ein Kärtchen. Du kannst auch mehrere davon machen.</p> <p><b>3. AA:</b> Ziehe ein Kärtchen, lese den Titel vor und denk laut, was du über diese Überschrift weisst.</p>
<b>Festigung</b>	<p><b>Besprechen der Überschriften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu manchen Überschriften ist euch viel eingefallen zu anderen weniger. Woran könnte das liegen? (Darauf hinweisen, dass Überschriften unterschiedliche Informationen liefern)</li> <li>• Was machen wir, wenn wir die Überschrift gelesen haben? (Wir lesen den Text und prüfen, ob wir unsere Einfälle darin wieder finden)</li> </ul>
<b>Hausaufgabe</b>	AB was fällt dir zu der Überschrift ein. S.6 im Arbeitsheft

### 3. Lektion: Gemeinsames Anwenden der DM1

<b>Material</b>	Hausaufgabe: AB was fällt mir zu den Überschriften ein. <b>Arbeitsheft:</b> AB „Der Geist des Festhauses“ S.9 Papier A4 für Zeichnungen Lösung Merkblatt DM 1 S.54
<b>Repetition DM 1</b>	Gemeinsames Wiederholen der letzten Stunde, was wisst ihr noch? DM 1 kennen gelernt (Wir lesen zuerst die Überschrift und stoppen. Dann fragen wir uns, was wir zur Überschrift schon wissen).Ev. Kärtchen DM 1 nachlesen.
<b>Hausaufgaben</b>	<b>Hausaufgaben besprechen, S.6</b> Besprechung der Überschrift <b>Regen</b> : Ideen an Wandtafel notieren, z.B. Wasserkreislauf
<b>Üben</b>	Besprechung der Überschrift „Der Geist des Festhauses“S.9 <b>AA:</b> Skizziere deine Gedanken zum Titel und hängt es an die Wandtafel. Was stellt ihr fest? Unterschiede/ Ähnlichkeiten
<b>Reflexion</b>	<b>Gemeinsames Lesen</b> des Textes „Der Geist des Festhauses“und prüfen, ob unsere Überlegungen zur Überschrift tatsächlich zum Text passen.
<b>Festigung</b>	<b>Gemeinsame Reflexion</b> über den Text Stimmt das, was wir über den Text aufgeschrieben oder gezeichnet haben? Wer konnte den Text besser verstehen, weil er darüber nachgedacht hatte?
<b>Selbstprüfung ev. als Hausaufgabe</b>	<b>Ausfüllen des Merkblattes „Detektivmethode 1“</b> S.7 (Selbstkontrolle, Lösung im Anhang S.54)  <b>AB „Selbstprüfung“</b> ausfüllen lassen (Lösung: 1a, 2b, 3a, 4c vorlesen lassen)

## Merkblatt

### Detektivmethode 1: Überschrift beachten!

Die Detektivmethode 1 gehört zu den  
Verstehensmethoden.

Was mache ich zuerst?

Ich lese zuerst die Überschrift.

Dann stoppe ich.

Ich stelle mir zu der Überschrift folgende Fragen und  
beantworte sie.

Was weiß ich schon zu dem Text?

Wovon handelt die Geschichte?

Danach lese ich den Text einmal langsam durch.

Was mache ich nach dem Lesen?

Ich schaue im Text nach, ob meine Überlegungen zum  
Text gepasst haben.

Warum benutze ich die Methode?

Ich denke vor dem Lesen schon über den Text nach.  
Dadurch verstehe ich ihn besser.



#### 4. Lektion: Gemeinsames Erarbeiten der DM 2 „Umgang mit Textschwierigkeiten“

<b>Material</b>	Kärtchen: „Detektivmethode 2“ <b>Arbeitsheft:</b> AB „Der Geist des Festhauses“, einfach/„Panik im Schrank“, anspruchsvoll S.9
<b>Erarbeitung DM 2</b>	<p><b>Einführung ins Thema „Textschwierigkeiten“</b> AA: Lest den Text S.9 „Der Geist des Festhauses“, einfach/„Panik im Schrank“, anspruchsvoll nochmals für euch durch.</p> <p>In diesem Text kommen einige schwierige Wörter vor. (z.B. jonglieren/wahrhaftig) Heute lernen wir, wie Lesedetektive mit schwierigen Wörtern umgehen, damit sie den Inhalt von Texten besser verstehen.</p> <p><b>Erarbeitung des Tafelbildes:</b> „Umgang mit Textschwierigkeiten“ Den Satz aus dem Text gemeinsam lesen. DM 2 als Modell vormachen. z.B.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kumpels</li> <li>2. stopp, ich kenne das Wort nicht</li> <li>3. Ich kringele es ein. Was nun?</li> </ol> <p>Ihr hattet sicher auch schon mal Schwierigkeiten mit einem Wort in einem Text, was habt ihr getan?</p> <p>Tafelbild ergänzen:</p> <p><b>Tafelbild oder Visualizer</b> (vgl. Rückseite des Detektivkärtchens DM2)</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin-top: 10px;"> <p><b>Wenn ich ein Wort nicht kenne, dann stoppe ich.</b></p> <p>Ich kringele das schwierige Wort ein.</p> <p>Ich löse mein Verständnisproblem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich schaue im Text nach, ob das Wort erklärt wird.</li> <li>• Ich schaue im Lexikon, Atlas nach oder <a href="http://www.Duden.de">www.Duden.de</a></li> <li>• Ich frage jemanden (Freunde, Eltern, Lehrer).</li> </ul> <p>Ich schreibe mir auf, was das Wort bedeutet.</p> <p>Ich lese den Satz mit dem schwierigen Wort noch einmal und frage mich:</p> <p>Verstehe ich den Satz besser?</p> <p>Wenn ja, lese ich weiter.</p> </div>
<b>Prüfen</b>	<p><b>Textverständnis prüfen</b> Ich lese den Satz mit dem schwierigen Wort nochmals. Habe ich den Satz verstanden? Wenn nicht, versuche ich die Verständnisprobleme noch zu lösen.</p>

<b>Üben DM 2</b>	<p><b>Kärtchen: „Detektivmethode 2“ verteilen</b> Wir wollen in Zukunft bei schwierigen Wörtern immer so vorgehen. Als kleine Hilfe steht der Ablauf hinten auf dem Kärtchen.</p> <p><b>Wichtig:</b> Die Sus sollen erkennen, dass einfaches Weiterlesen bei Texten schnell zu grösseren Verständnisproblemen führt und daher keine geeignete Methode ist.</p> <p><b>Text gemeinsam lesen/ Modellieren der DM 2</b> weitere schwierige Wörter suchen z.B. genervt usw. Das Wort hört sich komisch an, was sollte ich da machen? Ja, sofort unterbrechen, die Stelle markieren, weiteres Vorgehen s. Kärtchen DM2</p> <p><b>Gemeinsames Ausfüllen des AB S.10, 1. Problem, Visualizer</b></p>
<b>Hausaufgaben</b>	<p><b>AB 10-12</b> mindestens fünf weitere schwierige Wörter im Text suchen und mit DM 2 die Probleme lösen. (schwierige Wörter sind fett gedruckt)</p>

## 5. Lektion: Eigenständiges Anwenden und Festigen der DM 2

<b>Material</b>	<b>Arbeitsheft:</b> AB: „Üben der DM 2“, S.10-12 AB: von „Der Geist des Festhauses“, einfach/„Panik im Schrank“, anspruchsvoll S.13, Lösungen von S. 13 Merkblatt: „Merkblatt 2“, S.14, Lösung Merkblatt 2, S.55 Lehre Kärtchen für eigene schwierige Wörter
<b>Hausaufgaben</b>	Kontrollieren
<b>Festigung</b>	<b>AB „Lückentext“</b> S.13 ausfüllen lassen und gemeinsam besprechen
<b>Zusatz</b>	<b>Merkblatt: DM 2</b> S.14 ausfüllen, Selbstkontrolle Lösung S.55  <b>Sus schreiben eigene schwierige Wörter</b> <b>1. AA:</b> Schreibe eigene schwierige Wörter auf eine Kärtchen mit der Erklärung auf die Rückseite  <b>2. AA:</b> Übe mit den Kärtchen deiner Mitschüler, schwierige Wörter nachschlagen.
<b>Hausaufgaben</b>	Zwei schwierige Wörter mit den Erklärungen auf der Rückseite

## Lückentext (Panik im Schrank) **Lösungen**

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

1) Ein Kollege, mit dem man durch dick und dünn gehen kann, ist **ein Kumpel**

2) Wenn ich im Supermarkt etwas zum günstigeren Preis erhalte, nennt man das auch

**Im Angebot**

3) Wenn bei jemandem die Geduld aufgebraucht ist, ist er **genervt**

4) Was ist kuscheln?

**Aus einem Bedürfnis nach Wärme, sich an etwas oder jemanden anschmiegen**

5) Was verstehst du unter jaulen?

**Winseln, heulen klagen meistens von einem Hund**

6) Was war die gute Idee von Heinrichs Mutter?

- Dass Florian seine Freunde treffen kann.
- Dass sie einkaufen geht.
- **Dass sich Bully, wenn er Angst hat, in Florians Hemd im Schrank einkuscheln kann.**
- Dass Bully das Haus vor Einbrechern bewacht.
- Dass Bully in Schuhe pinkeln kann.

## Lückentext (Der Geist des Festhauses) **Lösungen**

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

1) Ein anderes Wort für richtig

**Warhaftig**

2) Wenn jemand alles wissen möchte, ist er ein

**Neugieriger**

3) Anfangs oder vorerst hat dieselbe Bedeutung wie

**zunächst**

4) Wo befindet sich die Hüfte?

**Der Knochen um den Bauch, oberhalb der Beine**

5) Was verstehst du unter kahl?

**Ohne Haare**

6) Was ist das Volk der Inuit?

- Ein Indianervolk
- **Ein Volk der Eskimos**
- Ein Stamm der Höhlenbewohner
- Ein Stamm der Germanen
- Ein Volk der Römer

## Merkblatt

### Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten

Die Detektivmethode 2 gehört zu den  
Verstehensmethoden.

Was mache ich bei einem schwierigen Wort?

Ich stoppe und markiere das Wort.

Wie kann ich das schwierige Wort klären?

Ich schaue im Text nach, ob das Wort erklärt wird.

Ich schaue im Lexikon nach.

Ich frage jemanden.

Was mache ich nach dem Klären des Wortes?

Ich lese den Satz noch einmal und schaue, ob ich ihn nun  
besser verstehe.

## 6. Lektion: Eigenständiges Anwenden und Festigen der DM 2

<b>Material</b>	<b>Arbeitsheft:</b> Leere Kärtchen für eigene schwierige Wörter
<b>Hausaufgaben</b>	kontrollieren
<b>Üben DM 2</b>	<p>1. AA: Schreibe mindestens nochmals ein eigenes schwieriges Wort auf eine Kärtchen mit der Erklärung auf die Rückseite</p> <p>2. AA: Übe mit den Kärtchen deiner Mitschüler, schwierige Wörter nachschlagen.</p>
<b>Reflexion</b>	<p><b>Mit den Sus ihre Erfahrung mit der Methode besprechen</b> Wie ist es euch ergangen, die Wörter mit der Methode zu klären? Warum wenden wir diese Methode an, wenn das Lesen dadurch länger dauert? Hat sie euch geholfen den Lückentext besser auszufüllen?</p> <p>3. AA: Beantworte die Fragen schriftlich</p> <p>Antworten im Plenum besprechen</p>
<b>Hausaufgaben</b>	Ausfüllen des AB „Selbstprüfung“ S.15 richtige Antworten: 1b,2c,3a, 4b

## 7. Lektion: Ersten Schritt der DM 3 kennenlernen: Notizen zur Geschichte machen

<b>Material</b>	<p>Vorlage für Visualizer: „Die verpatzte Klassenarbeit“ Anhang S.60</p> <p>Detektivkärtchen DM 3</p> <p><b>Arbeitsheft:</b> AB S.16 AB „Graffiti“ einfach</p> <p>AB „Achtung Krokodile“ anspruchsvoller</p> <p>AB „Wiederholen der DM 2“ S.17</p>
<b>Hausaufgaben</b>	Kontrollieren
<b>Erarbeitung DM3</b>	<p><b>Der Vorteil von Zusammenfassungen erarbeiten</b></p> <p>Die Vorlage „die verpatzte Klassenarbeit“ miteinander lesen.</p> <p>Was fällt euch auf? Worin besteht der Unterschied der beiden Texte?</p> <p>→ Der Text wurde gekürzt.</p> <p>Fehlen wichtige Informationen? Was ist der <b>Vorteil</b>, wenn man einen Text kürzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Man kann die Geschichte <b>besser verstehen</b>, weil man sich Gedanken darüber macht.</li> <li>• Man kann sie <b>besser behalten</b>, weil sie kürzer ist.</li> </ul> <p>Heute lernen wir Geschichten zu kürzen.</p>
<b>Kärtchen DM3</b>	<p><b>Detektivkärtchen DM 3 verteilen und besprechen</b></p> <p>Was macht die Detektivin auf dem Bild? (ev. Sus aufschreiben lassen)</p> <p>Sie macht sich Notizen. Sie wird sich wichtige Informationen aus dem Text herausschreiben.</p> <p>Wie geht sie vor?</p> <p>Fragen auf der Rückseite des Kärtchens vorlesen lassen.</p> <p>Was für Fragen sind das?</p> <p>Sie beziehen sich auf die Geschichte, die die Detektivin liest.</p> <p>Für uns heisst das, dass wir die Fragen an den Text stellen, den wir lesen. Die Antworten zu den Fragen schreiben wir gleich neben den Text.</p> <p>Die neue Methode werden wir immer dann anwenden, wenn wir eine Geschichte zusammenfassen wollen. In den nächsten Stunden werden wir das üben.</p>
<b>Repetition DM1 und DM2</b>	<p>Bevor ihr den DM3 ausprobiert, wollen wir die beiden Methoden, die wir in den letzten Stunden geübt haben, nochmals auf einen neuen Text anwenden. Worum ging es bei diesen Methoden?</p> <p>Text S.16 vorlegen.</p> <p>einfachen Text „Graffiti“, anspruchsvolleren Text „Achtung Krokodile!“</p> <p><b>Überschrift zum Text an die Tafel schreiben, DM 1 anwenden lassen</b></p> <p>Sus schreiben Einfälle unten aufs AB. Anschliessend gemeinsam besprechen. (In Gruppen)</p> <p><b>Text einmal lesen</b></p> <p><b>Ist es eine Geschichte oder ein Sachtext?</b></p> <p>Bei Textschwierigkeiten DM 2 anwenden. AB S.17 anwenden.</p>



<p><b>Als Hausaufgaben fertig machen</b></p>	<p>Falls nötig Stichproben machen. (Hüten, Streich, Geschrei, usw.) (Bei „Achtung Krokodile“: Cousin, aufs Auge gedrückt, New York, Kanalarbeiter, Vorfall, Systematisch, usw.) Bei „Graffiti“: Kapuze, erwischt, gebückt, sprühen, Alptraum, Anorak) oder andere schwierige Wörter von Kärtchen nachschauen lassen Falls nötig Stichproben machen. (Hüten, Streich, Geschrei, usw.) (Bei „Achtung Krokodile“: Cousin, aufs Auge gedrückt, New York, Kanalarbeiter, Vorfall, Systematisch, usw.) Bei „Graffiti“: Kapuze, erwischt, gebückt, sprühen, Alptraum, Anorak) oder andere schwierige Wörter von Kärtchen nachschauen lassen</p>
<p><b>Reflexion DM1</b></p>	<p><b>Überprüfen, ob die Gedanken zur Überschrift gepasst haben, DM 1 vorlesen lassen.</b></p>

## 8. Lektion: Üben der DM 3

<b>Material</b>	<p>Vorlage für Visualizer: „Die verpatzte Klassenarbeit“, Anhang S.60</p> <p>Detektivkärtchen DM 3</p> <p><b>Arbeitsheft:</b> AB „Der Hirten junge und der Wolf“, S.16 oder AB „Graffiti“</p> <p>AB „Achtung Krokodile“</p> <p>AB „Wiederholen der DM 2“ S.17</p>
<b>Hausaufgabe</b>	Kontrollieren AB S.17
<b>Üben DM 3</b>	<p><b>Text S.16 nochmals vorlesen lassen. DM 3 Frage 1 vom Kärtchen auf den Text anwenden und Notizen machen, als Modell vormachen.</b></p> <p>Welche Personen gibt es?</p> <p>Es gibt da Andi, Alex und Mona. Die Polizei kommt auch noch vor. Mit „ich“ ist immer Andi gemeint, ich glaube, Andi ist die Hauptperson.</p> <p>Es gibt da Gerd, einen Cousin John, Freund Robin und Fritz. Es kommt auch noch ein Kanalarbeiter vor. Da ist noch die Rede von Krokodilen, das sind zwar keine Personen. Die ganze Geschichte wird von Gerd erzählt, darum glaube ich, er ist die Hauptperson.</p> <p><b>Fragen auf den Text anwenden</b></p> <p>1. AA: Beantwortet in Einzelarbeit alle Fragen von Kärtchen DM 3 und schreibe die Antworten an den Textrand.</p> <p>2. AA: Übertrage die Antworten auf die S.19 und 20.</p>
<b>Hausaufgabe</b>	<p><b>Zusammenfassung schreiben</b></p> <p>AA: Schreibe in 5-10 Sätzen auf, was in der Geschichte steht. Es soll so kurz wie möglich sein, aber alles Wichtige enthalten. Die Fragen auf dem Detektivkärtchen oder auf S.21 helfen dir dabei.</p>
<b>Am Schluss der Stunde</b>	<p>Inhaltlichen Bezug zum Alltag der Sus herstellen.</p> <p>Was passiert im wirklichen Leben, wenn jemand mehrmals lügt und dann einmal die Wahrheit sagt?</p> <p>Ist es euch auch schon einmal passiert, dass ihr etwas gemacht habt, obwohl ihr wusstet, dass es verboten war?</p> <p>Was macht ihr im wirklichen Leben, wenn ihr von einer unglaublichen Geschichte hört?</p>
<b>Kontrolle</b>	<p>Vergleicht die beantworteten Fragen von S.19/20 miteinander.</p> <p>Die Zusammenfassungen werden eingesammelt und von der Lehrperson korrigiert.</p>

### Die verpatzte Klassenarbeit

1 Adrian sitzt in seiner Klasse 5d und langweilt sich. Hin und wieder schaut er  
2 aus dem Fenster. Oder er unterhält sich leise mit seinem Nachbarn Dennis.  
3 Seiner Mathematiklehrerin Frau Söngen hört er gar nicht zu. „Adrian, wenn du  
4 nicht aufpasst, wirst du morgen Schwierigkeiten haben, eine gute Note in der  
5 Mathematikarbeit zu schreiben!“, ermahnt ihn Frau Söngen nun zum dritten  
6 Mal in der Stunde. „Paah!“, denkt Adrian, „die Arbeit schreibe ich doch im  
7 Schlaf. Da muss ich ja nur multiplizieren.“ Als Hausaufgabe bekommen die  
8 Schüler auf, sich die Textaufgaben im Mathematikbuch noch einmal genau  
9 anzusehen und zu üben. Doch Adrian hat keine Lust auf Hausaufgaben. Er  
10 feuert zu Hause seinen Ranzen in die Ecke und spielt lieber Fußball.  
11 Am nächsten Tag ist die Klassenarbeit. Als Adrian die Textaufgaben liest,  
12 wird ihm abwechselnd ganz heiß und kalt vor Schreck. So schwierig hatte er  
13 sich die Aufgaben nicht vorgestellt. Die ganze Stunde versucht er die  
14 Aufgaben zu lösen. Aber es gelingt ihm nicht.  
15 Als er seine Arbeit zurückbekommt, ist er der Einzige, dessen Arbeit mit  
16 mangelhaft bewertet wurde. Adrian ärgert sich über seine schlechte Note.  
17 „Da habe ich mich wohl etwas überschätzt. Vielleicht sollte ich im Unterricht  
18 doch aufpassen und mich auf die nächste Klassenarbeit besser vorbereiten“,  
19 denkt Adrian, „denn das nächste Mal möchte ich nicht Schlechtester in der  
20 Klasse sein.“

*Tanja schreibt in ihr Heft:*

### Die verpatzte Klassenarbeit

1 Adrian passt im Mathematikunterricht nicht auf. Auch die Hausaufgaben  
2 macht er nicht und geht stattdessen Fußballspielen. Dabei wird in seiner  
3 Klasse am nächsten Tag eine Mathematikarbeit geschrieben. Er denkt, dass er  
4 die Textaufgaben schon alle richtig lösen kann.  
5 Während der Klassenarbeit taucht dann das Problem auf, dass die  
6 Textaufgaben für Adrian zu schwierig sind. Er kann keine Aufgabe lösen. Er  
7 bekommt die schlechteste Note in der Klasse. Das ärgert Adrian. Um bei der  
8 nächsten Klassenarbeit besser zu werden nimmt er sich vor, im Unterricht  
9 aufzupassen und sich besser vorzubereiten.

## 9. Lektion: Festigen der DM 3

Ab jetzt könnte die theoretische Prüfung über die Merkblätter 1 und 2 absolviert werden

<b>Material</b>	<p>Übungstexte: „Der Löwe und der Hase“ S.61, „Als Wolf in der Schule“ einfach S.61a, „Der Fremde in unserer Familie“ anspruchsvoll S.61b</p> <p><b>Arbeitsheft:</b> Merkblatt DM 3“, S.22</p> <p>Lösung: Merkblatt 3, S.56</p>
<b>Repetition DM 3</b>	<p><b>Wiederholung der beiden Schritte der DM 3</b></p> <p>Es soll ganz deutlich werden, warum man die Methode einsetzen soll und warum sie erfolgreich ist.</p> <p>Wie sind wir bei der Methode DM 3 vorgegangen?</p> <p>Es gibt 2 wichtige Schritte. (Notizen machen und Zusammenfassung schreiben)</p> <p>Warum sollen wir Geschichten zusammenfassen?</p> <p>Weil die Wiedergabe in eigenen Worten uns hilft, den Text besser zu verstehen und zu behalten.</p> <p><b>Überprüfen der DM 3</b></p> <p>Wir wollen nun sehen, ob uns die DM 3 geholfen hat, den Text gut zu behalten. Wer kann die Geschichte erzählen?</p> <p>Ist eure Zusammenfassung kürzer als der Text? (z.B. Wörter zählen)</p> <p>Wenn wir in Zukunft einen Text verstehen und behalten möchten, wendet immer die Fragen der DM 3 an. Merkt euch die Fragen gut.</p>
<b>Festigung DM 3</b>	<p><b>Merkblatt:</b> „DM 3“, S.22 ausfüllen, Selbstkontrolle S.56</p> <p><b>AB Selbstprüfung</b>, S.23 ausfüllen (Lösungen 1a, 2b, 3a, 4b)</p>
<b>Weitere Übungen</b>	<p>Zum weiteren Üben steht das AB „Der Löwe und der Hase“ S.61 zur Verfügung: AB original „Der Hirten junge und der Wolf“,</p> <p><b>AB einfacher Text</b> „Als Wolf in der Schule“</p> <p>oder <b>AB anspruchsvoller Text</b> „Der Fremde in unserer Familie“. S.61a, 61b</p> <p>Sus wählen lassen.</p>

# 1. Prüfung Lesestrategien

Name:.....

Punktzahl:.....Note:.....

Datum:.....

Unterschrift:.....

## Was weisst du zu Detektivmethode 1: Überschrift beachten?

1. Die Detektivmethode 1 gehört zu den ..... methoden. 1

2. Was mache ich zuerst? Ich lese zuerst

.....

Dann ..... 2

3. Ich stelle mir zu der Überschrift folgende Fragen und beantworte sie.

.....

.....2

4. Danach lese ich

.....2

5. Was mache ich nach dem Lesen?

.....

.....1

## 6. Warum benutze ich die Methode?

.....  
.....2

## Was weißt du zu Detektivmethode 2: Umgang mit Textschwierigkeiten?

1. Die Detektivmethode 2 gehört zu den .....  
methoden. 1

2. Was mache ich bei einem schwierigen Wort?

.....  
.....2

3. Wie kann ich das schwierige Wort klären?

.....  
.....  
.....3

4. Was mache ich nach dem Klären des Wortes?

.....  
.....2

**Der Löwe und der Hase**

1 Ein Löwe hatte Hunger und wollte etwas essen. Er fand einen Hasen, der in  
2 tiefen Schlaf versunken war. Der Löwe wollte ihm gerade den Garaus  
3 machen, als er einen schönen, jungen Hirsch vorbeilaufen sah. Der Löwe ließ  
4 den Hasen liegen und begann den Hirsch zu jagen. Der Hase jedoch  
5 erwachte durch den Lärm und rannte schnell davon. Nach einer langen Jagd  
6 musste der Löwe einsehen, dass er den Hirsch nicht fangen konnte. Er ging  
7 zurück, um den Hasen zu verzehren. Doch der Hase war weg. Als der Löwe  
8 das sah, sagte er: „Das geschieht mir Recht. Ich hätte den Hasen fressen  
9 können, aber ich verschmähte ihn, nur weil ich den großen Hirsch  
10 bekommen wollte. Das nächste Mal werde ich mich mit einem kleinen Fang  
11 zufrieden geben und nicht versuchen, einem großen Tier nachzujagen.“

**Schreibe eine Zusammenfassung zur Geschichte. Du kannst dafür auch die Detektivkärtchen benutzen.**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Als Wolf in der Schule

Alles hatte ganz normal begonnen an diesem Morgen. Ich saß in der letzten Reihe und döste vor mich hin.

Auf einmal spürte ich ein seltsames Kribbeln im Gesicht. Ich zog meinen Taschenspiegel heraus und sah, dass mir ein Bart wuchs, der, bald über meine gesamte Gesichtshaut verteilt, einen silbergrauen Pelz bildete. Auch meine Zähne waren gewachsen, die Eckzähne besonders. Meine Sinne schärften sich um ein Vielfaches, mein Geruchssinn war ausgeprägt wie nie.

Jemand in der Klasse schien ganz beträchtlich zu schwitzen. Ich fasste mir an den Kopf und spürte meine spitz zulaufenden Ohren, die sich jetzt aufrichteten. Meine Nase zog sich in die Länge, aus dem Maul hing schlaff die Zunge. Meine Fingernägel – scharfe Krallen. Es gab keinen Zweifel mehr. Ich war ein Wolf.

Auf allen Vieren stürzte ich über die Bänke hinweg entsetzt aus der Klasse, da rief die Lehrerin: „Wolfgang!“ Erschrocken schoss ich hoch. Ich saß wieder in der Bank, erwacht aus einem Traum, der mich zum Werwolf gemacht hatte.

Schreibe eine Zusammenfassung zur Geschichte. Du kannst dafür auch die Detektivkärtchen benutzen.

---

---

---





## Der Fremde in unserer Familie

Meine Eltern merken es zuerst. Meine grosse Schwester hatte sich verändert. Ich fand sie seit einiger Zeit zickig, aber meine Eltern vermuten, dass es einen bestimmten Grund gab. Julia schotte sich ab. Wenn man sie fragte, antwortete sie schnippisch: „Kümmert euch nicht um mich, ich habe nichts!“ Eines Tages jedoch, meine Mutter hatte ein Gespräch von „Frau zu Frau“ geführt, wussten es alle! Mein Vater, meine kleine Schwester Jessica (12) und ich (14), mein Name ist Jens, wir staunten nicht schlecht. Meine siebzehnjährige Schwester Julia hatte sich zum ersten Mal verliebt. Verliebt in einen Neuen in der Klasse. Er war ein Jahr älter, wie Julia versicherte, sah er irre cool aus und überhaupt so. Meine Mutter beharrte darauf, dass Julia ihn am Sonntag zum Nachmittagskaffee einladen sollte, damit meine Eltern ihn kennen lernen könnten. Der Sonntag kam, um 3 Uhr klingelte es und wir rannten alle zur Tür, was Julia natürlich sehr peinlich war. Jessica riss die Tür auf. Sie schaute fassungslos auf Tom, so hiess er. Tom sah wirklich umwerfend gut aus, aber er war ein Punker mit einer sehr ausgefallenen Frisur! Und so wie Jessica waren wir zuerst einmal sprachlos. Ein „Punker“, meine Vater konnte es nicht fassen. Seine Vorstellungen eines Schwiegersohnes gerieten mächtig ins Wanken, nie hatte er an einen so ausgefallenen Freund seiner Tochter gedacht. Meine Mutter überspielte die seltsame Situation, dankte für die Blumen, die Tom mitgebracht hatte, und bat alle an den gedeckten Tisch und bei Kaffee und Kuchen fanden wir Tom immer sympathischer und angenehmer. Auch mein Vater war nach einigen Wochen von Tom begeistert. Bald konnten wir unsere dumme und seltsame Reaktion, als wir Tom das erste Mal sahen, nicht mehr verstehen.

Schreibe eine Zusammenfassung zur Geschichte. Du kannst dafür auch die Detektivkärtchen benutzen.

---

---

## Merkblatt

### Detektivmethode 3:

### Zusammenfassen von Geschichten

Die Detektivmethode 3 gehört zu den Behaltensmethoden.

Wenn ich eine Geschichte kürzer machen will, stelle ich folgende Fragen an den Text und mache mir Notizen:

- Wer sind wichtige Personen?
- Wie fängt die Geschichte an?
- Was haben die Personen vor? Welches Ziel / welchen Auftrag haben die Personen?
- Was passiert der Reihe nach? Welches Problem gibt es?
- Wie geht die Geschichte aus?

Wenn ich mir Notizen zum Text mache, helfen mir folgende Fragen:

- Was war das Ziel / der Auftrag der Person?
- Hat die Person dieses Ziel erreicht? Hat sie den Auftrag erfüllt?
- Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht? Was war das Problem?

### Warum soll ich Geschichten zusammenfassen?

Wenn ich die wichtigen Informationen einer Geschichte zusammenfasse, verstehe ich besser, worum es in der Geschichte geht. Die Zusammenfassung hilft mir, den Inhalt der Geschichte besser zu behalten.

## 10. Lektion: DM 4 kennen lernen - Zusammenfassen von Sachtexten

<b>Material</b>	Sachtext „Was sind eigentlich Detektive?“ S.62 Visualizer <b>Arbeitsheft:</b> AB „das Mamut“ S.24, AB einfach „Chilis“ oder anspruchsvoll „Kaugummi“ Detektivkärtchen 4
<b>Erarbeitung unterschiedliche Textarten</b>	Den Sachtext „Was sind eigentlich Detektive?“ gemeinsam lesen. Wenn nötig wiederholen der DM 1 und DM 2  <b>Erarbeitung des Unterschiedes zwischen Geschichte und Sachtexten</b>  Fragen der DM 3 (Wer ist die Hauptperson, welches Ziel, welchen Auftrag gibt es?) an den Sachtext stellen und aufzeigen, dass die Fragen nicht beantwortet werden können. Daraus ableiten, was Ziele und Inhalte von Sachtexten sind.
<b>Welche Infos von Sachtexten</b>	<b>An der Wandtafel sammeln, welche Informationen Sachtexte geben.</b> <b>AA:</b> Welche Informationen könnte ein Sachtext über das Thema „Hund“ geben? Schreibe dir 5 Beispiele auf.  (Verschiedene Hunderassen, Aussehen, Nahrung, Vorlieben, usw.) → Sachtexte geben Informationen. Sie geben uns die Möglichkeit, etwas über das Thema zu lernen.  <b>Zusammenfassung durch Lehrperson</b> Wie ihr gemerkt habt, kann euch ein Sachtext über verschiedene unterschiedliche Dinge berichten. Er hat eine bestimmte Struktur. Diesen Aufbau können wir als Lesedetektive nutzen, um den Text in kleinere Abschnitte zu unterteilen und eine Zusammenfassung zu schreiben. <b>Wichtig:</b> Die Sus sollen merken, dass die Abschnitte eines Sachtextes eine Struktur darstellen. Die übergeordneten Strukturen helfen den Text besser zu verstehen.
<b>Kärtchen DM4</b>	<b>Detektivkärtchen DM 4 verteilen, gemeinsam lesen und besprechen</b>
<b>Übung gemeinsam</b>	<b>Gemeinsam Fragen an die einzelnen Abschnitte stellen und Antworten dazu geben.</b> Bsp. An Wandtafel vormachen. 1. Abschnitt von „Wer sind eigentlich Detektive“ S.62 (Woher kommen eigentlich die Detektive? Aus England vor 250 Jahren, Was haben Detektive für Aufgaben? Wie arbeitet ein Detektiv?) Fragen und Antworten mit der Klasse erarbeiten und an Wandtafel notieren).
<b>Üben DM1/2</b>	<b>Anwendung der DM1 auf die Überschrift: S.24 „Chilis“ „Kaugummi“)</b> <b>1. AA:</b> Schreibt auf die S.24, was ihr alles zum diesem Titel wisst. Anschliessend lest ihr euren Text durch und vergleicht ihn mit euren Ideen. <b>2. AA:</b> Lest euren Text durch und umkreist die schwierigen Wörter, wendet DM 2 an. S. 25-27.
<b>Hausaufgabe</b>	<b>DM 2 bei eurem Text fertig machen.</b>

### Was sind eigentlich Detektive?

1 Detektive gibt es schon lange. Der Detektivberuf wurde vor 250 Jahren in  
2 England erfunden. Dort wurde auch die erste richtige Stadtpolizei der Welt  
3 gegründet. Noch heute werden in England, Amerika und vielen anderen  
4 Ländern die Kriminalpolizisten „Detektive“ genannt. Dort kann ein Detektiv  
5 auch ein Polizist sein. In Deutschland sind Detektive keine Polizisten, aber  
6 sie helfen der Polizei. Detektive haben viele Aufgaben.

7 Sie suchen verschwundene Menschen oder helfen bei der Verfolgung von  
8 Verbrechern. Aber sie arbeiten auch im Kaufhaus und suchen dort nach  
9 Dieben. Ein guter Detektiv stellt sich viele Fragen und beobachtet ganz  
10 genau. Was ist passiert? Wo ist es passiert? Wie ist es passiert und wann?

11 Ganz wichtig für Detektive sind Spuren. Jeder Mensch hinterlässt Spuren.  
12 Der Detektiv interessiert sich für Haare auf dem Teppich, einen  
13 Schuhabdruck im Garten, einen Papierkorb und so weiter. Das alles wird  
14 fotografiert, gezeichnet und abgemessen. Abdrücke von Schuhsohlen  
15 verraten zum Beispiel, welche Schuhe der Täter trug. Vielleicht sind es  
16 Schuhe, die es nur in bestimmten Geschäften gibt. Dort kann man dann  
17 nachfragen, wer solche Schuhe in letzter Zeit gekauft hat.

18 Detektive müssen also sehr aufmerksam sein, um ihre Fälle gut zu lösen.

**Schreibe eine Zusammenfassung zu dem Sachtext. Das Detektivkärtchen  
DM 4 hilft dir dabei.**

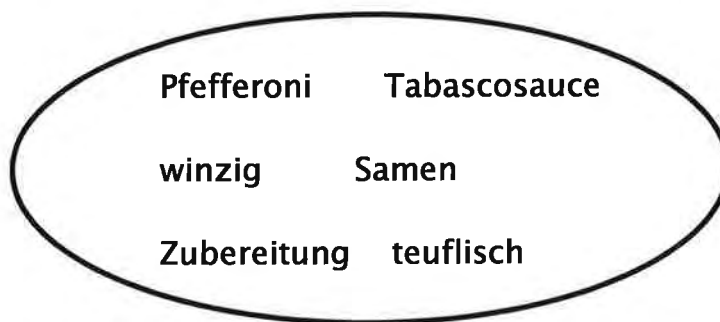
## 11. Lektion: Überprüfen der DM 2, Anwenden der DM 4

<b>Material</b>	<b>Arbeitsheft:</b> AB S. 28 , „Chilis“ oder „Kaugummi“ AB „Lückentext“ S.31 AB „Lückentext“ S.31 zu „Chilis“ oder „Kaugummi“ Lösungen zu den Lückentexts Zusatztext „Rap“
<b>Hausaufgaben</b>	Selbständiges überprüfen der DM 2 mit ausfüllen von AB „Lückentext“, S.31. Kontrolle: AB gemeinsam durchlesen.
<b>Erarbeitung DM 4</b>	<b>Wiederholung der DM 4</b> Was haben wir das letzte Mal gelernt über Geschichten und Sachtexten? Was steht in Sachtexten, was in Geschichten? AA: schreibt eure Antworten auf ein AB.  Antworten sammeln.  Gemeinsames Anwenden der DM 4  1. AA: Lest das Detektivkärtchen DM 4 nochmals für euch durch 2. AA: erklärt eurem Nachbarn, wie ihr jetzt vorgeht.  Kontrolle: in der Klasse Worum geht es?, Fragen stellen und Notizen machen  Text „Wer sind eigentlich Detektive“ nochmals vorlesen lassen. <b>Wer kann die DM 4 anhand dieses Textes nochmals vorzeigen?</b> Sus zeigt anhand des Textes „Wer sind eigentlich Detektive“ Fragen an die einzelnen Abschnitte und Antworten nochmals vor. Hinweis: W-Fragen helfen den Text besser zu Verstehen. Bei den Antworten soll immer etwas Wichtiges notiert werden.  3. AA: Fasse deinen Text „Mamuts“ mit Hilfe des Detektivkärtchens zusammen. 4. AA: Fasse deinen Text „Chilis“ oder „Kaugummis“ mit Hilfe des Detektivkärtchens zusammen.
<b>Zusatz</b>	Text „Was sind eigentlich Detektive“ oder „Rap“ fertig zusammenfassen.
<b>Hausaufgaben</b>	AB „Fragen zu Chilis“ AB „Fragen zu Kaugummis“ lösen. (Lösungen liegen bei)

### Lückentext **Lösungen Chilis**

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

Suche das richtige Wort aus und schreibe es in den Satz:



- 6 Was sieht aus, wie eine längliche Peperoni? **Die Pfefferoni**
- 7 In jeder Frucht braucht es **Samen**, damit sie fortpflanzungsfähig ist.
- 8 Wenn etwas ganz, ganz klein ist, nennt man es auch **winzig**
- 9 **Tabascosauce** ist eine scharfe, rote Sauce.
- 10 **Zubereitung** heisst, etwas vorbereiten zum Essen.

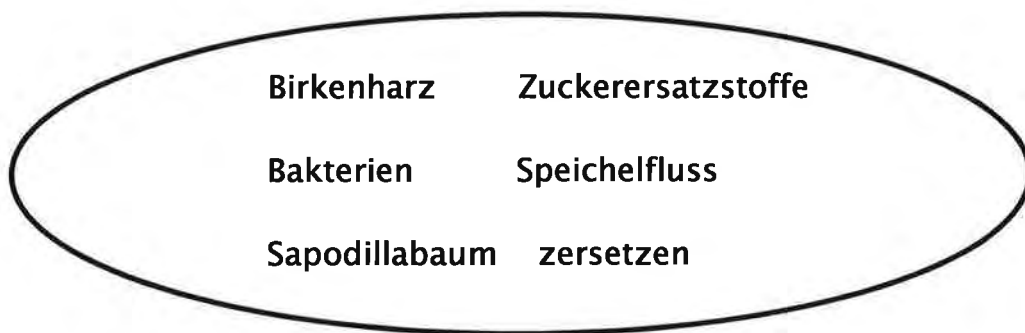
Ein Wort bleibt übrig. Bilde mit diesem Wort einen Satz.

**Wenn etwas auf der Zunge brennt, ist es teuflisch scharf.**

## Lückentext **Lösungen Kaugummi**

Wenn du alle schwierigen Wörter geklärt hast, kannst du folgende Fragen beantworten:

Suche das richtige Wort aus und schreibe es in den Satz:



- 1 Das **Birkenharz** ist die klebrige Flüssigkeit von der Birke.
- 2 Vom **Sapodillabaum** gewannen die Ureinwohner aus Mittelamerika eine Kaumasse.
- 3 Man braucht sie zum Süßen, sie haben aber weniger Kalorien wie Zucker, das sind **Zuckerersatzstoffe**.
- 4 **Speichelfluss** fließt im Mund während dem Kauen.
- 5 Wenn etwas auseinanderfällt nennt man das auch **zersetzen**.

Ein Wort bleibt übrig. Bilde mit diesem Wort einen Satz.

**Bakterien sind ganz kleine Pilze, die überall vorkommen.**





## Rap

Das englische Wort „to rap“ heißt übersetzt „energisch klopfen“ oder „nörgeln“, „meckern“ und weist auf die Art der Musik hin: Rap ist ein Sprechgesang und Teil der Kultur des Hip Hop.

Eigentlich entstammt die Rapmusik der afrikanischen Kultur. Sie entwickelte sich schon vor 35 Jahren in den afroamerikanischen Großstadtgettos von New York. (Unter Getto versteht man ein abgeschlossenes Stadtviertel, in dem nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, von den anderen isoliert, lebt.) In Diskotheken kündigten DJs neue Platten mit witzigen Sprüchen oder Bemerkungen an, die sich reimten und zum Rhythmus der Musik passten.

Schließlich wurden diese Rapeinlagen zu einem festen Bestandteil der Musik der DJs und von so genannten MCs, den Masters of Ceremony, übernommen. Oftmals hat die Rapmusik politische und soziale Themen zum Inhalt: Probleme rund um Kriminalität und Drogen werden gerne aufgegriffen.

### DM 4 – Zusammenfassen von Sachtexten Du bist ein Lesedetektiv

– löse diesen Fall: Mache dir Notizen zum Text.

Du brauchst dein Detektivkärtchen DM 4.

---

---

---

---

---



## 12. Lektion: Festigen der DM 4

<b>Material</b>	Detektivkärtchen DM 4 <b>Arbeitsheft:</b> Merkblatt „Detektivmethode 4“, S.31 und Lösung S.57, Arbeitsblatt: „Selbstprüfung“ S.32
<b>Hausaufgaben</b>	AB „Fragen zu Chilis“ AB „Fragen zu Kaugummi“ kontrollieren (Lösungen liegen bei)
<b>Repetition DM4</b>	<b>Wiederholen der DM 4</b> AA: Schreibt euch auf ein AB, was ihr bei der DM 4 genau macht. Kontrolle: Einträge vergleichen
<b>Reflexion</b>	<b>Gemeinsam den Zweck der Methode reflektieren</b> War es schwierig für euch Fragen zum Text zu finden? Weshalb könnte es wichtig sein, viele Fragen an den Text zu stellen? (Wir verstehen den Text dann besser und wenn uns keine Frage zu einem Textabschnitt einfällt, merken wir, dass wir den Teil nicht ganz verstanden haben. Dann müssen wir den Text nochmals genau lesen.)  Wer hatte alle Fragen in den Hausaufgaben richtig? Hat euch die Methode geholfen, den Text besser zu verstehen?
<b>Festigung</b>	<b>DM 4 überprüfen</b> Kennt ihr alle wichtigen Fragen aus dem Text? Schreibt 5 Fragen auf und stellt sie eurem Nachbarn vor.  <b>Merkblatt: DM 4 ausfüllen</b> S.31 (Lösung S.57)  <b>AB: Selbstprüfung ausfüllen</b> S.32 (Lösung 1a, 2a, 3b, 4a)

## Merkblatt

### Detektivmethode 4:

### Zusammenfassen von Sachtexten

Die Detektivmethode 4 gehört zu den Behaltensmethoden.

Wenn ich einen Sachtext lese, frage ich mich zuerst:

- Worum geht es? (Was wird erklärt?)
- Was ist das Thema des Textes? (Die Überschrift hilft mir häufig dabei)

### Was mache ich nach jedem Abschnitt?

Ich stoppe und stelle mir Fragen zu dem Abschnitt / zu dem Satz. Ich schreibe die Fragen an die Seite und beantworte sie in kurzen Worten.

### Was mache ich mit den Notizen?

Ich lese die Notizen durch. Mit den Notizen schreibe ich einen eigenen Text zu dem Thema.

### Wie soll meine Zusammenfassung aussehen?

Ich vergleiche sie mit dem Text und prüfe:

Ist sie kürzer als der Text? Sind alle wichtigen Informationen aus dem Text in meiner Zusammenfassung?

### Warum soll ich Fragen stellen und beantworten?

Ich verstehe den Text besser. Ich behalte die wichtigen Informationen leichter.

## Fragen zu Chilis **Lösungen**

Hast du die Detektivmethode 4 gut angewendet?

1) Was sind Chilis?

**Kleine Verwandte von Pfefferoni und Paprika**

2) Wo findet man Chilis?

- ☒ In Tabascosauce
- ☐ In Curry
- ☐ In Ketchup
- ☒ In Cayennepfeffer

3) Wie verwendet man Chili?

- ☐ Gemahlen
- ☐ Ganz
- ☒ Man schneidet die Schalen winzig klein

4) Was ist am schärfsten von der Chili?

**Die Samen sind am schärfsten**

5) Wo sind Chilis gefährlich?

- ☐ Auf der Haut
- ☒ In den Augen
- ☐ In der Nase

6) Was unterscheidet frische von trockenen Chilis?

- ☐ Geschmack
- ☐ Farbe
- ☒ Schärfe

Wie viele Fragen hast du richtig beantwortet? Kreuze an.

1   2   3   4   5   6

## Fragen zu Kaugummi **Lösungen**

Hast du die Detektivmethode 4 gut angewendet?

1) Seit wann gibt es Kaugummi?

**Der älteste Kaugummi kam vor 9000 Jahren aus Schweden**

2) Was weißt du über den Vorläufer von Kaugummi?

- ☒ Er war aus Harz
- ☐ Er war aus Kautschuk
- ☒ Er desinfizierte
- ☐ Er war braun

3) Das Volk der Maya kannte den „Chicle“ als

- ☐ Süssholz
- ☐ Lederresten von den Renntieren
- ☒ Eine Kaumasse vom Sapodillabaum

4) Woraus besteht ein heutiger Kaugummi?

**Vor allem aus Zucker oder Zuckerersatzstoffen, nur noch 20% aus der Kaumasse.**

5) Wozu sind Kaugummi gut?

- ☐ Das Verlangen nach Süßem zu stillen
- ☐ Sie ersetzen die Zahnbürste
- ☒ Um den Speichelfluss anzuregen

6) Was sagt die Wissenschaft über Kaugummi?



- ☐ Sie machen glücklich
- ☒ Sie entspannen
- ☐ Sie sind ein Modetrend

Wie viele Fragen hast du richtig beantwortet? Kreuze an.

1    2    3    4    5    6

### 13. Lektion: Wiederholung der DM 1, DM 2, DM 3 und DM 4

<b>Material</b>	<p>Plakat wie S.35 (schon in 4 Teile zerschnitten)</p> <p><b>Arbeitsheft:</b> AB „Alles auf einen Blick“, S. 35</p> <p>Zusatzarbeit: Kärtchen mit schwierigen Wörtern</p>
<b>Repetition DM1, DM2, DM3, DM4</b>	<p><b>Ablauf und die Anwendungsbedingungen aller DM wiederholen</b>  Alle DM auf einem Poster zusammentragen. Einzelne DM werden in Einzel- oder Partnerarbeit zusammengetragen. (Lösung S.63)</p> <p><b>Wiederholen des Unterschiedes zwischen Verstehen und Behalten</b>  Welche der DM gehört zu den Verstehensmethoden?  Wobei helfen die Behaltensmethoden?</p> <p><b>1. AA:</b> Fasst eine DM alleine ( DM 1) oder zu zweit auf das Plakatteil zusammen.(Einzelarbeit erhöht ev. die Aktivität)  Folgende Punkte müssen auf dem Plakat stehen: Titel, Ablauf, Anwendung  (Bsp. dazu nennen).</p> <p><b>Hilfestellung:</b> Sus können die Merkblätter und die Detektivkarten zu Hilfe nehmen</p> <p><b>2. AA:</b> Stellt eure Zusammenfassungen der Klasse vor.  Plakate im Plenum korrigieren und anschliessend ins Reine schreiben.</p>
<b>Zusatzarbeit</b>	<p>AB „Was sind eigentlich Detektive“/ „<b>Rap</b>“ fertig zusammenfassen.  Kärtchen „Schwierige Wörter“ nachschlagen.</p> <p><b>Fertige Zusammenfassungen zum Korrigieren der LP abgeben.</b></p>
<b>Hausaufgaben</b>	<p>Alle Plakate fertig ins Reine schreiben</p>

Verstehensmethoden 	Behaltensmethoden 
Detektivmethode Nr.	Detektivmethode Nr.
Ablauf:	Ablauf:
Anwendung:	Anwendung:
Detektivmethode Nr.	Detektivmethode Nr.
Ablauf:	Ablauf:
Anwendung:	Anwendung:

Verstehensmethoden	Behaltensmethoden
<p><b>Detektivmethode Nr. 1</b> Überschrift beachten</p> <p><b>Ablauf:</b> Fragen stellen: Was weiß ich schon über das Thema des Textes? oder Wovon könnte der Text handeln?</p> <p><b>Anwendung:</b> Ich wende die Methode vor dem Lesen eines Textes an.</p>	<p><b>Detektivmethode Nr. 3</b> Zusammenfassen von Geschichten</p> <p><b>Ablauf:</b> Ich lese den Text Satz für Satz und frage mich:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Welche Personen gibt es? Wer ist wichtig?</li> <li>2. Wie geht die Geschichte los?</li> <li>3. Welches Ziel / welchen Auftrag haben die Personen?</li> <li>4. Was passiert? Welches Problem taucht auf?</li> <li>5. Wie geht die Geschichte aus?</li> </ol> <p>Ich schreibe mir die Antworten stichpunktartig auf. Ich schreibe aus den Notizen eine Zusammenfassung in eigenen Worten. Ich frage mich dazu: Hat die Person ihr Ziel erreicht? Wenn ja, wie? Wenn nein: Was für ein Problem gab es? Zum Schluss schaue ich, ob die Zusammenfassung kürzer ist als der Text. Ich prüfe, ob jemand, der die Zusammenfassung liest, alle Informationen hat, um die Geschichte zu verstehen.</p> <p><b>Anwendung:</b> Ich wende die Methode an, wenn ich den Inhalt einer Geschichte gut verstehen und behalten will.</p>
<p><b>Detektivmethode Nr. 2</b> Umgang mit Textschwierigkeiten</p> <p><b>Ablauf:</b> Ich lese nicht weiter, markiere das schwierige Wort und kläre es:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich schaue im Text nach.</li> <li>2. Ich schaue im Lexikon nach.</li> <li>3. Ich frage eine Person.</li> </ol> <p><b>Anwendung:</b> Ich wende die Methode bei unbekannten Wörtern an.</p>	<p><b>Detektivmethode Nr. 4</b> Zusammenfassen von Sachtexten</p> <p><b>Ablauf:</b> Ich frage mich: Was ist das Thema des Textes? Ich formuliere zu jedem Satz / Abschnitt eine Frage und beantworte sie in Stichpunkten. Ich schreibe aus den Notizen eine Zusammenfassung in eigenen Worten. Zum Schluss schaue ich, ob die Zusammenfassung kürzer als der Text ist und ob ich ca. fünf Fragen zum Text beantworten kann.</p> <p><b>Anwendung:</b> Ich wende die Methode an, wenn ich wichtige Informationen gut verstehen und behalten will.</p>

## 14. Lektion: Wiederholung der DM 1, DM 2, DM 3 und DM 4

<b>Material</b>	Plakat wie S.35 (schon in 4 Teile zerschnitten) <b>Arbeitsheft:</b> AB „Alles auf einen Blick“, S. 33 Zusatzarbeit: Kärtchen mit schwierigen Wörtern
<b>Repetition DM1, DM2, DM3, DM4</b>	<b>AA:</b> Schreibe auf S.35 zu jeder DM Titel, Ablauf und Anwendung mit Bleistift auf. <b>Korrektur:</b> Mit den schon geschriebenen Plakaten. <b>AA:</b> vervollständigt das AB S.33 „alles auf einen Blick“. (Ev. Plakat mit Handy abfotografieren)
<b>Üben</b>	AB „Was sind eigentlich Detektive“/ „ <b>Rap</b> “ fertig zusammenfassen. Kärtchen „Schwierige Wörter“ nachschlagen.
<b>Reflexion Lesedetektiv</b>	<b>Erarbeiten, wie gute Leser/Lesedetektive an den Text herangehen</b> <b>AA:</b> Diskutiert folgende Fragen mit eurem Tischnachbarn <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was meint ihr, was unterscheidet „Lesedetektive“ von „normalen Lesern?</li> <li>• Glaubt ihr, dass man lernen kann, gut zu lesen?</li> <li>• Wie seid ihr früher an Texte rangegangen?</li> </ul> Einzelne Antworten zu den Fragen im Klassengespräch besprechen.  <b>Zusammenfassung durch die Lehrperson</b> Die Sus sollen erkennen, dass der Einsatz panvoller Methoden sinnvoller ist, als den Text mehrmals durchzulesen oder gar auswendig zu lernen. Diese Methoden können als Werkzeug benutzt werden, um selbst ein guter Leser zu werden.
<b>Hausaufgabe</b>	S.33, Alles auf einen Blick und die Zusammenfassung DM4 müssen fertig sein.



## 15. Lektion: Entwickeln der Checkliste

Ab jetzt könnte die theoretische Prüfung über die Merkblätter 3 und 4 absolviert werden

<b>Material</b>	<b>Arbeitsheft:</b> AB „Checkliste Blick“, S. 34 Kopien der Checkliste-Lesezeichen (Anhang, S.64) 4 A4 Laminierfolien Lösungen Checkliste S.65
<b>Hausaufgaben</b>	Kontrollieren, alle Zusammenfassungen, AB alles auf einen Blick
<b>Erarbeiten Checkliste</b>	<p><b>Antworten des AB „Checkliste“ zusammentragen</b>          Wir kennen nun die DM und wollen sie in Zukunft anwenden. Um richtig vorzugehen, machen wir uns eine Checkliste. Dort können wir die Methoden abhacken. Was meint ihr, warum könnte so eine Checkliste von Vorteil sein? (Wir vergessen keine Methode und wissen immer, in welcher Reihenfolge wir die Methoden beim Lesen anwenden sollen).</p> <p><b>AA:</b> Fülle das AB „Checkliste“ selbständig mit Bleistift aus.</p> <p><b>Kontrolle:</b> <b>Gemeinsames Zusammentragen der Lösungen mit Visualizer</b> (Lösungen S.65)</p> <p><b>Wichtig:</b> Nach dieser Checkliste sollen die Sus vorgehen, wenn sie einen Text verstehen wollen. Wichtig ist dabei das planende Vorgehen, der flexible Strategieeinsatz (DM 3/DM 4) und die Überprüfung, ob die Strategien richtig eingesetzt wurden (sich Fragen stellen).</p> <p>DM1 und DM 2 sollen bei jeder Textverarbeitung angewendet werden. DM 3 und DM 4 werden nur angewendet, wenn ein Text möglichst gut verstanden und behalten werden soll.</p>
<b>Checkliste gestalten</b>	<p><b>Checklisten-Lesezeichen zum Ausschneiden verteilen</b></p> <p><b>1. AA:</b> Verseht das Lesezeichen mit eurem Namen und gebt ihm ein bisschen Farbe.</p> <p><b>2. AA:</b> Schneidet das Lesezeichen aus und faltet es. Legt immer 3-4 Zeichen in eine Laminierfolie.</p>
<b>Zusatzarbeit</b>	Die Checkliste sauber auf ein Poster übertragen oder vergrößert kopieren, damit es im Klassenzimmer aufgehängt werden kann.

## 2. Prüfung Lesestrategien

Name:.....

Punktzahl:.....Note:.....

Datum:.....

Unterschrift:.....

### Was weisst du zu der Detektivmethode 3: Zusammenfassen von Geschichten?

1. Die Detektivmethode 3 gehört zu den .....  
methoden.1

2. Wenn ich eine Geschichte kürzer machen will, stelle ich folgende Fragen an den Text und mache mir Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....5

3. Wenn ich mir Notizen zum Text mache, helfen mir folgende Fragen:

.....

.....

.....3

#### 4. Warum soll ich Geschichten zusammenfassen?

.....  
.....  
.....2

### Was weisst du zu Detektivmethode 4: Zusammenfassen von Sachtexten

1. Die Detektivmethode 4 gehört zu den .....  
methoden. 1

2. Wenn ich einen Sachtext lese, frage ich mich zuerst:  
.....  
.....2

3. Was mache ich nach jedem Abschnitt?  
.....  
.....2

4. Was mache ich mit den Notizen?  
.....  
.....2

5. Wie soll meine Zusammenfassung aussehen?

.....

.....2

6. Warum soll ich Fragen stellen und beantworten?

.....2

.....

## Checkliste für Lesedetektive

Gehe beim Lesen nach der Checkliste vor und hake die Schritte ab ☒, die du gemacht hast.

### 1. Vor dem Lesen

- ☐ wende ich zuerst die DM 1 an → Überschrift beachten.

### 2. Ich lese den Text einmal durch und

- ☐ wende die DM 2 an → Textschwierigkeiten lösen.

### 3. Nach dem ersten Lesen beantworte ich folgende Fragen:

- ☐ Zur DM 1 → Passen meine Überlegungen zur Überschrift?  
Welche Überschrift wäre auch passend gewesen?
- ☐ Zur DM 2 → Alle schwierigen Wörter gelöst?

### 4. Ich entscheide mich:

- ☐ Ist es ein Sachtext?
- ☐ Ist es eine Geschichte?

### 5. Ich lese den Text ein zweites Mal durch und

- ☐ wende je nach Textart die DM 3 oder DM 4 an  
→ Zusammenfassen des Sachtextes bzw. der Geschichte

### 6. Wenn ich meine Zusammenfassung geschrieben habe, prüfe ich

- ☐ die DM 3 → Weiß jemand, wenn er meine Zusammenfassung liest, worum es in der Geschichte geht?

#### ODER

- ☐ die DM 4 → Stehen alle wichtigen Informationen aus dem Text in meiner Zusammenfassung? Kann ich ca. fünf Fragen zum Text stellen und beantworten?

- ☐ Ist meine Zusammenfassung kürzer als der Text?

## Checkliste für Lesedetektive

## 1. Vor dem Lesen

- ☐ wende ich zuerst die DM 1 an.

## 2. Ich lese den Text einmal durch und

- ☐ wende die DM 2 an.

## 3. Nach dem ersten Lesen

beantworte ich folgende Fragen:

- ☐ DM 1 → Passen meine Überlegungen zur Überschrift? Welche Überschrift wäre auch passend gewesen?
- ☐ DM 2 → Kenne ich alle schwierigen Wörter?

## 4. Ich entscheide mich:

- ☐ Ist es ein Sachtext?
- ☐ Ist es eine Geschichte?

## 5. Ich lese den Text ein zweites Mal durch und

- ☐ wende je nach Textart die DM 3 oder DM 4 an.

## 6. Wenn ich meine Zusammenfassung geschrieben habe, prüfe ich

- ☐ die DM 3 → Weiß jemand, wenn er meine Zusammenfassung liest, worum es in der Geschichte geht?

ODER

- ☐ die DM 4 → Stehen alle wichtigen Informationen aus dem Text in meiner Zusammenfassung? Kann ich drei bis fünf Fragen zum Text stellen und beantworten?

- ☐ Ist meine Zusammenfassung kürzer als der Text?



Lesezeichen für:



## 16. Lektion: Üben 1 mit der Checkliste

<b>Material</b>	<p>Laminierte Checklisten</p> <p><b>Arbeitsheft:</b></p> <p>AB einfach „Ein Handy kann Leben retten „ S. 35, Fragen zu DM 2 und DM 4 S.36/37</p> <p>AB anspruchsvoll „Die Geschichte des Fussballs“ S.35, Fragen zu DM 2 und DM 4 S.36/37</p> <p>Lösungen zu DM 2 und DM 4</p> <p>Zusätze: AB „Indianerkämpfe“ S.66 und AB „Das Tipi“ S.67, „Rap“, „Fehler mit Folgen“</p>
<b>Üben mit Checkliste</b>	<p><b>Laminierte Checklisten an Sus verteilen</b></p> <p><b>DM 1 auf den Text / „Ein Handy kann Leben retten,“ oder „Die Geschichte des Fussballs“ anwenden lassen.</b></p> <p>1. AA: erzählt eurem Pultnachbarn, was ihr über dieses Thema schon wisst.</p> <p>Wie ihr seht, wisst ihr schon einiges über das Thema. Wir haben die DM 1 angewendet und machen ein Häkchen in das Kästchen.</p> <p>2. AA: Lest den Text und wendet DM 2 an.</p> <p>Prüfen, ob die Überlegungen zu Überschrift gepasst haben und ob alle schwierigen Wörter geklärt sind.</p> <p>3. AA: AB Fragen zum Handybericht/ Geschichte des Fussballs DM2 S.36 ausfüllen</p> <p>Kontrolle S.36: Fragen zum Handybericht / Fragen zur Geschichte des Fussballs</p> <p>Lösungen liegen bei</p> <p><b>Wichtig:</b> Die Sus sollen die Checkliste benützen. Punkt 3 der Checkliste soll nicht abgehakt werden, wenn bei der Überprüfung ein schwieriges Wort nicht erklärt werden kann. Dann erneut DM 2 anwenden.</p> <p>Arbeite auf den Checkliste weiter.</p> <p>4. AA: Ist es ein Sachtext oder eine Geschichte ?</p> <p>Wende DM 3 oder 4 an und schreibe eine Zusammenfassung</p> <p>5. AA: Prüfe deine Zusammenfassung.</p> <p>6. AA: AB Fragen zum Handybericht / Geschichte des Fussballs DM4 S.37 ausfüllen</p> <p>Kontrolle S.36: Fragen zum Handybericht / Fragen zur Geschichte des Fussballs</p> <p>Lösungen liegen bei</p> <p><b>Zusammenfassung wird von Lehrperson korrigiert</b></p>
<b>Zusatzaufgaben</b>	<p>Zusatztexte wie „Indianerkämpfe“ „Tipi“, „Rap“ fertig oder „Fehler mit Folgen“</p> <p>Werden von Lehrperson korrigiert.</p>
<b>Hausaufgabe</b>	<p>AB „Selbstprüfung“, S.40</p>

## Fragen zum Handybericht? **Lösungen**

### Hast du DM 2 gut angewendet?

1) Was bedeutet angriffslustig?

- ☒ greift gerne jemanden an
- ☐ kämpft gerne
- ☐ spielt gerne den Clown

2) Was ist ein Notfalldienst?

- ☐ ein Spital
- ☒ Hilfe, die man jederzeit holen kann
- ☐ die Polizei

3) Was heiss bewusstlos?

- ☐ man ist betrunken
- ☐ überglücklich
- ☒ besinnungslos, unbewusst

4) Was ist Bristol?

- ☒ eine englische Stadt
- ☐ eine Amerikanische Stadt
- ☐ eine brasilianische Stadt

5) Was ist ein Zoologe?

- ☐ ein Zuschauer
- ☐ ein Zootier
- ☒ ein Wissenschaftler der Tierkunde

6) Was ist ein Gegenmittel?

- ☐ ein Schmerzstiller
- ☐ ein Antibiotika
- ☒ ein Mittel, das ein Gift wieder neutralisiert



## Fragen zum Handybericht? **Lösungen**

### Hast du DM 4 gut angewendet?

#### 1) Wie ereignete sich der Unfall?

- ☐ bei den Gartenarbeiten
- ☒ beim Reinigen der Küche
- ☐ beim Holz hacken

#### 2) Von wem wurde der Brite gebissen?

- ☐ von einer Maus
- ☐ von einem wilden Tier
- ☒ von einer angriffslustigen Spinne

#### 3) Wie half ihm das Handy?

- ☒ er konnte Hilfe holen
- ☐ er hörte beruhigende Musik
- ☒ er konnte die Spinne fotografieren

#### 4) Was passierte mit dem Briten?

- ☐ er blutete stark
- ☒ er wurde bewusstlos
- ☐ er begann zu schreien

#### 5) Was konnten die Zoologen erkennen?

- ☒ dass es eine giftige brasilianische Kammspinne war
- ☐ dass es eine einheimische Spinne war
- ☐ dass es eine der seltenen Spinnen war

#### 6) Wie konnte dem Briten geholfen werden?

- ☒ man spritze ihn ein Gegengift
- ☐ man gab ihm ein Antibiotika
- ☐ man hat ihm die Wunde verbunden

## Fragen zur Geschichte des Fussballs? **Lösungen**

### Hast du DM 2 gut angewendet?

1) Was bedeutet Abbildung?

- ☐ ein Foto
- ☒ auf einem Bild dargestellt
- ☐ ein Foto

2) Was ist eine Vase?

- ☐ ein Statue
- ☐ etwas, um an die Wand zu hängen
- ☒ ein schönes, offenes Gefäss, meistens für Schnittblumen

3) Was ist „antike Sparta“?

- ☒ eine altgriechisch Stadt
- ☐ ein Fussballstadion
- ☐ ein altes Schloss

4) Was heiss befördern?

- ☐ gehen
- ☐ fahren
- ☒ Von einem Ort zum andern bringen

5) Was ist „Football Association“?

- ☐ Fussball Fan
- ☒ Fussballverein
- ☐ Fussballturnier

6) Was ist Glasgow?

- ☒ eine englische Stadt
- ☐ eine Amerikanische Stadt
- ☐ eine Griechische Stadt

## Fragen zur Geschichte des Fussballs? **Lösungen**

### Hast du DM 4 gut angewendet?

#### 1) Wann gab es das erste fussballähnliche Ding?

- ☐ 220 n. Chr. In Griechenland.
- ☐ Um die Jahrhundertwende in Italien
- ☒ im 2. Jahrtausend v.Ch. in China

#### 2) seit wann gibt es den heutigen Fussball?

- ☒ zwischen 220–680 n.Ch. gab es Lederbälle, die mit Luft gefüllt waren
- ☐ zwischen 220–680 n.Ch. gab es Plastikbälle
- ☐ zwischen 100–680 n.Ch. gab es Lederbälle, die mit Luft gefüllt waren

#### 3) Wo fand man Beweise?

- ☐ aus alten Büchern
- ☐ aus Erzählungen
- ☒ auf alten griechische Vasen

#### 4) Wo und wann wurde der 1. Fussballclub gegründet?

- ☐ 1863 in Griechenland
- ☒ 1863 in London
- ☐ 1954 in London

#### 5) Wer spielte das erste Fussballspiel?

- ☐ Brasilien gegen Deutschland
- ☐ Griechenland gegen England
- ☒ Schottland gegen England

#### 6) Was bedeutet Fussball der Welt heute?

- ☐ es wird vorallem wegen den Fussballbildchen gespielt
- ☒ es gibt alle vier Jahre eine Fussballweltmeisterschaft
- ☐ spannende Abende vor dem Fernseher

### Indianerkämpfe

- 1 In Amerika gab es viele Indianerstämme. Manchmal stritten sie sich um  
2 ergiebige Jagdgründe. Das sind Gebiete, die sich besonders gut zur Jagd  
3 eignen, weil in ihnen viele Bisons oder andere Tiere leben. Manche  
4 Auseinandersetzungen konnten so heftig werden, dass einzelne  
5 Indianerstämme gegeneinander in den Krieg zogen. Dann bemalten sich die  
6 Krieger im Gesicht und auf dem Körper mit Zeichen. Die Zeichen sollten sie  
7 im Kampf beschützen.
- 8 Um feindliche Lager zu entdecken, schickten die Indianer einen Späher aus.  
9 Hatte der ein feindliches Lager entdeckt, ließ er geheime Rauchsignale  
10 aufsteigen. Diese Rauchzeichen waren bis zu 80 Kilometer weit zu sehen.  
11 Ging der Kampf dann los, ritten die Indianer mit großem Kriegsgeschrei  
12 aufeinander zu. Gekämpft wurde mit Pfeil und Bogen, Speeren und kleinen  
13 Äxten. War ein Kampf zu Ende rauchten die Häuptlinge der beiden  
14 Indianerstämme zum Zeichen des Friedens die Friedenspfeife.

**Schreibe eine Zusammenfassung zu dem Text.**

---

---

---

---

---

---

---

---

### Das Tipi

- 1 Die Indianerstämme, die in den weiten Ebenen Amerikas umherzogen und
- 2 Bisons jagten, lebten in Tipis. So nennt man ein Indianerzelt. In der
- 3 Sprache der Siouxindianer bedeutet Tipi soviel wie „in ihm leben“.
- 4 Ein Tipi war sehr praktisch, denn es war in einer halben Stunde auf- oder
- 5 abgebaut und konnte mühelos transportiert werden. Um ein Tipi zu bauen
- 6 benötigten die Indianer lange Stangen aus Holz und Bisonhäute. Die Stangen
- 7 stellten sie kegelförmig auf und bedeckten diese mit zusammengebundenen
- 8 Bisonhäuten. Da die Männer sich um die Jagd kümmerten, war der Aufbau
- 9 eines Tipis Sache der Frauen. Jedes Indianerzelt hatte in seiner Mitte eine
- 10 Feuerstelle. Damit der Rauch aus dem Zelt abziehen konnte, gab es an der
- 11 Zeltspitze zwei Klappen. Von außen war ein Tipi reich verziert. Anhand der
- 12 Zeichen und Muster konnten die Indianer erkennen, wer darin wohnte.

**Schreibe eine Zusammenfassung zu dem Text.**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Fehler mit Folgen**

1 Leon Langfinger, ein der Polizei bekannter Einbrecher in Frankfurt, wollte  
2 den Coup des Jahrhunderts landen. Der Einbruch in das Schmuckgeschäft  
3 „Rubino“ war genau geplant. Er brauchte nur noch seinen Koffer zu packen:  
4 die Handschuhe zur Vermeidung von Fingerabdrücken, seine Taschenlampe  
5 und ein Seil, um vom Dachfenster in den Verkaufsraum zu gelangen.

6 1 Uhr 45. Leon kletterte vom Dach des Hauses an seinem Seil hinunter in  
7 den Verkaufsraum. Als er fast am Boden war, stieß er mit seinem Schuh  
8 einen großen silbernen Blechmülleimer um. „Mist“, fluchte Langfinger,  
9 packte den Eimer und stellte ihn auf den Ladentisch. Leon knipste seine  
10 Taschenlampe an. Um keine Spuren zu hinterlassen, schlüpfte er in seine  
11 weißen Handschuhe. Dann sammelte er den ganzen kostbaren Schmuck ein:  
12 Ringe, Goldketten und Diamanten. 12 Minuten später hatte er alles in seinem  
13 Koffer verstaut, knipste die Taschenlampe aus und legte sie in den Koffer.  
14 Zum Schluss kletterte er wieder aufs Dach zurück. Dort rollte er sein Seil  
15 ein. „Die werden nie auf mich kommen!“ Lachend zog Leon Langfinger seine  
16 Handschuhe aus und machte sich auf den Weg nach Hause.

17 Um 3.20 Uhr erreichte Leon seine Wohnung. Er versteckte Schmuck und  
18 Koffer unter einem Dielenbrett. Dann legte er sich beruhigt schlafen.  
19 Um 8 Uhr klingelte es an der Tür. Leon öffnete müde. Polizist Müller stand  
20 vor der Tür und rasselte vergnügt mit den Handschellen. „Ein genialer  
21 Einbruch, Langfinger. Wäre nicht dieser dumme Fehler gewesen, ...“

**Um welchen Fehler handelte es sich?**

## 17. Lektion: Üben 2 mit der Checkliste

<b>Material</b>	Lösungen zur Selbstprüfung (1, 3, 4, 7, 10, 12, 15, 16) Zusatzaufgabe: Fehler mit Folgen, Neue Turnschuhe
<b>Hausaufgaben</b>	Kontrollieren: Lösungen zur Selbstprüfung (1, 3, 4, 7, 10, 12, 15, 16)
<b>Üben</b>	<b>Selbständiges Üben</b> Texte fertig zusammenfassen. Jeder Sud sollte mindestens 2 Texte mit der Checkliste zusammengefasst haben. Jede Zusammenfassung muss von der Lehrperson korrigiert werden und allenfalls nochmals verbessert werden.  AB „Fehler mit Folgen“ S.69 (Lösung: Leon Langfinger hinterliess auf dem Mülleimer seine Fingerabdrücke)
<b>Zusatzaufgaben</b>	Test: „Neue Turnschuhe“ S.70-72 (Lösungen: 1b, 2a, 3a, 4c, 5d, 6b. Die Antworten zu den Fragen werden von der Lehrperson korrigiert)

### Neue Turnschuhe

Zu der Geschichte gehören Fragen mit mehreren Antworten. Bitte lies zuerst und beantworte dann die Fragen. Kreuze das Feld an, hinter dem die richtige Antwort steht! Du darfst zu jeder Frage nur eine Antwort ankreuzen.

Als Felix aufwacht, ist er sehr aufgeregt. Heute findet ein großer Wettlauf in der Stadtmitte statt. Felix hat schon seit Wochen für dieses Rennen trainiert und ist sich sicher so schnell zu sein, dass er Erster, Zweiter oder Dritter werden kann. Er möchte einen der tollen Preise bekommen, die man bei dem Wettlauf gewinnen kann: Der erste Preis ist ein Fahrrad, der zweite ein Paar neue Turnschuhe und der dritte ein Basketball. Felix hat sich vorgenommen, den Preis seiner Schwester Anna zu schenken. Die Eltern von Anna und Felix sind nicht reich und können kein Fahrrad für die Kinder kaufen. Auch Annas Turnschuhe sind schon ziemlich alt und kaputt. Zu Annas Geburtstag in einer Woche wären ein Fahrrad oder neue Turnschuhe eine tolle Überraschung. Felix geht also in die Stadtmitte. Er ist sehr zuversichtlich, dass er wenigstens Zweiter wird. Gleich fängt das Rennen an! Die Stimmung ist toll! Eltern, Freunde, Trainer - alle sind da. Die Teilnehmer an dem Rennen haben ihre Plätze eingenommen. Der Startschuss fällt und die Schüler rennen los. Sofort ist Felix vorn bei den schnellsten Läufern mit dabei. Kurz vor dem Ziel ist nur noch ein Läufer vor ihm. Da kommt ein anderer Junge von hinten und hat ihn schon fast eingeholt. Er stößt mit Felix zusammen, so dass Felix stolpert und fällt. Schnell steht Felix wieder auf, aber er kommt nur als Vierter ins Ziel. Der Junge, der mit ihm zusammengestoßen ist, wird Zweiter. Sehr traurig sieht Felix zu, wie die drei Schnellsten ihre Preise bekommen. Ganz unerwartet kommt da der Junge, der Zweiter geworden ist und sagt: „Es tut mir leid, dass du gefallen bist.“ Und er schenkt Felix die Turnschuhe.



1. Wer will an dem Wettrennen teilnehmen ?

- ☐ Felix und sein Bruder
- ☐ Felix
- ☐ Felix und seine Schwester
- ☐ Felix und Anna

2. Wann ist eine Person „zuversichtlich“?

- ☐ wenn sie sich sicher fühlt
- ☐ wenn sie ärgerlich ist
- ☐ wenn sie sich ängstlich fühlt
- ☐ wenn sie sich freut

3. Warum will Felix an dem Wettrennen teilnehmen?

- ☐ Er will seiner Schwester den Preis schenken.
- ☐ Er will das Fahrrad haben.
- ☐ Er will dort seine Freunde treffen.
- ☐ Er will den Basketball gewinnen.

4. Woran kann man erkennen, dass das Wettrennen angefangen hat?

- ☐ Ein Mann rennt los.
- ☐ Ein Mann ruft: „Los.“
- ☐ Ein Mann gibt einen Startschuss ab.
- ☐ Ein Mann pfeift laut.

5. Welche Überschrift passt am besten zur Geschichte?

- ☐ Felix und Anna
- ☐ Die arme Familie
- ☐ Der traurige Felix
- ☐ Das Geschenk

6. Warum verschenkt der Junge, der Zweiter wurde, seinen Preis?

- ☐ weil ihm sein Preis nicht gefallen hat
- ☐ weil er fair ist und Felix ohne den Zusammenstoß gewonnen hätte
- ☐ weil ihm die neuen Turnschuhe nicht gepasst haben
- ☐ weil er traurig ist, dass Annas Schuhe so kaputt sind

### Fragen zur Geschichte

Zum Schluss gibt es noch fünf Fragen zu der Geschichte.

Schreibe in eigenen Worten die Antworten auf.

1. Gibt es eine oder mehrere wichtige Personen in der Geschichte?  
Schreibe die Namen auf:

---

2. Welches Ziel hat der Junge? Was wollte er im Wettrennen?

---

---

3. Was passiert? Welches Problem taucht auf?

---

---

---

4. Wie endet die Geschichte?

---

---

---

5. Hat Felix sein Ziel erreicht? Schreibe ein bis zwei Sätze dazu auf.

---

---

---